



## WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 13 IQTIG – neue Wege, neue Qualität? \_ 13. Ergebniskonferenz Qualitätssicherung
- 19 Reisefähigkeit: Nicht der Arzt entscheidet \_ Anforderungen an ärztliche Atteste
- 20 Voraussetzungen der Befreiung vom Notfalldienst \_ Beschluss des VG Gelsenkirchen
- 23 Für die meisten Menschen schwer zu durchschauen \_ Health Literacy im Blick
- 25 Wo ist Dokumentationsaufwand gerechtfertigt? \_ Aus der Gutachterkommission

Bei uns werden Sie sicher fündig!

**KV**börse

Von Praxisübernahme  
über Kooperationen bis  
hin zu medizinischen  
Geräten:

[www.kv-börse.de](http://www.kv-börse.de)

# PRAXISSTART

Für zukünftige Haus- & Fachärzte  
**WWW.PRAXISSTART.INFO**

- Attraktive Fördermöglichkeiten & Stipendien
- Organisation von Seminaren & Workshops für Einsteiger
  - Persönliche Beratungsangebote & Hilfestellungen
- Begleitung durch Patenschaftsprogramme für Einsteiger und vieles mehr





Herausgeber:

Ärztammer  
Westfalen-Lippe  
Gartenstraße 210-214  
48147 Münster  
Tel. 0251 929-0  
E-Mail: [posteingang@aeowl.de](mailto:posteingang@aeowl.de)  
Internet: [www.aeowl.de](http://www.aeowl.de)

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,  
Bielefeld (verantw.)  
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der  
Ärztammer Westfalen-Lippe  
Klaus Dercks  
Postfach 4067  
48022 Münster  
Tel. 0251 929-2102/-2103  
Fax 0251 929-2149  
Mail: [pressestelle@aeowl.de](mailto:pressestelle@aeowl.de)

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG  
Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
Tel. 05451 933-450  
Fax 05451 933-195  
E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)  
Internet: [www.ivd.de](http://www.ivd.de)  
Geschäftsführer:  
Klaus Rieping, Alfred Strootmann  
Anzeigenverwaltung: Elke Adick  
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 81,00 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:  
Kim Schneider – Fotolia.com



PEFC zertifiziert  
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.  
[www.pefc.de](http://www.pefc.de)

## Fleißige Arbeit nicht auch noch bestrafen

Krankenhäuser haben ein Problem: freie Kapazitäten oder zuviele Patienten?

Für fleißiges Arbeiten bestraft werden? Das geht gegen das landläufige Gerechtigkeitsempfinden – es sei denn, man ist mit den Usancen im deutschen Gesundheitswesen vertraut. Dass sich Leistung dort nicht unbedingt auszahlt, ist für viele Akteure eine schmerzliche Erfahrung. Derzeit können sich die Krankenhäuser darauf einstellen, dass es demnächst wieder besonders weh tun wird.

Dabei waren die Kliniken vor einigen Wochen schon froh, dass nicht alle im Entwurf für das Krankenhausstrukturgesetz zunächst angekündigten Daumenschrauben nun auch tatsächlich festgezogen werden. Doch etliche Probleme bleiben. An einigen Stellen sind Kliniken, so scheint es, schlicht nicht auf den derzeitigen Zustrom an Patientinnen und Patienten eingerichtet – was aber nicht an Ärzten und Pflegepersonal, sondern vielmehr an den Modalitäten für die Abrechnung der Behandlung liegt.

Außergewöhnlich viele Leistungen können bereits in Zeiten „normalen“ Betriebs zum wirtschaftlichen Problem für Kliniken werden. Überschreiten Kliniken die mit den Krankenkassen ausgehandelten Budgets, werden durch den Mehrerlös-Ausgleich Rückzahlungen von 65 Prozent der mehr erarbeiteten Vergütungen fällig. Doch Mehrarbeit steht derzeit reichlich an, nicht zuletzt durch die hohen Flüchtlingszahlen. Auf 15 Prozent schätzte der bayerische Innenminister kürzlich den Anteil der ankommenden Flüchtlinge, die medizinisch behandlungsbedürftig seien; viele von ihnen werden Krankenhäuser aufsuchen. Je nach räumlicher Verteilung dieser zusätzlichen Patientinnen und Patienten wird das auch bei den Krankenhäusern einer Region zu Spannungen führen – in der Bevölkerung wäre ohnehin nur schwer zu vermitteln, warum mehr Patienten ein wirtschaftliches Problem für ein Krankenhaus sein sollen.

Hinter Instrumenten wie dem Mehrerlös-Ausgleich steckt nicht nur grundsätzliches Misstrauen, das Indikationen für Behandlungen in Frage stellt, sondern auch der Vorwurf, dass sich in der „Versorgungslandschaft“ ohnehin zu viele Kliniken tummeln. Dazu passen auch Statements aus der KBV, für die die Notfallambulanzen der Kliniken ein rotes Tuch sind. Offenbar seien die Ambulanzen nicht ausgelastet, weswegen die Krankenhäuser offensiv um Patienten werben würden.



Dr. Theodor Windhorst,  
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ein Treppwitz: Zwar decken die Entgelte aus der Behandlung von Notfallpatienten die Kosten der Ambulanzen nicht, doch die Krankenhäuser sollen eben diese Patienten aktiv anlocken? Solche Manipulationsvorwürfe sind kontraproduktiv und gehören nicht in die Diskussion um eine Verbesserung der Patientenversorgung. Sonst müsste man bei dieser Gelegenheit nämlich auch besprechen, was mit den Patientinnen und Patienten geschieht, die künftig womöglich nicht durch die Terminservicestellen der Kassenärztlichen Vereinigungen vermittelt werden können und dann an Kliniken verwiesen werden. Eine eigenartige Ideenkombination, die Kapazitätsabbau im Krankenhaus mit der Vermittlung weiterer Patienten in die Kliniken vereinbaren kann. Und als i-Tüpfelchen droht auch hier ein Abschlag auf Mehrleistungen. Wobei viele Patienten durchaus nicht auf Vermittlung warten wollen – sie stimmen mit den Füßen ab und hoffen, durch die Krankenhaus-Ambulanz Wartezeiten auf die Behandlung beim niedergelassenen Arzt zu umgehen.

Für diejenigen, die dem radikalen Rückschnitt der Krankenhaus-Kapazitäten das Wort reden, halten deutsche Kliniken in diesem Herbst interessante Einsichten parat. Selten liegt so offen, warum unser Gesundheitswesen trotz aller Spardiktate Reserven braucht, um funktionieren zu können: Der Betrieb eines Krankenhauses lässt sich auch mit noch so ausgeklügelten Berechnungen nicht hundertprozentig vorausplanen. 2015 ist noch nicht einmal eine Grippewelle nötig, um zu verdeutlichen, wie sehr unsere Kliniken gebraucht werden. Sie müssen auch künftig in der Lage sein, ihre „Feuerwehrfunktion“ wahrzunehmen. ■

# Inhalt

Themen dieser Ausgabe

## TITELTHEMA

- 13 **IQTIG – neue Wege, neue Qualität?**  
13. Ergebniskonferenz Qualitätssicherung in Münster

## KAMMER AKTIV

- 16 **Weiterbildung: drei Visitationen im 3. Quartal 2015**  
Arbeitskreis Weiterbildungsbefugnisse/-zulassungen
- 19 **Reisefähigkeit: Nicht der Arzt entscheidet**  
Bedeutung und Anforderungen an ärztliche Atteste
- 20 **Voraussetzungen der Befreiung vom Notfalldienst**  
Beschluss des Verwaltungsgerichts Gelsenkirchen
- 21 **CIRS – aber richtig**  
NRW-weites Berichtssystem verzeichnet rund 500 Einträge
- 22 **Große Möglichkeiten – aber nur mit Spenderorganen**  
ÄKWL-Informationsveranstaltung zu Hirntod und Organspende

## VARIA

- 23 **Für die meisten Menschen schwer zu durchschauen**  
Zurechtfinden im Gesundheitswesen ist für viele ein Problem
- 27 **Zusammenarbeit der Professionen stärken**  
Siegerprojekte im Leitmarktwettbewerb Gesundheit

## PATIENTENSICHERHEIT

- 25 **Wo ist Dokumentationsaufwand gerechtfertigt?**  
Aus der Arbeit der Gutachterkommission

## INFO

- 05 **Info aktuell**
- 28 **Persönliches**
- 30 **Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung  
der ÄKWL und der KVWL**
- 50 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



INFORMATIONSVORANSTALTUNG THEMATISIERT FLÜCHTLINGSSITUATION IN MÜNSTER

## Medizinische Versorgung von Flüchtlingen: Wo stehen wir heute?

Kein Thema ist derzeit so präsent in den Medien wie der anhaltende Zustrom von Flüchtlingen, die Deutschland, Westfalen und auch Münster erreichen. Die hohe Zahl der eintreffenden Menschen stellt das Gesundheitswesen vor große Herausforderungen. Die Fülle an neuen Meldungen und Informationen machten das Thema aber für viele Ärztinnen und Ärzte zu einem unübersichtlichen Feld, so PD Dr. Michael Böswald. Unter dem Titel „Medizinische Versorgung von Flüchtlingen: Wo stehen wir heute?“ hat der Vorsitzende des ÄKWL-Verwaltungsbezirks Münster Ende September zu einer Informations- und Fortbildungsveranstaltung in Münster eingeladen.

Mit einem Rückblick auf das letzte Halbjahr skizzierten die Referenten die Flüchtlingssituation in Münster. Über 80 Ärztinnen und Ärzte informierten sich über die Koordination der medizinischen Versorgung durch Hilfsorgani-



Über die medizinische Versorgung von Flüchtlingen in Münster informierten (v. l.) Dr. Axel Iseke (Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin beim Gesundheitsamt der Stadt Münster), Prof. Dr. Joachim Gardemann (Leiter des Kompetenzzentrums Humanitäre Hilfe der Fachhochschule Münster), Udo Schröder-Hörster (Regionalvorstand der Johanniter im Münsterland und Soest), Dirk Winter (Geschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bundes Münster), Dr. Norbert Schulze Kalthoff (Leiter des Gesundheitsamtes der Stadt Münster), Dr. Wolf Rommel (Referent der ÄKWL) und PD Dr. Michael Böswald (Vorsitzender des ÄKWL-Verwaltungsbezirks Münster). Foto: nie

sationen und Gesundheitsamt und die Aktivitäten der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Erfahrungsberichte und Beispiele aus der Praxis, welche Aufgaben und Herausforderungen auf

Ärztinnen und Ärzte zukommen und drängende Fragen zu Haftung, Vergütung und Inhalt der Erstuntersuchung waren u. a. Themen der anschließenden Diskussion.

### FORTBILDUNG

#### E-LEARNING-MASSNAHME

## Gesundheitliche Versorgung in Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge

Die Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe bietet über die elektronische Lernplattform ILIAS eine eLearning-Maßnahme für Ärzte/innen in den Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge an.

Die o. g. Fortbildungsmaßnahme umfasst folgende Inhalte:

- Völkerrechtliche, normative und technische Grundlagen der humanitären Hilfe für Flüchtlinge
- Gesetzliche Rahmenbedingungen (z. B. Infektionsschutzgesetz, Asylbewerberleistungsgesetz, BGB etc.)
- Medizinische Versorgung in Erstaufnahmeeinrichtungen (Abläufe/Settings)

- Körperliche Untersuchung
- Infektionskrankheiten – Symptomerkenkung/Therapie und Schutzmaßnahmen
- Impfungen/Impfschutz

Lernmodule, Videos und Verweise auf Materialsammlungen zu den einzelnen Themenbereichen, die stetig aktualisiert und erweitert werden, geben den Ärzten eine Hilfestellung bei ihrer Tätigkeit in den Flüchtlings-Erstaufnahmeeinrichtungen.

Der Zugang zu der elektronischen Lernplattform ILIAS ist kostenfrei und direkt über den öffentlichen Bereich zugänglich ([www.aekwl.de/ilias](http://www.aekwl.de/ilias)). Bitte beachten Sie, dass zur Nutzung ein Breitbandinternet-Anschluss (DSL-Leitung) notwendig ist!



#### Administrative Betreuung/ Technischer Support:

Christoph Ellers, Ressort Fortbildung der ÄKWL, Sachgebietsleiter, Tagungsentwicklung und -organisation

Hier geht's zur Fortbildung:  
[www.aekwl.de/ilias](http://www.aekwl.de/ilias)



#### Auskunft:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Elisabeth Borg/Christoph Ellers, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster, Tel.: 0251 929-2217, Fax: 0251 929-272217, E-Mail: [ellers@aekwl.de](mailto:ellers@aekwl.de)

## INFEKTIOLOGIE IM FOKUS

## Läuserückfallfieber – eine vektorübertragene Infektionskrankheit

von Dr. Anna Maisa, LZG.NRW

Im Sommer 2015 wurden aus den Niederlanden zum ersten Mal seit Jahren zwei Fälle von Läuserückfallfieber sowie ein Fall von Fünf-Tage-Fieber gemeldet. Kurz darauf folgten erste Fälle in Deutschland, bislang wurden fünf Fälle von Läuserückfallfieber in Bayern bestätigt. Ein bereits 2014 gemeldeter Verdachtsfall in NRW hatte sich nach entsprechender Spezialdiagnostik jedoch nicht bestätigt.

Bei den derzeit steigenden Flüchtlingszahlen ist es nicht ungewöhnlich, dass Einzelfälle von seltenen importierten Infektionskrankheiten auftreten. Diese müssen schnell erkannt, richtig diagnostiziert und behandelt werden. Einzelne Fälle von Läuserückfallfieber sind unter schlechten hygienischen Bedingungen, wie sie auch in Flüchtlingslagern gegeben sein können, bei engem Kontakt möglich. Eine Ausbreitung dieser importierten Erkrankungen in die Allgemeinbevölkerung gilt allerdings als sehr unwahrscheinlich.

Läuserückfallfieber wird durch das Bakterium *Borrelia recurrentis* verursacht. Differenzialdiagnostisch sollten hierzu u. a. das Fleckfieber, welches durch *Rickettsia prowazekii* verursacht wird, sowie das Fünf-Tage-Fieber, auch Schützengrabenfieber genannt, hervorgerufen durch *Bartonella quintana*, berücksichtigt werden. Primäres Reservoir von *Borrelia recurrentis* ist der Mensch, eine Mensch-zu-Mensch-Übertragung kommt jedoch nicht vor. Alle drei Infektionen werden durch Kleiderläuse (Körperlaus, *Pediculus humanus corporis*) übertragen, welche die Erreger durch Blutmahlzeiten aufnehmen. Werden Läuse beim Kratzen auf der Haut zerdrückt, kann der Erreger durch Wunden oder Schleimhäute in den Körper eindringen.

Die hauptsächlichen Endemiegebiete für Läuserückfallfieber befinden sich in Ostafrika am sogenannten Horn von Afrika (Somalia, Äthiopien, Dschibuti, Eritrea). Bei engem Kontakt und schlechten hygienischen Verhältnissen kann es in Einzelfällen zu Übertragungen kommen. Die Inkubationszeit für Läuserückfallfieber beträgt zwei bis 15 Tage. Die Erkrankung beginnt gewöhnlich akut und geht mit Schüttelfrost, hohem Fieber, starken Kopf-, Muskel-

und Gelenkschmerzen einher. Charakteristisch sind wiederholte fiebrige Episoden im Abstand von sieben bis zehn Tagen, wobei der erste Fieberschub drei bis sechs Tage dauern kann. Die Fieberschübe können von einem petechialen Exanthem oder auch von neurologischen Symptomen begleitet sein. Weiterhin leiden die Patienten unter Schmerzen, Appetitlosigkeit, trockenem Husten und Schwäche. Es kann zu Leber- (Ikterus) und Nierenkomplikationen oder einer Milzruptur kommen, bei Schwangeren auch zum Abort. Unbehandelt ist die Letalität dieser Erkrankung hoch (zehn bis 40 Prozent), behandelt sinkt sie unter fünf Prozent. Die Therapie des Rückfallfiebers erfolgt in der Regel mit einem Antibiotikum – zum Beispiel Doxycyclin oder Tetracyclin. Während der Behandlung kann es zu einer sogenannten Jarisch-Herxheimer-Reaktion kommen, verursacht durch die massenhafte Freisetzung bakterieller Endotoxine, die zu einem lebensbedrohlichen anaphylaktischen Schock führen kann.

Bei Personen, die aus Malaria-Endemiegebieten kommen und Fieber unbekannter Ursache entwickeln, sollte zunächst eine Malaria ausgeschlossen werden. Zur Diagnose des Läuserückfallfiebers ist ein Blutausschrieb mit anschließender mikroskopischer Untersuchung notwendig. Besteht bei entsprechenden klinischen und anamnestischen Hinweisen der Verdacht auf Läuserückfallfieber, sollte eine Probe zur Diagnostik an ein Referenzlabor gesandt werden. Eine spezifische Labordiagnostik zu Läuserückfallfieber kann am NRZ für Borrelien am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) in München<sup>1</sup> oder am Nationalen Referenzzentrum für tropische Erreger am Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin in Hamburg durchgeführt werden<sup>2</sup>.

Gefährdet sind nur Personen mit verlauster Kleidung, sodass ein Befall mit Körperläu-

sen verhindert werden sollte. Bei sichtbarem Läusebefall sind Maßnahmen zur Läusebekämpfung durch Insektizide zu ergreifen und in jedem Fall das zuständige Gesundheitsamt zu informieren. Generell sollten bei Läuserückfallfieber die Lebensbedingungen verbessert werden und eine entsprechende Hygiene gewährleistet werden. Bislang kamen in Deutschland in Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge nur Einzelfälle vor, bei denen keine Konsequenzen für die gesamte (Wohn-) Einrichtung folgten. Eine direkte Gefahr für die Gesundheit der Helfer oder der breiten Bevölkerung besteht nicht.

Für Fleckfieber und Läuserückfallfieber besteht eine Labor-Meldepflicht gemäß § 7 Abs. 1 IfSG. Das Fünf-Tage-Fieber sollte auf Grund der Seltenheit ggf. gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 5a gemeldet werden. Wenden Sie sich hierbei an Ihr zuständiges Gesundheitsamt.

Das Robert Koch-Institut hat eine Liste von akut behandlungsbedürftigen, für Deutschland ungewöhnlichen Infektionskrankheiten erstellt, die bei Asylsuchenden auftreten können. Diese Liste wurde auf den Internetseiten des RKI veröffentlicht.<sup>3</sup> Durch die Kenntnis dieser seltenen, aber häufig schwerwiegenden Krankheiten können Patientinnen und Patienten möglichst schnell gut versorgt werden, aber auch Weiterverbreitungen frühzeitig verhindert werden. Das RKI betont, dass Asylsuchende weniger häufig unter für Deutschland ungewöhnlichen Krankheiten als vielmehr unter den gleichen Infektionen leiden wie die ansässige Bevölkerung (z. B. grippaler Infekt, „Kinderkrankheiten“). Asylsuchende haben bei einem durch die Flucht oftmals reduzierten Allgemeinzustand und Unterbringung in Gemeinschaftseinrichtungen jedoch ein potentiell höheres Risiko, sich mit Erregern zu infizieren.

1 [https://www.lgl.bayern.de/gesundheits/infectionsschutz/infectionskrankheiten\\_a\\_z/borreliose/nrz\\_borrelien.htm](https://www.lgl.bayern.de/gesundheits/infectionsschutz/infectionskrankheiten_a_z/borreliose/nrz_borrelien.htm)

2 <http://www.bnmt.de/labordiagnostik/nationales-referenzzentrum/>

3 [http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2015/Ausgaben/38\\_15\\_Artikel\\_Asylsuchende.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2015/Ausgaben/38_15_Artikel_Asylsuchende.pdf?__blob=publicationFile)

**INFEKTIOLOGIE IM FOKUS:** Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Weitere Informationen unter [www.lzg.nrw.de](http://www.lzg.nrw.de).

VERWALTUNGSBEZIRK RECKLINGHAUSEN LUD TRANSPLANTATIONSBEAUFTRAGTE ZUM ERFAHRUNGSAAUSTAUSCH EIN  
**Ärztinnen und Ärzte für das Thema Organspende sensibilisiert**

In Sachen Organspende ist das Jahr 2015 bislang im Kreis Recklinghausen ausgesprochen ruhig verlaufen: Neunmal wurde die Deutsche Stiftung Organspende von den Kliniken im Vest kontaktiert, einmal konnte eine Organspende realisiert werden, erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des jährlichen Treffens der Transplantationsbeauftragten, zu dem der Verwaltungsbezirk Recklinghausen der Ärztekammer Westfalen-Lippe im September eingeladen hatte.



Zum jährlichen Erfahrungsaustausch hatte Verwaltungsbezirksvorsitzender Dr. Hans-Ulrich Foertsch im September die Transplantationsbeauftragten im Vest eingeladen. Foto: kd

In der Diskussion mit Verwaltungsbezirks-Vorsitzendem Dr. Hans-Ulrich Foertsch und mit Torsten Biel, der als Koordinator der Deutschen Stiftung Organtransplantation auch mit den Kliniken im Kreis Recklinghausen zusammenarbeitet, wurden vielfältige Ursachen für die niedrigen Kontakt- und Spendezahlen erörtert. „Wir übersehen keine Patienten, die für eine Organspende in Frage kommen können“, bekräftigte ein Arzt, dass seine Kollegin-

nen und Kollegen in der Klinik sehr wohl für das Thema sensibilisiert seien. „Doch es kommen nur ganz wenige Patienten pro Jahr auch tatsächlich in Frage.“ Auch die Konzentration bestimmter Krankheitsbilder auf Zentren führe dazu, dass die Kliniken weniger potentielle Organspender melden könnten, so ein anderer Diskussionsteilnehmer; ein weiterer gab zu bedenken, dass der traumatologische Bereich nach seiner Beobachtung generell

rückläufig sei. Positiv sei festzustellen, so Dr. Foertschs Resümee aus den Berichten der Transplantationsbeauftragten, dass die Krankenhausverwaltungen offenbar durchweg das Anliegen der Organspende unterstützten. Eine Beobachtung, die auch DSO-Koordinator Biel bestätigte und lobte: „Krankenhäuser und Transplantationsbeauftragte – im Kreis Recklinghausen gibt es in Sachen Organspende viele Aktivposten.“

# Muss ich als Gründer alles selbst können?

Finden wir gemeinsam mit unseren Partnern der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken Antworten. Persönlich, fair, genossenschaftlich.

M. Feicht, Free-Linker, Genossenschaftsmitglied seit 2015

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

Wir machen den Weg frei.

Mehr Informationen erhalten Sie vor Ort oder unter [vr.de/firmenkunden](http://vr.de/firmenkunden)

**Sprechen wir über Ihre Zukunft!**

## EINLADUNG ZUM ETHIKFORUM DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

# Ärztliche Begleitung am Ende des Lebens – die aktuelle Diskussion

Mittwoch, 11. November 2015, 16.00 – 19.00 Uhr  
Gut Havichhorst, Havichhorster Mühle 100, 48157 Münster



© Oskay Mark – Fotolia.com

Der Deutsche Bundestag wird im November über eine gesetzliche Regelung zur künftigen Sterbehilfe entscheiden. Parallel berät er über den Ausbau der Begleitung und Betreuung sterbenskranker Menschen in der Palliativ- und Hospizmedizin. Flankiert wird dieses Gesetzesvorhaben von einer fraktionenübergreifenden Diskussion, in der deutlich wird, wie unterschiedlich auch und gerade eine ärztlich begleitete Selbsttötung in den Fraktionen des Bundestages und der Gesellschaft insgesamt bewertet wird.

Das Ethikforum will sich daher in diesem Jahr eingehend mit der Frage beschäftigen, wie die ärztliche Begleitung am Ende des Lebens zu gestalten ist und eine Wahrung von Lebensqualität gewährleistet werden kann.

Die (Muster-)Berufsordnung sagt in Paragraph 16, dass Ärztinnen und Ärzte Sterbenden unter Wahrung ihrer Würde und unter Achtung ihres Willens beizustehen haben. Es ist ihnen verboten, Patientinnen und Patienten auf deren Verlangen zu töten. Sie dürfen keine Hilfe zur Selbsttötung leisten. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat diese

(Muster-)Berufsordnung vor einigen Jahren dahingehend modifiziert, dass Ärzte keine Hilfe zur Selbsttötung leisten sollen. Diese Regelung nimmt Bezug auf eine realitätsnahe Situation des Arztes, verantwortliche Entscheidungen im vertrauensvollen Arzt-Patienten-Verhältnis zu treffen. Mit der Neuformulierung wurde den verschiedenen und differenzierten Überzeugungen von Ärzten in unserer Gesellschaft Rechnung getragen, ohne die Grundausrichtung und die grundlegenden Aussagen zur ärztlichen Sterbebegleitung in Frage zu stellen.

## PROGRAMM

### Begrüßung

Dr. med. Theodor Windhorst,  
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

### Ärztliches Handeln in der letzten Lebensphase – ein Beitrag aus klinisch-ethischer Perspektive

PD Dr. med. Jan Schildmann, M.A., Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin, Ruhr-Universität Bochum

### Juristische Grundlagen der ärztlichen Begleitung am Ende des Lebens

Dr. jur. Tanja Henking, LL.M., Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin, Ruhr-Universität Bochum

### Podiumsdiskussion

- Dirk Meyer, Beauftragter der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Patientinnen und Patienten
- PD Dr. Jan Schildmann, M.A., Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin, Ruhr-Universität Bochum
- Prof. Dr. phil. Dr. theol. Thomas Sternberg, Leiter Akademie Franz Hitze Haus, Münster
- Dr. med. Matthias Thöns, Anästhesist und Palliativmediziner, Witten
- Dr. med. Hans-Ulrich Weller, Niedergelassener Allgemeinarzt mit Zusatzweiterbildung Palliativmedizin, Bielefeld
- Dr. med. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

**Moderation:** Dr. med. Bernd Hanswille, Vorsitzender des Arbeitskreises Ethik-Rat der ÄKWL

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.  
Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der Ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 4 Punkten der Kategorie A anrechenbar.

**Auskunft und schriftliche Anmeldung unter:**  
Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,  
Postfach 40 67, 48022 Münster,  
Telefon: 0251 929-2209, Fax: 0251 929-272209, E-Mail: [vietz@aekwl.de](mailto:vietz@aekwl.de)

Nutzen Sie auch den Online-Fortbildungskatalog der Akademie, um sich für das Ethikforum online anzumelden:  
[www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

ÄRZTEKAMMER UND KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG IN DORTMUND:

## Verwaltungsbezirk und Bezirksstelle in neuen Räumen am Westfalendamm

Der Verwaltungsbezirk Dortmund der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist gut im neuen Domizil angekommen: Im Oktober hießen Verwaltungsbezirksvorsitzende Bärbel Wiedermann und Dr. Prosper Rodewyk, Leiter der Bezirksstelle der Kassenärztlichen Vereinigung, zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die ersten Besucher in den neuen, gemeinsam genutzten Räumlichkeiten beider Institutionen am Westfalendamm 67 in Dortmund willkommen.

Zur Einweihung der neuen Räume konnten die zahlreichen Gäste aber auch einen Blick in den Dortmunder Untergrund riskieren. Kevin Kählke, der in Dortmund Fotografie studiert, zeigte einer Auswahl seiner Arbeiten, in denen er Dortmunder U-Bahnhöfe in ungewohnten Ansichten und mit Blick für die Details ihrer oftmals eigenwilligen Ästhetik präsentiert. ■



Neue Räumlichkeiten, neue Perspektiven: Fotograf Kevin Kählke (l.) zeigte zur Einweihung der neuen Büroräume Bilder von Dortmunder U-Bahnhöfen – und bot so auch der Verwaltungsbezirks-Vorsitzenden Bärbel Wiedermann und Bezirksstellenleiter Dr. Prosper Rodewyk neue Einblicke in den Dortmunder Untergrund. Foto: Klein

### ERFOLGREICHE AUDITS

## Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe



Im Monat September haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:

#### ■ REZERTIFIZIERUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

- |                                     |                  |
|-------------------------------------|------------------|
| <b>Brustzentrum Westmünsterland</b> | <b>3.9.2015</b>  |
| - St. Agnes-Hospital Bocholt        |                  |
| - St. Marien-Krankenhaus Ahaus      |                  |
| <b>Brustzentrum Niederrhein</b>     | <b>17.9.2015</b> |
| - Johanniter GmbH EVK               |                  |
| Bethesda Mönchengladbach            |                  |
| <b>Brustzentrum Köln 2</b>          | <b>22.9.2015</b> |
| - Frauenklinik Köln Holweide        |                  |

#### ■ REZERTIFIZIERUNGSAUDIT PERINATALZENTREN

**Perinatalzentrum Gelsenkirchen** 22.9.2015  
- Marienhospital Gelsenkirchen

Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) abrufbar. Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

Dr. Hans-Joachim Bücker-Nott  
(Tel. 0251 929-2620),  
Brustzentren: Ursula Todeskino (-2631),  
Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser (-2629).

### ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Topotecan medac 1 mg/ml Konzentrat zur Herstellung einer Infusionslösung – Chargenrückruf
- Rote-Hand-Brief zu Betmiga® (Mirabegron)
- Rote-Hand-Brief zu InductOs® 1,5 mg Pulver, Lösungsmittel und Matrix für Matrix zur Implantation (Diboterminalpha): Möglicher Arzneimittelengpass





**Das Versorgungsstärkungsgesetz –  
Der richtige Weg in die  
Gesundheitsversorgung von morgen?**



Zertifiziert mit  
4 Punkten  
der Kategorie A

**TERMIN: 8. Dezember 2015 – 17.30 bis 21.00 Uhr  
Ärztelhaus der KVWL in Dortmund**

- 17.30 bis 18.00 Uhr**      **Come together – Möglichkeit zum kollegialen Austausch und Imbiss**
  
- 18.00 Uhr**              **Begrüßung**  
Dr. med. Wolfgang-Axel Dryden, 1. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe  
Dr. med. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
  
- 18.15 Uhr**              **Einführung in die Thematik**
  - › **Das VSG – Sicht der Ärztekammer**  
Dr. med. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
  
  - › **Das VSG – Sicht der Kassenärztlichen Vereinigung**  
Schwerpunkte:  
**Wirtschaftlichkeitsprüfungen/Therapiefreiheit**  
Dr. med. Wolfgang-Axel Dryden, 1. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe  
**Termin-Servicestellen**  
Dr. med. Gerhard Nordmann, 2. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe
  
- 19.15 Uhr**              **PAUSE**
  
- 19.30 Uhr**              **Moderiertes Diskussionsforum**  
Jochen Brink, Präsident der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen  
Oskar Burkert, MdL, CDU  
Dr. med. Wolfgang-Axel Dryden, 1. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe  
Dr. jur. Gerhard Nitz, Rechtsanwaltskanzlei Dierks und Bohle, Berlin  
Dr. med. Klaus Reinhardt, Bundesvorsitzender des Hartmannbundes  
Dirk Ruiss, Leiter der vdek-Landesvertretung NRW  
Dr. med. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
  
- 21.00 Uhr**              **Stay together mit kollegialem Austausch und Imbiss im Foyer**  
  
**Moderation der Veranstaltung**  
Dr. phil. Michael Schwarzenau, Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe  
Jens Flintrop, Pressesprecher der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

Die Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung der pharmazeutischen Industrie statt.



**Anmeldung und Kontakt**

**Organisation und Ansprechpartner**  
Akademie für medizinische  
Fortbildung der ÄKWL und KVWL  
Elisabeth Borg  
Christoph Ellers  
Tel.: 0251 / 9 29 22 17  
Fax: 0251 / 9 29 27 22 17  
E-Mail: ellers@aeakwl.de

Name	E-Mail
Ort	Personenzahl
Straße	Ort, Datum
Telefon	Unterschrift

Bitte melden Sie sich per Fax, E-Mail oder im Internet unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog) oder unter [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de) an.

**Die Teilnahme ist kostenfrei.**

## Vier Vorträge zu Medizin und Musik

Zur Vortragsreihe „Medizin und Musik“ lädt die Medizinische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster in den kommenden Wochen alle Interessierten ein. An vier Dienstagabenden beleuchten Ärzte und Musikpädagogen ausgewählte Aspekte, in denen Medizin und Musik sich berühren: „Musik und Migräne“ ist am 10. November das Thema von Prof. Dr. Dr. Stefan Evers, Direktor der Neurologischen Klinik Coppenbrügge. Unter dem Titel „Aus dem Takt gebracht“ spricht am 15. Dezember Dr. Déirdre Mahkorn, Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie (Köln), über Angsterkrankungen bei Berufsmusikern. Der Musiktherapie bei Kindern und Jugendlichen widmet sich in seinem Vortrag am 19. Januar 2016 Prof. Dr. Jörg Ritter (Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin des UKM). Medizinische und psychologische Betrachtungen zu Edvard Grieg beschließen die Vortragsreihe: Prof. Dr. Dorf Müller (Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der Westfälischen Wilhelms-Universität) illustriert sie mit Klangbeispielen am Klavier. Die von Prof. Dr. Jörg Ritter moderierten Vorträge finden jeweils von 18.00 s. t. bis 19.30 Uhr im Hörsaal der Psychiatrie, Albert-Schweitzer-Straße 11, statt. Die Vortragsabende klingen musikalisch aus. ■

## „Updates und Kontroversen“ in Münster

„Updates und Kontroversen“ erwarten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 47. Münsteraner Anästhesie-Symposiums, zu dem der Wissenschaftliche Kreis der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin der Universität Münster vom 26. bis 28. November 2015 (Donnerstag bis Samstag) nach Münster einlädt. Nach Klinischen Demonstrationen, Workshops und Tutorien am Donnerstag sind die beiden letzten Tage des Symposiums einem umfangreichen wissenschaftlichen Programm gewidmet.

■ Ein ausführliches Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es im Internet: <http://mas47.uni-muenster.de/>

## EINLADUNG

### 5. Forum Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Nach dem positiven Feedback der Teilnehmer aus dem vergangenen Jahr zur Möglichkeit, vor Ort mit den Aktiven der Ärztekammer Fragen der ärztlichen Weiterbildung zu diskutieren, wird die

Reihe von Weiterbildungsforen in den Regionen Westfalen-Lippes fortgesetzt. Drei Veranstaltungen richten sich jeweils sowohl an Weiterbildungsbefugte als auch an Weiterbildungsassistenten.

#### PROGRAMM

##### Begrüßung und Einführung

Dr. med. Theodor Windhorst,  
Präsident der ÄKWL

##### Schlechte Weiterbildung, gute Weiterbildung – Wie geht es nach der Evaluation weiter?

Prof. Dr. med. Rüdiger Smektala,  
Vorsitzender des Ausschusses Ärztliche  
Weiterbildung der ÄKWL

##### Droht der Entzug der Weiterbildungsbefugnis?

Prof. Dr. med. Ingo Flenker,  
Vorsitzender des Arbeitskreises „Weiterbil-  
dungsbefugnisse“ der ÄKWL

##### Weiterbildung 2020: Ambulant vor stationär?

Dr. med. Hans-Albert Gehle,  
Mitglied des Vorstandes der ÄKWL

##### Einwanderung/Auswanderung von Ärzten

Bernhard Schulte,  
Ressortleiter Aus- und Weiterbildung

##### Diskussionsrunde

Moderation: Dr. med. Markus Wenning,  
Geschäftsführender Arzt der ÄKWL

Die Teilnehmerzahl zu den Veranstaltungen des Weiterbildungsforums ist begrenzt.

**Bitte melden Sie sich deshalb zuvor schriftlich an: [weiterbildung@aeowl.de](mailto:weiterbildung@aeowl.de) oder per Fax: 0251 929-2349.**

**Weitere Informationen unter Tel. 0251 929-2302.**

Die Teilnahme am 5. Forum Weiterbildung der ÄKWL ist kostenfrei.



#### TERMINE

##### SIEGEN

Montag, **16. November 2015**, 17.00 Uhr  
Kreisklinikum Siegen,  
Weidenauer Straße 76, 57076 Siegen

##### MÜNSTER

Dienstag, **19. Januar 2016**, 17.00 Uhr  
Herz-Jesu-Krankenhaus Münster,  
Westfalenstr. 109, 48165 Münster

##### BIELEFELD

Dienstag, **26. Januar 2016**, 17.00 Uhr  
Ev. Krankenhaus Bielefeld, Freizeit- und  
Kulturzentrum „Neue Schmiede“,  
Handwerkerstraße 7, 33617 Bielefeld

Fragen aus dem Auditorium sind ausdrücklich erwünscht! Gern nimmt die Ärztekammer diese im Vorfeld der jeweiligen Veranstaltung entgegen, um gezielt auf Ihre Fragen und Wünsche eingehen zu können.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 4 Punkten anrechenbar.

## ZAHL DER ERKRANKUNGEN STEIGT

## Komitee informiert über Tuberkulose

Mit über neun Millionen Neuerkrankungen und rund 1,5 Millionen Todesfällen jährlich ist die Tuberkulose eine der tödlichsten übertragbaren Erkrankungen. Auch in Deutschland steigt die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle wieder an, erklärt das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose. Insbesondere beim Patientenmanagement gebe es komplexe Herausforderungen im therapeutischen Management, bei der Verbesserung der Compliance und der sozialen Rahmenbedingungen der Nachsorge.

In seinem jährlich erscheinenden Informationsbericht vermittelt das Komitee aktuelle Aspekte zur Tuberkulose, in der jüngsten Ausgabe behandelt der Bericht schwerpunktmäßig das Thema Tuberkulose und Migration. Broschüren bringen Informationen über die Krankheit auch einem breiten Publikum nahe.

Informationen über die Arbeit des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose gibt es im Internet: [www.pneumologie.de/dzk](http://www.pneumologie.de/dzk).

## NEU ERSCHIENEN

## Bericht des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Der Bericht des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe für das Jahr 2014 ist im Internet unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) abrufbar. Ein kostenloses, gedrucktes Exemplar kann angefordert werden bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Claudia Pohlmeier, Tel. 0251 929-2041, E-Mail: [claudia.pohlmeier@aeckwl.de](mailto:claudia.pohlmeier@aeckwl.de).



## WEITERBILDUNG

## Evaluationsberichte zu 886 Weiterbildungsstätten jetzt im Netz

Auf der Suche nach einer Weiterbildungsstelle? Einschätzungen von Kolleginnen und Kollegen können bei der Entscheidung helfen: Bei der Evaluation der Weiterbildung haben im vergangenen Jahr 3343 Ärztinnen und Ärzte der Ärztekammer von ihren Erfahrungen in der Weiterbildung berichtet. 886 Evaluationsberichte zu Weiterbildungsstätten in Westfalen-Lippe sind jetzt im Internet verfügbar. Unter

[www.aekwl.de/index.php?id=5609](http://www.aekwl.de/index.php?id=5609)

sind die Bewertungen der Weiterbildungsstätten (auch im westfalenweiten Vergleich) einzusehen.

## ADVENTS-SYMPOSIUM

## Münsteraner Allianz gemeinsam gegen Krebs

Zum „Advents-Symposium“ lädt die „Münsteraner Allianz gegen Krebs“ (MAGKs) am 21. November nach Münster ein. Referenten aus Clemenshospital, Fachklinik Hornheide und Raphaelsklinik, die in der MAGKs zusammenarbeiten, stellen Einrichtungen und Möglichkeiten der örtlichen Tumorzentren, aber auch

aktuelle Entwicklungen in der Krebstherapie vor. Das Advents-Symposium findet im Mövenpick Hotel Münster, Kardinal-von-Galen-Ring 65, statt und beginnt um 9.30 Uhr.

■ Ausführliches Programm und Anmeldung im Internet: [www.magks.net](http://www.magks.net)

## 2. FACHFORUM DES KOMPETENZZENTRUMS FRAUEN UND GESUNDHEIT NRW

## Geschlecht, Gewalt und Depression

Depressive Erkrankungen stellen eine besondere Herausforderung für die medizinische, therapeutische und psychosoziale Versorgung dar. Doch Frauen erhalten die Diagnose Depression weitaus häufiger als Männer. Was dahinter steckt, warum die WHO empfiehlt, Patientinnen mit einer depressiven Störung regelmäßig nach möglicher Gewaltbelastung zu befragen, und wie eine verbesserte Versorgung trotz langer Wartezeiten auf einen Therapieplatz aussehen kann, will das 2. Fachforum des Kompetenzzentrums Frauen und Gesundheit NRW klären: „Geschlecht,

Gewalt, Depression“ spannen als Oberbegriffe einen thematischen Bogen über Vorträge und Workshops.

Das Fachforum findet am 25. November 2015 ab 9.30 Uhr in Bochum im Jahrhunderthaus, Alleestraße 80, statt. Ausführliche Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung (bis 15. November) gibt es im Internet: [www.frauenundgesundheit-nrw.de](http://www.frauenundgesundheit-nrw.de). Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung mit bis zu sieben Punkten zertifiziert.



QUALITÄTS-  
CHECK

# IQTIG – neue Wege, neue Qualität?

13. Ergebniskonferenz Qualitätssicherung in Münster

von Klaus Dercks, ÄKWL

Mit dem „Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen“, kurz IQTIG, hat Anfang des Jahres ein neuer Akteur die Bühne des Gesundheitswesens betreten. Die Erwartungen an das neue Institut sind hoch, je nach Standpunkt aber auch gegensätzlich ausgerichtet. Die 13. Ergebniskonferenz Qualitätssicherung NRW Ende September in Münster nutzte deshalb die Gelegenheit, einen Blick in die nächste Zukunft zu werfen: Welche neuen Wege nimmt die externe stationäre Qualitätssicherung unter dem Einfluss neuer Akteure und Gesetze? Und welche Rolle spielt „Pay for performance“, die qualitätsorientierte Vergütung von Krankenhausleistungen?

Grundsätzlich ist man sich einig, wie Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, zum Auftakt der Ergebniskonferenz betonte. „Alle wollen Qualität.“ Doch unter dem Etikett „Qualität“ gehe es längst nicht ausschließlich um gute Patientenversorgung: Die Bundesregierung wolle Qualitätsorientierung als Steuerungsinstrument in der – eigentlich als Ländersache angelegten – Krankenhausplanung nutzen. Und auch die Länder wollten, während die Frage der chronischen Unterfinanzierung der Kliniken noch immer nicht gelöst sei, Qualitätskriterien stärker als bisher für die Krankenhausplanung einsetzen. Eine kla-

### Wer schlechte Qualität liefert, muss Gelegenheit zum Nachbessern bekommen

Die Qualitätsorientierung im Krankenhaus gesetzlich zu verankern, sei grundsätzlich sinnvoll, bekräftigte Michael Süllwold, Vorsitzender des Lenkungsausschusses Qualitätssicherung und stellvertretender Leiter des Verbandes der Ersatzkassen NRW. „Ich hoffe, dass die Politik mutig bleibt, das Krankenhausstrukturgesetz so umzusetzen, wie es angedacht ist.“ Süllwold kritisierte den Widerstand der Krankenhäuser gegen die Gesetzespläne. „Die Krankenhäuser haben nicht den Mut, der Politik zu sagen, dass man ‚das mit

Abkürzung „KHS“: Als Vertreter der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen erinnerte Fischer daran, dass das Problem der Unterfinanzierung der Kliniken auch mit dem neuen Gesetz nicht gelöst werde. In der Arbeit des IQTIG gehe es nun darum, Qualitätsindikatoren für die Beurteilung von Krankenhäusern zu formulieren. „Doch es muss Freiraum für die Kliniken bleiben, Qualitätsmodelle zu entwickeln.“ Fischer fürchtete zusätzliche bürokratische Belastungen für die Kliniken durch Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses.

Burkhard Fischer stellte eine aktuelle Untersuchung des Deutschen Krankenhausinstituts zu Qualitätsaspekten als Entscheidungskriterien in der Krankenhausplanung vor. Solche Kriterien sollten praktikabel, evidenzbasiert und justiziabel sein. „Dabei ist die Frage wichtig, wie es um Machbarkeit und Umsetzbarkeit der Kriterien steht.“ Diesen Aspekt habe der Gemeinsame Bundesausschuss in der Vergangenheit mitunter vernachlässigt – etwa in der Frühgeborenenversorgung: „Die dafür nötigen Fachkräfte gab es gar nicht.“ Die qualitätsorientierte Krankenhausplanung müsse fair und verlässlich sein und die Kontrolle planerischer Vorgaben müsse nach eindeutigen, justiziablen Regeln erfolgen. Derzeit seien, war Fischer überzeugt, die zuständigen Bezirksregierungen allerdings noch nicht auf die Überprüfung von Qualitätskriterien eingestellt.



Fachleute aus ganz Nordrhein-Westfalen nahmen an der Ergebniskonferenz Qualitätssicherung teil, deren 13. Auflage Ende September in Münster stattfand. Fotos (3): kd

### „Qualitätssicherung – so schlank, dass sie praktikabel bleibt“

Nach der Formulierung etlicher Erwartungen an das IQTIG hatte schließlich auch der Leiter des Instituts, Dr. Christof Veit, das Wort. „Hilfreich sein“ wolle man – „wenn in fünf Jahren Patienten sagen, dass das IQTIG geholfen hat, die Versorgung weiterzuentwickeln, dann wäre das Institut ein Erfolg.“ Veit stellte klar, dass am Ende aber nicht das IQTIG, sondern die Krankenhäuser die Patienten versorgen müssten: „Wir möchten deshalb mit guter Erdung bei Patienten und Leistungserbringern sehen, dass die Qualitätssicherung so schlank gemacht wird, dass sie praktikabel bleibt.“ Das Erarbeiten von Qualitätsindikatoren gehöre darum in den nächsten Monaten zu den wichtigsten Aufgaben des Instituts.

Die aus der externen Qualitätssicherung gewonnenen Vergleiche seien hilfreich und wichtig für die Krankenhäuser, erläuterte Veit,

re Absage erteilte Dr. Windhorst der Idee einer qualitätsorientierten Vergütung: „Pay for performance‘ – das ist ein Nonsense-Modell.“ Sinnvoller sei es, eine vernünftige finanzielle Ausstattung für die Kliniken zu schaffen und gegebenenfalls Zuschläge auszuloben.

Qualitätskriterien müssten nicht nur wissenschaftlich begründet sein, sondern auch die Patientenperspektive beachten, forderte der Kammerpräsident weiter. Es dürfe nicht, mahnte Windhorst, unter dem Stichwort „Qualitätssicherung“ zu einer Rosinenpickerei im stationären Bereich kommen. Die gewonnenen Erkenntnisse müssten vielmehr auch zur Information von Patienten nutzbar gemacht werden.

der Qualität‘ eigentlich gar nicht will.“ Doch die Verzögerungstaktik werde nicht fruchten.

Auch Süllwold gab zu bedenken, dass die Auswirkungen einer qualitätsorientierten Vergütung von Krankenhausleistungen völlig offen seien. „Abschläge werden nicht dazu führen, dass die Qualität besser wird.“ Wer schlechte Qualität abliefern müsse, müsse Gelegenheit zum Nachbessern bekommen. Gelingen dies nicht, heiße es aus dem System auszusteigen. „Es geht nicht an, unseren Versicherten schlechtere Qualität, wenn auch für weniger Geld, anzubieten.“

### Kein Krankenhausschließungsgesetz

„Das Krankenhausstrukturgesetz darf nicht zum Krankenhausschließungsgesetz werden“, forderte Burkhard Fischer angesichts der für beide Auslegungen gleichermaßen passenden

der herausstellte, dass künftig durch die verstärkte Nutzung von Sozialdaten auch Aussagen zu Patienten über einen längeren Zeitraum möglich wären. Auch unterjährige Standortbestimmung und schnelle Feedback-Möglichkeiten zur eigenen Arbeit würden sich positiv auswirken. Damit sich Veränderungen tatsächlich einstellen, sehe das Krankenhausstrukturgesetz nicht nur Möglichkeiten zur Sanktionierung, sondern

auch zur Bewährung für Kliniken vor, die an ihrer Qualität arbeiteten. „Wenn das nicht gelingt, muss die Versorgung an diesem Haus gestoppt werden. Das ist dann aber keine Willkür.“ Dr. Veit stellte die Verantwortung der Politik für die Systemqualität heraus, die großen Einfluss auf die Qualität der Krankenhausarbeit habe. Das neue Gesetz werde dies fördern: Der Innovationsfonds gebe Gelegenheit, Verbesserungen zu erproben. „Dafür haben wir lange gekämpft.“

#### „Damit kann man sehr viel Schaden anrichten“

Mit dem Instrument einer leistungsorientierten Vergütung gelte es vorsichtig umzugehen, warnte Dr. Veit. „Es ist gut, dass wir sie haben, aber damit kann man sehr viel Schaden anrichten. Doch wenn ein gutes Krankenhaus, das mehr Patienten hat, keine Mehrleistungsabschläge mehr hat, das wäre doch vernünftig.“ Die Zukunft des Gesundheitswesens, so Veits Resümee, hänge weniger vom Geld als von den Menschen ab, die im Gesundheitswesen arbeiten. „Wir haben ein Demotivationsproblem. Ärzte und Pflegenden müssen wieder stolz auf das sein, was sie erreichen.“

#### Die Lieferung abwarten

„Mal schauen, wie das mit dem Lieferrn klappt“, kommentierte Wolf Dietrich Trenner, Sprecher der Patientenvertretung im Gemeinsamen Bundesausschuss, die Ankündigungen des IQTIG-Leiters. Frei nach Theodore Roosevelt: „Schlimmer als keinen Erfolg zu haben, ist es, nichts unternommen zu haben.“

#### Günstige Bedingungen für „P4P“?

„Pay for performance“, die qualitätsorientierte Vergütung von Krankenhausleistungen, ist eines der heißesten Eisen in der Diskussion um die künftige Qualitätspolitik im stationären Bereich. Dabei wären die Bedingungen für „P4P“ in Deutschland ausgesprochen günstig, befand Prof. Dr. Jonas Schreyögg. „Die Datengrund-



Dr. Christof Veit

lage ist in Deutschland herausragend, sogar noch besser als in den USA“, erläuterte das Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen. Beste Daten, jedoch teilweise schwieriger Zugang: „Zusammengeführte Routinedaten gäben wahnsinnige Power, Routinedaten der Krankenkassen würden zudem die Kliniken bei der Datensammlung entlasten.“ Qualitätsorientierte Vergütungen seien bereits in 15 Ländern realisiert, erklärte Schreyögg. In der Regel gehe es dabei um geringe beziehungsweise Abschläge in Höhe von etwa zwei Prozent des Gesamtbudgets. „Die Evidenz aus diesen Ländern zeigt, dass der Erfolg von der Wahl der Indikatoren abhängt.“



Prof. Dr. Jonas Schreyögg

#### Welche Indikatoren kommen zum Zug?

Was würde in Deutschland für „P4P“ herangezogen werden? Strukturindikatoren eher nicht, erklärte Prof. Schreyögg. „Den Schwerpunkt werden Prozess- und Ergebnisqualität ausmachen, eventuell auch Indikationsqualität.“ Dabei gehe der Trend weg von Einzel-

dikatoren hin zu Index-Scores. Auch sollte auf varianzbasierte Gewichtung geachtet werden, empfahl Schreyögg, um Akzeptanzprobleme zu vermeiden. Für „Pay for Performance“ gebe es genügend internationale Vorbilder. Etwa das „Incentive Payment“ in den USA, das auch Schreyögg befürwortete: Zunächst wird ein Abschlag für alle Kliniken vorgenommen – 2017 werden dies zwei Prozent sein –, dann können Zuschläge für gute Qualität gezahlt werden. „P4P“ sollte zunächst nur graduell und für wenige Indikationsbereiche als Pilot entwickelt werden, fand Prof. Schreyögg. „Die Ergebnisse müssen unbedingt veröffentlicht werden und es müssen auch unbedingt Routinedaten genutzt werden.“ Behutsam umgesetzt, könne P4P, verzahnt mit anderen Maßnahmen, „einen fairen Wettbewerb auch in Deutschland befördern.“

Nach den „neuen Wegen“ in der Qualitätssicherung im Überblick folgte die Detailarbeit der externen Qualitätssicherung: In fünf Workshops informierten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ergebniskonferenz über aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen u. a. in der Gynäkologie und Neonatologie, der Kardiologie, der Chirurgie und Orthopädie und Unfallchirurgie sowie im Bereich ambulant erworbener Pneumonien.

■ Weitere Informationen zur Ergebniskonferenz QS NRW gibt es im Internet: [www.qs-nrw.de](http://www.qs-nrw.de)

# Weiterbildung: drei Visitationen im 3. Quartal 2015

Arbeitskreis Weiterbildungsbefugnisse/-zulassungen

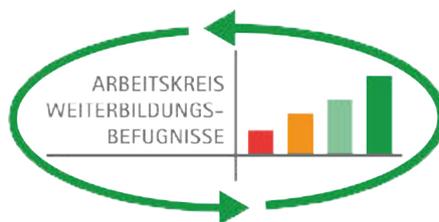
von Bernhard Schulte, Leiter Ressort Aus- und Weiterbildung der ÄKWL

Hochwertige ärztliche Weiterbildung ist unverzichtbar für einen qualifizierten Berufsnachwuchs und eine hochstehende Patientenversorgung: Die Ärztekammer Westfalen-Lippe legt deshalb besonderes Augenmerk darauf, dass Weiterbildungsbefugte und -stätten hohen Anforderungen genügen. Der Arbeitskreis „Weiterbildungsbefugnisse“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe spricht – im Auftrag des Kammervorstandes und vom Präsidenten der Ärztekammer unterzeichnet – u. a. die Befugnisse aus, die Ärztinnen und Ärzte zur Tätigkeit als ärztlicher Weiterbilder berechtigen. Im Westfälischen Ärzteblatt berichtet der Arbeitskreis aus seiner Tätigkeit.

Im dritten Quartal 2015 fanden insgesamt fünf Visitationen zum Zwecke der Optimierung von Weiterbildungsstrukturen statt.

## Teamplayer statt Einzelkämpfer – im Interesse der Assistenzärzte gemeinsam beantragen!

Die erste Visitation des dritten Quartals diente der Vor-Ort-Klärung der Abteilungsstruktur einer auf Pneumologie spezialisierten Klinik im Verwaltungsbezirk Paderborn. Die zuvor eingereichten Antragsunterlagen und die zum Vergleich herangezogene organisatorische Darstellung auf der Internetseite der Klinik ließen keine eindeutige Abgrenzung der in-



haltlichen und personellen Zuständigkeiten erkennen.

Bei der Begehung stellte sich sehr schnell eine von zwei gleichgestellten Chefärzten geführte Abteilungsstruktur heraus, die durch eine schlafmedizinische Einheit mit separater Leitung ergänzt wird. Um den Assistenzärzten eine möglichst umfassende pneumologische Weiterbildung garantieren zu können, schien allen Beteiligten somit auch eine gemeinsame Beantragung der Weiterbildungsbefugnisse durch beide Chefärzte entgegen der vorherigen Einzelbeantragung sinnvoll und angezeigt.

Im weiteren Verlauf des kollegialen Gesprächs erfolgte eine Plausibilitätsüberprüfung der Fallzahlen des Berichtsjahres 2014 durch den pneumologischen Fachbegutachter des Visitationsteams. Auffällig hohe und somit erklärungsbedürftige Fallzahlen im Bezug auf Ganzkörperplethysmographien, Bronchoskopien und Chemotherapien konnten von den

Antragstellern zwar nachvollziehbar begründet werden, bedurften jedoch weiterer statistischer Überprüfung. Da die hohe Anzahl onkologischer Fälle in der Mehrzahl auf ambulante Therapien zurückzuführen sei, forderte das Visitationsteam hierzu beispielsweise entsprechende KV-Statistiken an, auch wenn laut den Visitierten nicht jede mitbetreute Therapie auch mit abgerechnet werde.

Aufgrund der – insbesondere auch personellen – Neustrukturierung der pneumologischen Klinik sicherten die Weiterbildungsleiter zu, das zunächst nach Chefarztwechsel übernommene Weiterbildungsprogramm des Vorgängers der erforderlichen Aktualisierung zuzuführen. Die Ärztekammer sicherte hierbei Ihre Unterstützung zu. Das Visitationsteam empfahl zudem bezüglich der Basis-Weiterbildung im Gebiet Innere Medizin einen Verbund mit anderen internistischen Kliniken in Erwägung zu ziehen, dies allerdings erst nach Klärung der eigenen Befugnisse.

## Probleme bezüglich Weiterbildungszeugnissen? Zuerst die Kammer fragen!

Rechtliche Probleme aufgrund eines auffälligen Weiterbildungszeugnisses und schlechte Ergebnisse in der Evaluation der Weiterbildung 2014 führten zur zweiten Visitation des

## STICHWORT: VISITATION

### Was?

- Instrumentarium zur Sicherstellung, Überprüfung und Verbesserung der ärztlichen Weiterbildungsqualität in Westfalen-Lippe
- Mittel zur Beseitigung von Unklarheiten und möglichen Missständen der Weiterbildungsgegebenheiten.

### Anlass?

- Auf Initiative des Arbeitskreises/Empfehlung von ärztlichen Fachbegutachtern/nach Genehmigung des Präsidiums
- Auf Wunsch des/r Weiterbildungsleiters/in oder von Assistenzärzten/-innen

### Wer?

- Visitationsteam (Arbeitskreis-Mitglieder, ärztliche

Fachbegutachter, Verwaltungsmitarbeiter)

- Weiterbildungsleiter/in, sich in Weiterbildung befindliche Assistenzärzte/innen, Vertreter der Geschäftsführung

### Wie?

- Vorortsbegehung mit anschließenden Gruppen- und Einzelgesprächen
- Prüfung unter Berück-

sichtigung der Umsetzung und Einhaltung bereits bestehender Weiterbildungsconzepte

### Konsequenz?

- Bericht des Visitationsteams fließt in die Bewertung der Befugnis- und Zulassungsanträge ein/Entscheidung im Arbeitskreis

Quartals. Besucht wurde hierbei zwei Kliniken mit orthopädischer bzw. unfallchirurgischer Ausrichtung im Verwaltungsbezirk Paderborn.

Die Weiterbildungsleiter meldeten zuvor gegenüber der Kammer selbst Zweifel an der Tragfähigkeit des Weiterbildungszeugnisses an. Zudem beschwerte sich auch der von diesem Zeugnis profitierende Weiterbildungsassistent im Rahmen seines Anerkennungsverfahrens zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie über fehlende Nachweise und mögliche Pflichtverletzungen seiner ehemaligen Weiterbildungsleiter.

Im Gespräch mit dem für den unfallchirurgischen Teil verantwortlichen Chefarzt, stellte sich schnell heraus, dass sich dieser durch die Klinikgeschäftsführung und deren Rechtsberatung im Rahmen eines anhängenden arbeitsgerichtlichen Verfahrens unter Druck genötigt fühlte, wider besseres Wissen ein Zeugnis für den tatsächlich nicht unter seiner Anleitung tätigen Weiterbildungsassistenten zu unterschreiben. Angesichts dieser Erläuterungen empfahl ihm das Visitationsteam, dringend rechtliche Beratung in Anspruch zu nehmen und sich insbesondere über den Unterschied zwischen Arbeits- und Weiterbildungszeugnissen (vgl. hierzu „Hinweise zur Erstellung von Weiterbildungszeugnissen“ im WÄB 10/15) aufklären zu lassen.

Durch Einsichtnahme in die OP-Berichte des Weiterbildungsassistenten konnte sich das Visitationsteam zudem von der – anders als im Zeugnis dargestellt – fehlenden unfallchirurgischen Weiterbildung überzeugen.

Bezogen auf das suboptimale Ergebnis der im Jahr 2014 durchgeführten Evaluation der Weiterbildung verwies der unfallchirurgische Weiterbildungsleiter insbesondere auf personelle Engpässe durch Nichtbesetzung offener Stellen und die dadurch gestiegene Arbeitsbelastung. Der Versuch, das schlechte Evaluationsergebnis dem auffallend hohen Anteil an Weiterbildungsassistenten mit Migrationshintergrund anzulasten, wurde vom Visitationsteam hingegen als inakzeptabel zurückgewiesen.

Im Rahmen des Visitationgespräches konnten auch hinsichtlich der gemäß Weiterbildungsordnung mindestens jährlich durchzuführenden Weiterbildungsgespräche bestehende Missverständnisse geklärt werden. So gab der Weiterbildungsleiter unumwunden zu, dass

Weiterbildungsassistenten in einzelnen Fällen nur mit der Mitarbeitervertretung jährliche Gespräche geführt hätten. Ihm wurde daraufhin der Unterschied zwischen einem Mitarbeiterjahresgespräch und einem Weiterbildungsgespräch zwischen Weiterbildungsleiter und Weiterbildungsassistent deutlich gemacht.

Bezüglich des Weiterbildungsprogramms, welches aus Sicht des Visitationsteams zu sehr am Weiterbildungslogbuch angelehnt und im Bezug auf die Weiterbildungsgegebenheiten als zu unflexibel zu bewerten war, sicherte der Weiterbildungsleiter eine Überarbeitung zu.

Trotz des bei der Visitation offenbarten hohen Optimierungsbedarfs dieser Weiterbildungsstätte ließ das anschließende Gespräch des Visitationsteams mit einer Weiterbildungsassistentin der Klinik auf eine positive Entwicklung der Weiterbildungsgegebenheiten hoffen.

Welche (berufsrechtlichen) Konsequenzen indes dem unfallchirurgischen Weiterbildungsleiter und/oder dem ehemaligen Assistenzarzt der Klinik aus der anscheinend unrichtigen Zeugniserstellung erwachsen, wird von weiteren rechtlichen Stellungnahmen und einem Gespräch mit dem Assistenzarzt abhängig gemacht. Die offenen Befugnisanträge des Antragstellers, die in der Überprüfungsaktion Chirurgie in diesem Herbst hätten beraten werden sollen, werden bis zur Klärung des Sachverhaltes zurückgestellt.

In einem ähnlichen Fall von möglicher Zeugnismanipulation eines Weiterbildungsleiters im Verwaltungsbezirk Lüdenscheid sah sich der Arbeitskreis Weiterbildungsbefugnisse im dritten Quartal 2015 gezwungen, bis zur endgültigen Klärung des Sachverhaltes einen Widerruf aller bestehenden Weiterbildungsbefugnisse gemäß § 7 Abs. 1 der Weiterbildungsordnung auszusprechen. Die Weigerung des am Verwaltungsverfahren Beteiligten, seinen Mitwirkungspflichten gem. § 26 Abs. 2 VwVfG NW nachzukommen, führte dazu, das für ihn ungünstige Schlüsse hinsichtlich der in Frage stehenden Tatsachen zu ziehen waren, da nähere Anhaltspunkte fehlten, die für das Gegenteil sprechen könnten (vgl. Kopp/Ramsauer, VwVfG Kommentar, 13. Auflage, § 26 Rd.-Nr. 44). Im Zusammenhang mit der Weiterbildungsordnung wird eine solche Pflichtverletzung als ein Verhalten gewertet, das die persönliche Eignung zur Befugniserteilung

ausschließt. Im Fall eines solchen Widerrufs wird kammerseitig darauf geachtet, dass den davon betroffenen Weiterbildungsassistenten kein weiterer Nachteil entsteht.

### **Schätzungen führen immer zu Rückfragen!**

Abweichungen zwischen geschätzten, im Antragsbogen entsprechend gerundet angegebenen und später nachgereichten realen Leistungszahlen einer kardiologischen Klinik sowie schlechte Evaluationsergebnisse führten das Visitationsteam der Kammer abermals in den Verwaltungsbezirk Paderborn.

Im kollegialen Gespräch führte der Weiterbildungsleiter die Abweichungen anhand von Leistungsstatistiken plausibel auf die unerwartet positive Entwicklung seiner erst kürzlich etablierten Abteilung zurück.

Bezüglich der Evaluation misslang jedoch auch hier der Versuch, die negativen Ergebnisse mit dem hohen Migrantenanteil der Assistenzärzte in Verbindung zu bringen, auch wenn glaubhaft gemacht wurde, dass das Anfertigen von Arztbriefen ein Dauerstreitthema in der Klinik sei. Glaubhaft versichern konnte der Weiterbildungsleiter hingegen, dass die mindestens jährlich vorgeschriebenen Weiterbildungsgespräche, die laut Evaluationsergebnis gar nicht, tatsächlich sogar im sechsmonatigen Rhythmus durchgeführt würden.

Da auch das folgende Gespräch mit einer Weiterbildungsassistentin durchweg positiv verlief, verständigte sich das Visitationsteam auf eine Empfehlung zur Erteilung der gewünschten kardiologischen Befugnis. Bezüglich der ebenso beantragten Befugnis in der Zusatz-Weiterbildung Intensivmedizin wurde dem Kardiologen jedoch aufgrund der zu geringen Anzahl an intensivmedizinisch zu betreuenden Betten empfohlen, zunächst einen Verbund mit einem Pneumologen einzugehen und eine internistische IMC-Intensivstation aufzubauen.

### **Ganztägige Weiterbildung auch in Übergangszeiträumen gewährleisten!**

Kann die ganztägige, hauptberufliche Weiterbildung in einer Facharztkompetenz im Übergangszeitraum der Neubesetzung einer Chefarztposition durch den geschäftsführenden Klinikdirektor interimswise sichergestellt werden? Diese Frage führte das Visitationsteam in eine dermatologische Klinik im

Verwaltungsbezirk Minden.

Der Weiterbildungsleiter konnte glaubhaft versichern, dass seine Haupttätigkeit nach wie vor in der medizinischen Versorgung liege und sich die ortsabwesende Geschäftstätigkeit auf monatliche Vorstandssitzungen beschränke. Das leicht auffällige Evaluationsergebnis des Jahres 2014 führte der Weiterbildungsleiter insbesondere auf die frühere Leitung der Weiterbildung zurück. So seien die Weiterbildungsgegebenheiten zwischenzeitlich gründlich überarbeitet und optimiert worden. Er selbst leite nun die wöchentliche Fortbildungsreihe mit den Weiterbildungsassistenten, in der einzelne Fälle besprochen und Differentialdiagnostik geschult werde. Im Rahmen einer Kurzpräsentation zur Klinikstruktur mit anschließender ausführlicher Klinikbegehung stellte der Weiterbildungsleiter überdies ein nachvollziehbares Weiterbildungsprogramm vor.

Da sich auch das darauf folgende Gespräch

mit zwei Weiterbildungsassistenten der Klinik äußerst positiv gestaltete, empfahl das Visitationsteam, die dermatologischen Befugnisse auf den Klinikdirektor bis zum voraussichtlichen Ende des Übergangszeitraumes zu übertragen.

#### **Stationäre Operationen im Rahmen ambulanter Weiterbildung immer erläutern!**

Die letzte Visitation des Quartals führte in eine Praxis für Kinder- und Jugendmedizin mit Spezialisierung auf Kinder-Gastroenterologie im Verwaltungsbezirk Münster. Es galt insbesondere herauszufinden, wie die gastroenterologische Weiterbildung in der Praxis sichergestellt und welche Abschnitte – insbesondere die im Weiterbildungsprogramm angeführten operativen Eingriffe – wann, wo und durch wen vermittelt werden können.

Eine informative Kurzpräsentation der Praxisräumlichkeiten und der vorhandenen Funktionsdiagnostik sowie die Einsichtnahme in Krankenakten konnten das Visitationsteam

von der medizinischen Kompetenz des Antragstellers auf dem Gebiet der Kinder-Gastroenterologie überzeugen. Operative Eingriffe würden gemäß einer Kooperationsvereinbarung in einem naheliegenden Krankenhaus durch den Antragsteller selbst vorgenommen, der Weiterbildungsassistent begleite ihn dabei stets.

Das Visitationsteam, das die Erteilung einer dem Leistungsumfang entsprechenden eingeschränkten Befugnis in der Zusatz-Weiterbildung Kinder-Gastroenterologie somit als gerechtfertigt ansah, empfahl dem Antragsteller, eine Verbund-Weiterbildung anzustreben, um den Weiterbildungsassistenten eine volle Weiterbildung zu ermöglichen.

■ Weitere Informationen zu Visitationen: Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Bernhard Schulte, Tel.: 0251 929-2300, E-Mail: [weiterbildung@aeowl.de](mailto:weiterbildung@aeowl.de)

# EVA

**Verstärken Sie Ihr Praxisteam  
– kompetente Entlastung  
durch die qualifizierte  
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)**

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter [www.aekwl.de/mfa](http://www.aekwl.de/mfa)

Auskunft: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
Tel.: 0251 929-2204/-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: [fortbildung-mfa@aeowl.de](mailto:fortbildung-mfa@aeowl.de)



# Reisefähigkeit: Nicht der Arzt entscheidet

Ärztammer informiert über Bedeutung und Anforderungen ärztlicher Atteste in Asylverfahren von Klaus Dercks, ÄKWL

Während der Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland unvermindert anhält, baut sich in Arztpraxen und Krankenhäusern eine weitere Welle auf: Ärztinnen und Ärzte werden künftig häufiger als bisher mit der Frage konfrontiert werden, ob gesundheitliche Beeinträchtigungen ein „Vollstreckungshindernis“ für die Ausreisepflicht abgelehnter Asylbewerber sein könnten. Ärztlichen Attesten kommt im Asylverfahren besondere Bedeutung zu. Gemeinsam mit Vertretern von Ausländerbehörden und Gesundheitsamt informierte die Ärztekammer Westfalen-Lippe deshalb im Oktober über die speziellen Anforderungen an Atteste und die Rolle des Arztes bei der Entscheidung über die „Reisefähigkeit“.



Dr. Michael Schwarzenau (l.), Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe, begrüßte rund 90 Ärztinnen und Ärzte zur Informationsveranstaltung zu Bedeutung und Anforderungen an ärztliche Atteste im Asylverfahren. Foto: kd

Zur Rückreise in sichere Herkunftsländer werden in den kommenden Monaten wohl viele Menschen aufgefordert werden: Dr. jur. Martin Sommer, Kreisdirektor des Kreises Steinfurt, warf aus kommunaler Sicht ein Schlaglicht auf die Entwicklung der Asylbewerber-Zahlen, die Städte und Gemeinden bis an die Grenzen fordere. Habe seine Behörde Anfang Oktober vergangenen Jahres noch 371 Menschen in Asylverfahren betreut, seien es in diesem Jahr am 1. Oktober fast zehnmal so viele, nämlich 3527 gewesen. „Bis zum Jahresende könnten es 6.000 bis 7.000 sein“, schätzte Sommer.

Doch längst nicht jeder Antrag hat Aussicht auf Erfolg. Werde ein Asylantrag abgelehnt, werde der Bewerber zur freiwilligen Ausreise aufgefordert. Meist ohne Effekt – „es gibt ein krasses Missverhältnis zwischen der Zahl Ausreisepflichtiger und der Zahl derer, die tatsächlich das Land verlassen.“ Oft lasse sich die Pflicht zur Ausreise nicht durchsetzen: Personalmangel der zuständigen Behörden und fehlende Identitätspapiere der Asylbewerber stünden oft einer Abschiebung entgegen. Und auch gesundheitliche Beeinträchtigungen können ein Hindernis sein. Die Frage der „Reisefähigkeit“ gewinnt so zentrale Bedeutung für viele abgelehnte Bewerber – und mit ihr auch das ärztliche Attest dazu.

Ganz gleich, ob ein Attest auf Initiative der Betroffenen oder auf Anforderung einer Behörde erstellt wird: „Ärzte sind Sachverständi-

ge, nicht Entscheider“, machte Axel Niemeyer, Leiter des Rechts- und Ausländeramtes der Stadt Münster, die Rollenverteilung im Verfahren unmissverständlich deutlich. „Es hilft dem Betroffenen deshalb nicht, wenn ein Attest besagt: ‚XY ist nicht reisefähig!‘“ Gleichwohl könne ein ärztliches Attest ein Impuls für die Behörde sein, die Frage der Reisefähigkeit eingehender zu untersuchen.

„Die Begutachtung der Reisefähigkeit ist ein ausgesprochen unbeliebtes Thema“, machte Dr. Rudolf Lange, Leiter des Gesundheitsamtes des Kreises Mettmann, kein Hehl daraus, dass die angefragten Atteste Ärztinnen und Ärzte in einen Interessenkonflikt hineinziehen können. Gewohnt, sonst „in dubio pro aegroto“ zu handeln, seien sie als Gutachter der Neutralität verpflichtet. „Der ärztliche Gutachter arbeitet sachverständig und ergebnisoffen, damit die Behörde eine Entscheidungsgrundlage bekommt.“ Oft seien dabei zunächst ein primär kurativ tätiger Arzt und anschließend ein zweiter Kollege aus dem amtsärztlichen Dienst als Gutachter gefragt.

„Sagen Sie, was der Patient hat und was das bedeutet“, brachte Dr. Lange die Anforderungen an das ärztliche Attest knapp auf den Punkt und stellte beispielhaft eine strukturierte Herangehensweise zur sachlichen und differenzierten Darstellung der Kriterien für eine Reisefähigkeit vor: So solle zunächst der

## NEUE BROSCHÜRE

### Hilfreich für die Praxis

Gemeinsam mit der Stadt Münster hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe eine Broschüre zur Bedeutung und Anforderungen an das ärztliche Attest im Asylverfahren erarbeitet. Sie gibt einen Überblick über das Verwaltungsverfahren und praxisorientierte Empfehlungen zur Erstellung von „Reisefähigkeitsattesten“.



Die Broschüre und weitere Materialien zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen sind im Internet herunterzuladen unter [www.aekwl.de/index.php?id=5661](http://www.aekwl.de/index.php?id=5661). Druckexemplare können angefordert werden bei der Service-Hotline der Ärztekammer: 0251 929-2013.

medizinisch-diagnostische Ausgangssachverhalt dargelegt werden, eine funktionelle und problemorientierte Bewertung schließe sich an. „Dabei kann beispielsweise ausgeführt werden, welche gesundheitliche Gefährdung durch einen Transport besteht.“ Ein dritter Abschnitt des Attests könne „Schutz- und Abhilfemöglichkeiten“ aufzeigen, also etwa begleitende Maßnahmen, die das Risiko für Gesundheitsstörungen verringern. Schließlich

könne, falls gegeben, die Option eines zeitlichen Aufschubs erläutert werden – „alles mit einer distanzierten Empathie in der Darstellung“.

„Ein ‚Kochrezept‘ für Atteste gibt es nicht, das Thema ist zu vielschichtig“, fasste Dr. Wolf Rommel, Referent der Ärztekammer Westfalen-Lippe, zusammen. Angesichts des hohen Arbeitsaufwands, den die Erstellung einer

großen Zahl aussagekräftiger Atteste erfordere, riet Rommel dazu, je nach Anforderung zwischen „kleinen“ und „großen“ Attesten zu differenzieren. Grundsätzlich gebe es keine Verpflichtung, ein Attest auf Initiative Betroffener zu schreiben – anders sehe dies bei Anforderung eines Attests durch eine Behörde aus.

## Voraussetzungen der Befreiung vom Notfalldienst

Beschluss des Verwaltungsgerichts Gelsenkirchen vom 10.02.2015

von Ass. jur. Christian Halm, Ressort Recht der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Mitunter beantragen niedergelassene Ärzte aus gesundheitlichen Gründen vom ärztlichen Notfalldienst befreit zu werden. Unter welchen Voraussetzungen dies möglich ist, hat jetzt das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen am 10.02.2015 (Az. 7 L 2116/14) noch einmal in überzeugender Weise dargelegt. Erwirkt hatte die Entscheidung ein im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe niedergelassener Arzt, der nachgewiesen hatte, chronisch erkrankt zu sein. Auf Grund seiner rein privatärztlichen Tätigkeit ergab sich die Zuständigkeit der Ärztekammer Westfalen-Lippe für die Heranziehung zum Notfalldienst. Gegen den entsprechenden Bescheid erhob der Arzt Klage. In dem der Entscheidung zugrunde liegenden Verfahren des einstweiligen Rechtsschutzes begehrte er unter anderem, die Ärztekammer zu verpflichten, ihn von der Teilnahme am Notfalldienst zu befreien. Das Gericht lehnte den Antrag ab. Der Arzt hat die Klage gegen den Heranziehungsbescheid nach der zwischenzeitlich erfolgten gerichtlichen Verhandlung zurückgenommen.

### Gründe

Zur Begründung hatte das Gericht unter anderem ausgeführt, gemäß § 11 der Gemeinsamen Notfalldienstordnung (GNO) der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe vom 11. November 2009/20. März 2010 könnten Ärzte auf schriftlichen Antrag auf Dauer oder befristet von der Teilnahme am ärztlichen Notfalldienst befreit werden, wenn schwerwiegende Gründe vorliegen. Dazu gehöre eine nachgewiesene schwere Erkrankung oder Behinderung des Arztes, sofern sich die Erkrankung oder Behinderung in einem nennenswerten Umfang auf die Praxistätigkeit nachteilig auswirke und dem Arzt deshalb die Beauftragung eines Vertreters für den Notfalldienst auf eigene Kosten nicht zugemutet werden könne. An der zuletzt genannten Voraussetzung fehle es hier. Der Antragsteller habe in den Jahren 2010/2011 jährlich jeweils über 100.000 € Einkünfte aus seiner selbständigen Tätigkeit erzielt, die 2012 auf rund 30.000,00 € gesunken, dann aber 2013 auf 68.589 € und 2014 auf 75.000 € angestiegen seien.

Die voraussichtlichen Einkünfte 2015 schätzte der Antragsteller selbst auf eine ähnliche Höhe wie 2013 und 2014 ein. Damit erziele er aus seiner ärztlichen Tätigkeit mit weit über 65.000 € Jahreseinkommen Einkünfte in ausreichender Höhe, um einen Vertreter mit der Durchführung der vier Notfalldienste im Jahr beauftragen zu können. Darauf, ob und inwieweit die Einkünfte allein krankheitsbe-

dingt gesunken seien, komme es nicht an. Die weitere Frage, ob die nachgewiesenen chronischen Erkrankungen des Antragstellers eine Befreiung rechtfertigen könnten, bedürfe daher keiner Klärung.

### Kontext der Entscheidung

Die Berücksichtigung der wirtschaftlichen Zumutbarkeit einer Vertreterbestellung im Rahmen der Befreiungstatbestände der GNO wird von der Rechtsprechung grundsätzlich gebilligt. Es sei nicht geboten, einzelne Ärzte zu Lasten ihrer Kollegen von ärztlichen Pflichten freizustellen, wenn sie im Übrigen ihrer beruflichen Tätigkeit uneingeschränkt nachgingen, also die wirtschaftlichen Möglichkeiten des freien Berufes voll nutzten und deshalb wirtschaftlich nicht schlechter, eventuell sogar besser gestellt seien als ihre Kollegen, auf deren Kosten sie die Freistellung begehrten (vgl. Kerber, jurisPR-MedizinR 4/2015 Anm. 4).

### Fazit

Die Zumutbarkeit der Finanzierung eines Vertreters für den Notfalldienst ist eine Frage des Einzelfalls. Hierbei kommt es sowohl auf die Häufigkeit der Heranziehung zum Notfalldienst als auch auf die konkreten wirtschaftlichen Verhältnisse der Praxis an. Dabei kann es auch in Betracht kommen, neben den ärztlichen Honoraren Renten der Unfallversicherungsträger einzubeziehen (vgl. Kerber, a. a. O.).

# CIRS – aber richtig

NRW-weites Berichtssystem verzeichnet bereits rund 500 Einträge

von Klaus Dercks, ÄKWL

**R**und ein Drittel aller Risiken im Krankenhaus sind Schätzungen zufolge durch den Einsatz von Ereignismeldesystemen erkennbar – Grund genug, einem „CIRS“, einem „Critical Incident Reporting System“ besondere Aufmerksamkeit zu widmen. „CIRS-NRW“, das von Ärztekammern, Kassenärztlichen Vereinigungen und Krankenhausgesellschaft in Nordrhein-Westfalen etablierte Berichts- und Lernsystem, macht sogar sektorenübergreifend Ereignisberichte aus dem stationären und dem ambulanten Bereich nutzbar. Zwei von drei Krankenhäusern nutzen mittlerweile Ereignis-Berichts- und Lernsysteme. Unter dem Motto „CIRS – aber richtig“ widmete sich deshalb der jährliche „CIRS-Gipfel“ Ende September in Düsseldorf der Frage, wie die Arbeit mit diesen Systemen weiter optimiert werden kann.

„Man muss immer damit rechnen, dass Sachen daneben gehen, obwohl sie lange Zeit richtig gelaufen sind“, verdeutlichte Dr. Christian Thomeczek von Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) vor rund 200 Zuhörerinnen und Zuhörern beim CIRS-Gipfel. „Dabei hilft ein CIRS.“ Ein Berichts- und Lernsystem sei Teil des Risikomanagements einer Einrichtung und helfe dabei, anhand der eingegangenen Berichte Risiken zu erkennen. Das komme nicht nur Patienten und Mitarbeitern, sondern auch der Institution als Arbeitgeber zugute: „Im Wettbewerb um Personal ist es ein Vorteil, wenn ein CIRS Baustein der hauseigenen Fehlerkultur ist“, war Thomeczek überzeugt.

Allerdings gilt es, das Instrument CIRS optimal zu nutzen: So müssten nicht nur die eingestellten Ereignisberichte relevante Informationen enthalten. Besonders wichtig sei, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angstfrei berichten und Informationen geben könnten. „Nur dann gibt es eine Chance, mit CIRS zu lernen und etwas zu verändern.“ Auf die CIRS-Teams, die die eingegangenen Berichte sichten und als Lernbeispiele nutzbar machen, warte jeweils wichtige Arbeit. So müssten die Beziehungen von Ursachen und Folgen jeweils deutlich und als Fehlerketten dargestellt werden. Gibt es noch Sicherheitsbarrieren, die eingebaut oder verstärkt werden könnten?

„Zu komplex dürfen solche Maßnahmen aber auch nicht sein, sonst werden sie umgangen.“ Es sei wichtig, so Thomeczek, dass die CIRS-Teams kreativ sein können. „Probleme können nicht mit der Denkweise geklärt werden, die sie erzeugt hat.“

Rund 5200 Ereignisberichte seien in den vom ÄZQ in den vergangenen zehn Jahren mit betreuten Meldesystemen zugänglich gemacht worden, berichtete Dr. Thomeczek. „Das hät-

„Ganz wichtig ist zudem die Kommunikation mit Patienten. Wenn etwas schief gelaufen ist und der Patient hat das Gefühl, nicht allein gelassen zu werden, wird er auf ihrer Seite bleiben.“

Für Ärztekammern, Kassenärztlichen Vereinigungen und Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen hatte zuvor KGNW-Geschäftsführer Matthias Blum eine Standortbestimmung für das CIRS-NRW unter-



Berichts- und Lernsysteme wollen nicht nur etabliert, sondern auch gepflegt werden – beim CIRS-Gipfel tauschten sich Fachleute aus ganz NRW über ihre Erfahrungen dazu aus.

Foto: kd

te zuvor niemand gedacht. Wir sind weit gekommen, aber die Medizin tut sich nach wie vor nicht leicht, Strukturen zu ändern.“ Thomeczeks Rat lautete deshalb, vorhandene Meldesysteme auch zu nutzen. „Dabei ist es manchmal leichter, ein solches System zu etablieren als es am Leben zu erhalten.“ Eine gute Perspektive sei deshalb auch, dass Inhalte der CIRS-Arbeit über den nationalen Lernzielkatalog demnächst schon Studierenden der Medizin nahegebracht werden könnten. Das treffe sich mit einem allgemeinen Bewusstseinswandel in der Arbeitswelt. „Unsere Gesellschaft ist nicht mehr bereit, Dinge in der Arbeitswelt einfach so hinzunehmen. Die Generation Y will nicht mehr unter krank machenden Umständen arbeiten.“ CIRS sei deshalb ein Beitrag, junge Kolleginnen und Kollegen in der Patientenversorgung zu halten. Dazu brauche es allerdings, erinnerte Thomeczek, auch die Unterstützung von Chefarzten und Geschäftsführungen im Krankenhaus.

Rund 500 Ereignisberichte seien mittlerweile im System zugänglich gemacht worden, berichtete er, seit April seien rund ein Fünftel der Meldungen aus dem Bereich der ambulanten Versorgung gekommen. Blum kündigte an, dass demnächst Materialien für hausinterne Schulungen zum Thema Sicherheitskultur als Downloads verfügbar sein würden. Die Betreuung des Meldesystems bleibt dabei in bewährten Händen: Der Vertrag über die Begleitung von CIRS-NRW mit dem ÄZQ ist jüngst bis 2018 verlängert worden.

Zu den vielfältigen Aspekten der Etablierung und der Nutzung von Ereignismeldesystemen bot der CIRS-Gipfel eine Reihe von Workshops. Mehr zu CIRS-NRW gibt es im Internet: [www.cirs-nrw.de](http://www.cirs-nrw.de). Materialien und Vorträge des CIRS-Gipfels sind verfügbar unter [www.cirsgipfel.org](http://www.cirsgipfel.org).

# Große Möglichkeiten – aber nur mit Spenderorganen

Verwaltungsbezirk Recklinghausen: Informationsveranstaltung zu Hirntod und Organspende

von Klaus Dercks, ÄKWL

Niemand spricht gern übers Sterben – doch die Diskussion, die sich am 30. September im großen Sitzungssaal des Recklinghäuser Kreishauses zwischen Fachleuten und Publikum entspann, war höchst lebendig. Denn bei der Informationsveranstaltung des Ärztekammer-Verwaltungsbezirks Recklinghausen ging es darum, wie nach dem Tod Leben geschenkt werden kann: Rund 80 Zuhörerinnen und Zuhörer, die meisten junge Erwachsene, nutzten die Gelegenheit, sich über zwei Stunden lang über die Themen Hirntod und Organspende zu informieren.

„Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst“, erinnerte Verwaltungsbezirksvorsitzender Dr. Hans-Ulrich Foertsch gleich zu Beginn der Veranstaltung. Dazu müsse man weder fromm noch Christ sein: Rechtzeitig an den Nächsten – in diesem Fall einen Patienten auf der Warteliste für ein lebensrettendes Organ – zu denken, tue besonders dann Not, wenn die eigenen Organe ohnehin dem Verfall preisgegeben wären. Foertsch appellierte an die Zuhörerinnen und Zuhörer, selbst eine Entscheidung in Sachen Organspende zu treffen und – egal, wie sie ausfällt – auch zu dokumentieren. „Ersparen Sie es ihren Angehörigen, in einer extrem belastenden Situation über eine Spende entscheiden zu müssen.“

Informationen zur Vorbereitung einer Entscheidung gab es in Recklinghausen reichlich und aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Dr. Ulrike Wirges, Geschäftsführende Ärztin der Region Nordrhein-Westfalen der Deutschen Stiftung Organtransplantation, berichtete vom „Abstiegsplatz“, den Deutschland im internationalen Vergleich in der Zahl der Organspenden einnehme. „Ich erinnere mich gut an den Monat März 2012, noch vor dem Transplantationsskandal: Damals konnten 37 Spenden realisiert werden. Dazu brauchen wir heute drei Monate.“ Zwar gebe es mittlerweile wieder ein leichtes Plus bei den Spenderzahlen. „Doch angesichts der langen Warteliste von Patienten ist das leider nur ein Tropfen auf den heißen Stein.“

Dabei spielt, so ergab eine Befragung der DSO zu den Gründen, warum im vergangenen Jahr



Dr. Ulrike Wirges gab als Geschäftsführende Ärztin der Region NRW der Deutschen Stiftung Organtransplantation einen Überblick zur aktuellen Situation der Organspende.

Foto: kd

mögliche Organspenden abgelehnt wurden, der Skandal kaum eine Rolle bei der Verweigerung. Nur ein Prozent der Befragten nannten die Ereignisse um manipulierte Organvergabe als Beweggrund für eine Ablehnung. Schwere wogen als unzureichend empfundene Information und die Sorge vor einer Verunstaltung des Körpers des Spenders durch die Organentnahme.

## Kein Spenderorgan verfügbar – eine Belastung auch für Ärzte

Andreas Wunsch, Leitender Oberarzt der Chirurgischen Universitätsklinik am Knappschaftskrankenhaus in Bochum-Langendreer, gab Einblicke in die Möglichkeiten moderner Transplantationsmedizin, die Patienten neue Lebensqualität eröffne – die jedoch durch die geringen Zahlen gespendeter Organe ihre Wirkung nicht entfalten könne. Eine Einschätzung, die Prof. Dr. Hartmut Schmidt, Direktor der Klinik für Transplantationsmedizin am Universitätsklinikum Münster, bestätigte. „Wir sind enorm weit, aber wir können Transplantationsmedizin nur anbieten, wenn auch genug Organe zur Verfügung stehen.“ Eine Spende könne im besten Fall sieben bis acht Menschen retten, die von den gespendeten Organen profitierten. Oft genug gelinge dies jedoch nicht: „Es ist auch für uns Ärzte sehr

belastend, wenn sich für unsere Patienten kein Organ findet.“

An Heiner Smit war es, den irreversiblen Ausfall der Hirnfunktion als Voraussetzung für eine Organspende zu erklären. „Intensivmedizinische Maßnahmen können auch nach Ausfall des Gehirns äußere Zeichen des Todes verhindern“, erläuterte der langjährige Mitarbeiter der Deutschen Stiftung Organtransplantation, und berichtete über die notwendigen Untersuchungen zur Feststellung des Hirntods bei einem Patienten.

Und die Menschen, die mit einem neuen Organ leben? Neben der Fülle fachlicher Informationen beeindruckten vor allem die authentischen Statements transplantierter Patienten, die mit einem neuen Organ Lebensqualität zurückgewonnen haben. Das wohl engagierteste Plädoyer für die Organspende kam in Recklinghausen jedoch von einer Mutter, deren Tochter seit einem Jahr auf eine Spenderleber wartet. Die Wahrscheinlichkeit, selbst ein Organ zu benötigen, sei weitaus größer als die, dass man tatsächlich zum Organspender werden könnte, führte sie aus. Auch sie appellierte an ihre Zuhörerinnen und Zuhörer, einen Spenderausweis auszufüllen. Die Spenden würden dringend gebraucht. „Es kann jeden aus heiterem Himmel treffen.“

# Für die meisten Menschen schwer zu durchschauen

Health Literacy: Das Zurechtfinden im Gesundheitswesen ist für viele ein großes Problem

von Klaus Dercks, ÄKWL

*Das Gesundheitssystem – ein Buch mit sieben Siegeln, dessen Geheimnisse erst mühsam erschlossen werden müssen? Für mehr als die Hälfte aller Menschen in Deutschland ist das so. „Je mehr man damit zu tun hat, desto undurchschaubarer wird es“, beschreibt Prof. Dr. Doris Schaeffer, dass nicht nur vulnerable Menschen große oder sogar sehr große Probleme haben, Informationen rund um ihre Gesundheit zu finden, zu verstehen und zu bewerten. Doch die Forschung zur „Health Li-*

*teracy“, im Deutschen oft mit „Gesundheitskompetenz“ übersetzt, hat hierzulande gerade erst begonnen. Mit dem Westfälischen Ärzteblatt sprach Doris Schaeffer, Professorin für Gesundheitswissenschaften an der Universität Bielefeld und bis 2014 Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, über das Zurechtfinden im Gesundheitswesen, Zeitmangel und gelingende Kommunikation im Sprechzimmer.*

**WÄB:** Sie haben die Gesundheitskompetenz von Menschen im nordrhein-westfälischen Kontext und auch deutschlandweit untersucht. Wer fiel Ihnen dabei besonders ins Auge?

**Schaeffer:** Zu den Gruppen mit schwach ausgeprägter Gesundheitskompetenz gehören Menschen mit Migrationshintergrund, bildungsferne Jugendliche, ältere Menschen. Erstaunt waren wir, dass auch chronisch Kranke dazu gehören, von denen eigentlich alle erwarten, dass sie mit der Zeit zu „Experten in eigener Sache“ werden.

**WÄB:** Schätzen denn nur in vulnerablen Gruppen so viele Menschen ihre Gesundheitskompetenz so niedrig ein?

**Schaeffer:** Je gesünder Menschen sind, desto besser schätzen sie ihre Kompetenzen ein. Aber auch in der Allgemeinbevölkerung sind es ungefähr 55 Prozent der Menschen, die über eingeschränkte Gesundheitskompetenzen verfügen.

**WÄB:** Worin bestehen diese Einschränkungen?

**Schaeffer:** Wir haben die Menschen zu den Bereichen Prävention, Gesundheitsförderung und Krankheitsbewältigung befragt. Im Bereich Prävention ist Impfen für viele Menschen mit Migrationshintergrund ein problematisches Thema, über alle Gruppen hinweg sind es aber auch Packungsbeilagen und die



Auf Neuland unterwegs: Prof. Dr. Doris Schaeffer gehört zu den ersten in Deutschland, die die Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung untersucht haben. Foto: kd

Kommunikation mit dem Arzt, die Probleme bereiten. Auch fällt immer wieder auf, dass viele Menschen Schwierigkeiten bei der Suche und Bewertung von Gesundheitsinformationen haben.

**WÄB:** Gibt es zu wenige Informationen?

**Schaeffer:** Nein, aber gute Informationen sind noch zu schwer zu finden und einzuschätzen. Das ist ein wichtiger Hinweis, woran künftig gearbeitet werden muss. Je eingeschränkter die eigene Gesundheit ist, desto mehr sind Menschen irritiert, wenn sie nach Informationen suchen. Das Ganze ist im Übrigen auch eine Frage des Bildungsgrades und des familialen Wohlstands, also der sozioökonomischen Situation. Die gut Situierten haben es leichter.

**WÄB:** Wo ergeben sich Ansatzpunkte, die Situation zu verbessern?

**Schaeffer:** Wir brauchen mehr und „andere“ Informationen, und das heißt vor allem: nicht nur geschriebene Gesundheitsinformation. Es muss mehr visualisiert werden. Und auch „einfache Sprache“ ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Stichwort.

**WÄB:** Kann das Internet als allgegenwärtiges Informationsmedium hier nicht helfen?

**Schaeffer:** Das Internet macht es nicht automatisch einfacher, weil verlässliche Gesundheitsinformationen auch dort nicht immer nutzerfreundlich sind. Wir haben in unseren Untersuchungen aber auch mit Verblüffung gesehen, dass das Internet als Informationsquelle nicht etwa ganz vorn steht, ebenso wie übrigens leider auch Patientenberatungs-

» Auch der Politik wird immer mehr deutlich, dass wir hier ein Problem haben. «

Einrichtungen. Die erste Anlaufstelle ist der Arzt, gerade bei Menschen mit Migrationshintergrund spielt auch die Rückversicherung im sozialen Netz eine sehr große Rolle. Wir müssen also ins Gesundheitswesen investieren, damit es informativer und kommunikativer wird. Und auch in den Arzt, damit auch er informativer und kommunikativer sein kann.

**WÄB:** *Welchen Stellenwert hat das Arzt-Patienten-Gespräch?*

**Schaeffer:** Es hat nach wie vor eine ganz zentrale Bedeutung. Aber durch alle Befragungen zieht sich die Erkenntnis, dass Patienten ihren Arzt oft doch nicht verstanden haben. Es wäre allerdings ungerecht, Kommunikationsprobleme allein auf die ärztliche Seite zu schieben und nach mehr Qualifizierung zu rufen. Dazu braucht es auch Strukturen, die kommunikationsfreundlich sind. Ärzte brauchen mehr Zeit für ihre Patienten. Die Konsultationszeiten in Deutschland sind sehr, sehr kurz. Drei-Minuten-Medizin ist zum Beispiel in Kanada kein Thema – da geht man von 15 bis 20 Minuten für eine Konsultation aus.

**WÄB:** *Welche Aufgabe haben Ärztinnen und Ärzte im Umgang mit Menschen mit eingeschränkter Gesundheitskompetenz?*

**Schaeffer:** Sie müssten sich besser für den Umgang mit Menschen mit eingeschränkten literalen Fähigkeiten qualifizieren. Zwar sagen immer alle, das sei kein Problem – doch wie bekommt der Arzt eigentlich heraus, dass sein Gegenüber womöglich nicht lesen oder schreiben kann oder vielleicht nicht alles versteht, was man ihm erklärt? Ärztinnen und Ärzte sollten sich in ihrer Kommunikation auf Menschen mit eingeschränkter Gesundheitskompetenz einstellen, beispielsweise lernen, in einfacher Sprache zu sprechen. Und sensibel sein dafür, dass der Mensch, der ihnen gegenüber sitzt, aufgeregt ist und deshalb in seiner Aufnahmefähigkeit eingeschränkt ist. Da hilft dann nur wiederholen – einmal gesagt ist so gut wie nicht gesagt.

**WÄB:** *Was sind die Folgen eingeschränkter Gesundheitskompetenz?*

**Schaeffer:** Wir leben in Zeiten des demografischen Wandels und der Zunahme chronischer Krankheiten. Es ist deshalb wichtig, dass bei einer Generation, deren Lebenserwartung steigt, die aber auch im hohen Lebensalter die mehr und mehr gesundheitliche Probleme hat, die Fähigkeit zum Selbstmanagement und

auch die Nutzerkompetenz gefördert wird. Wenn sich Menschen mit eingeschränkten literalen Fähigkeiten und Gesundheitskompetenz nicht im Gesundheitswesen zurechtfinden, können sie mit ihrem Gesundheitsproblem auch nicht den klügsten und einfachsten Weg für den Zugang ins System wählen. Im Zweifelsfall wählen sie den teuersten: die Notaufnahme.

**WÄB:** *Wer schlecht informiert ist, verursacht höhere Kosten?*

**Schaeffer:** Genau. In den USA untersucht man längst die Gesundheitskompetenz und ökonomische Folgen gemeinsam.

**WÄB:** *Wie lässt sich gegensteuern?*

**Schaeffer:** Wir müssen neu darüber nachdenken, ob „Gesundheit“ ein Schulfach werden sollte. Unsere Daten legen nahe, dass wir dem Gesundheitsthema im Bildungssystem mehr Bedeutung beimessen müssen, vom Kindergarten bis zur Universität. Auch der Politik wird immer mehr deutlich, dass wir hier ein Problem haben.

**WÄB:** *Wie sieht es mit der Gesundheitskompetenz der Menschen in anderen Ländern aus?*

**Schaeffer:** Im Vergleich einer europaweiten Studie lag Deutschland im Mittelfeld. Im Bereich Health Literacy passiert in den USA bereits einiges. Auch unsere Kollegen in Österreich sind auf einem guten Weg, dort ist sogar schon eine zentrale Koordinationsstelle für das Thema eingerichtet. Zu den nächsten Schritten unserer Arbeit in der Forschung gehört deshalb unter anderem, die internationalen Agenden zur Förderung der Gesundheitskompetenz auszuwerten. Generell wäre es gut, sich unsere Konzepte zur Patientenversorgung noch einmal unter dem Gesichtspunkt der Informationsvermittlung anzusehen.

**WÄB:** *Was kann die Wissenschaft konkret dazu beitragen?*

**Schaeffer:** Wir werden beispielsweise eine Material- und Methodensammlung mit Checklisten zum Umgang mit Patienten mit eingeschränkter Gesundheitskompetenz für Patientenberater erstellen. Doch stehen wir bei der Entwicklung hierzulande noch am Anfang. Bei dieser Aufgabe ist viel Fantasie gefragt.

## STICHWORT

### HEALTH LITERACY

Das Konzept der „Health Literacy“, heute meist mit „Gesundheitskompetenz“ übersetzt, erwuchs aus der Forschungstradition der Erziehungswissenschaften: Nach Alphabetisierungsstudien Anfang der 1990er Jahre wurde zunächst in den USA die Frage aufgeworfen, was eingeschränktes Verständnis von Informationen für den Umgang mit Gesundheitsinformationen bedeutet.

Prof. Dr. Doris Schaeffer ist Direktorin des Instituts für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld. Sie gehört zu den ersten, die das Forschungsfeld „Health Literacy“ in der Bundesrepublik erschlossen haben und arbeitet derzeit u. a. mit an einer Untersuchung zu Health Literacy bei vulnerablen Gruppen mit und ohne Migrationshintergrund in Nordrhein-Westfalen und an einer repräsentativen Erhebung zur Health Literacy in Deutschland. Differenzierte Daten über Health Literacy sowie Lebens- und Beratungsbedarf sollen Grundlage für die Entwicklung von Interventionen sein, die auch zur Stärkung der Nutzerorientierung in der Beratung beitragen sollen.

Nur 7,3 Prozent der deutschen Bevölkerung haben den Untersuchungen zufolge ein „exzellentes“ Health-Literacy-Niveau, bei dem es kaum Schwierigkeiten im Umgang mit Gesundheitsinformation gibt. „Problematisch“ können hingegen 44,6 Prozent der Befragten eingestuft werden – und 9,7 Prozent gaben an, in allen abgefragten Bereichen Probleme im Umgang mit Informationen und Dienstleistungen zu haben. ■

**WÄB:** *Eine Aufgabe für das ganze Gesundheitswesen?*

**Schaeffer:** Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe sogar. Ärztinnen und Ärzte spielen dabei zwar eine zentrale Rolle, aber lösen können sie das Problem nicht allein. In den letzten Jahren erfährt das Thema Gesundheitskompetenz zunehmend Aufmerksamkeit in Deutschland. Daher hoffe ich, dass wir nun zu einer besseren Sensibilisierung kommen und dass die Förderung von Gesundheitskompetenz dann tatsächlich vorankommt. ■

# Wo ist Dokumentationsaufwand gerechtfertigt?

Notwendige Dokumentation nicht vernachlässigen von Dr. Marion Wüller, Ärztliche Leiterin der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen der ÄKWL

Krankenhausärzte verbringen 44 Prozent ihrer Zeit mit Dokumentation und bürokratischen Aufgaben", berichtete das Deutsche Ärzteblatt im März 2015.<sup>1</sup> Unmut über unangemessenen erscheinenden bürokratischen Aufwand ist verständlich. Er darf aus Sicht der Gutachterkommission aber nicht dazu führen, dass die notwendige ärztliche Behandlungsdokumentation vernachlässigt wird.

Das Patientenrechtegesetz verpflichtet Ärzte, eine Patientenakte zu führen, und beschreibt detailliert, was aufzuzeichnen ist. Es sollen „sämtliche aus fachlicher Sicht für die derzeitige und künftige Behandlung wesentlichen Maßnahmen und deren Ergebnisse“ aufgezeichnet werden, „insbesondere die Anamnese, Diagnosen, Untersuchungen, Untersuchungsergebnisse, Befunde, Therapien und ihre Wirkungen, Eingriffe und ihre Wirkungen, Einwilligungen und Aufklärungen“.<sup>2</sup>

Das Patientenrechtegesetz droht im Fall der Unterlassung mit Konsequenzen bezüglich der Beweislast: „Hat der Behandelnde eine medizinisch gebotene wesentliche Maßnahme und ihr Ergebnis entgegen § 630f Absatz 1 oder Absatz 2 nicht in der Patientenakte aufgezeichnet oder hat er die Patientenakte entgegen § 630f Absatz 3 nicht aufbewahrt, wird vermutet, dass er diese Maßnahme nicht getroffen hat.“<sup>3</sup> Dies klingt sperrig. „Das Patientenrechtegesetz hat den ‚dokumentierenden Arzt‘ geschaffen“, argumentiert die Ärztezeitung am 07.04.2014.<sup>4</sup>

Dabei ist die Verpflichtung zu dokumentieren eigentlich nichts Neues und ergab sich bisher schon aus dem Berufsrecht. Sicher wird auch niemand ernsthaft in Zweifel ziehen, dass es notwendig ist, einen Operationsbericht zu verfassen und erhobene Befunde und Therapien schriftlich festzuhalten. Nur so kann ein weiterbehandelnder Arzt sinnvoll agieren und der Patient sicher behandelt werden. Behandlungsdokumentation ist also in erster Linie Informationsquelle für die behandelnden Ärzte – nicht „für den Staatsanwalt“.<sup>5</sup> Gleichzeitig kann sie Grundlage einer eventuellen juristischen Auseinandersetzung sein. Sorgfältig

geführter Behandlungsdokumentation wird dann nämlich geglaubt. „Sorgfältig“ bedeutet in diesem Zusammenhang nicht nur vollständig, sondern auch lesbar, verständlich und nachvollziehbar.

Ein Mangel in der Dokumentation ist zwar für sich genommen kein Behandlungsfehler, kann aber wie oben ausgeführt zu Beweiserleichterungen für den Patienten führen. Ist die aus medizinischen Gründen gebotene Dokumentation unzureichend oder gar verloren gegangen, kann dies zu der Vermutung führen, dass die infrage stehende Maßnahme nicht durchgeführt wurde. Allerdings muss der Patient weiterhin beweisen, dass diese fehlerhafte Unterlassung für den unerwünschten Verlauf der Erkrankung ursächlich war und dass der Verlauf ohne den Behandlungsfehler sicher günstiger gewesen wäre. Nur wenn aufgrund des Dokumentationsmangels ein völlig unverständlicher Behandlungsfehler oder ein Befunderhebungsmangel anzunehmen sind, kann dies dann auch zu weiteren Beweiserleichterungen für den Patienten führen.

## Beispiel

Ein Patient hat eine schwere Wundheilungsstörung. Er führt dies auf unterlassene Verbandswechsel zurück. Wurden notwendige Verbandswechsel nicht dokumentiert, kann dies zu der Annahme führen, dass diese notwendigen Verbandswechsel fehlerhaft unterlassen wurden. Ob die Wundheilungsstörung allerdings bei ordnungsgemäßem Verbandswechsel ausgeblieben wäre, ist damit noch nicht bewiesen.

Dass Dokumentationsmängel zur Annahme eines Behandlungsfehlers führen, ist eher selten.<sup>6</sup> Die Übersicht auf der folgenden Seite zeigt acht Beispiele aus den Jahren 2010 bis 2014, in denen ein Behandlungsfehler angenommen wurde, weil die Dokumentation unzureichend war. In diesen acht Fällen wurde ein Gesundheitsschaden kausal auf diesen Fehler zurückgeführt. In fünf der acht Fäl-

le führte der Dokumentationsmangel zu der Annahme, dass notwendige Befunde nicht erhoben wurden, weil keine Aufzeichnungen vorgelegt wurden. Wären die Befunde erhoben worden, hätte man mit überwiegender Wahrscheinlichkeit Ergebnisse gefunden, auf die die Ärzte sofort hätten reagieren müssen. In zwei Fällen fehlte es an der Dokumentation über Lagerung und Dekubitusprophylaxe. In einem weiteren Fall waren die Aufzeichnungen über einen operativen Eingriff so widersprüchlich, dass gravierende Fehler angenommen werden mussten.

Ein Dokumentationsmangel führt aber nicht immer zur Annahme eines Behandlungsfehlers, wie die folgende Kasuistik zeigt.

## Kasuistik

Eine Patientin stellte sich mit Schmerzen und Schwellung im rechten Knie und Unterschenkel zur notfallmäßigen Untersuchung in einem Krankenhaus vor. Als Grunderkrankung war eine Polymyalgia rheumatica bekannt, die mit Kortison behandelt wurde. Die Patientin

## AUS DER ARBEIT DER GUTACHTERKOMMISSION

„Patientensicherheit“: Unter diesem Stichwort veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt repräsentative Ergebnisse aus der Arbeit der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

wurde zu ihrer Krankengeschichte befragt und körperlich untersucht. Das rechte Kniegelenk wurde geröntgt. Im Rahmen der Blutuntersuchungen wurden auch die D-Dimere bestimmt. An diese Maßnahmen schloss sich eine Kompressionssonographie an. Nach Abschluss der Untersuchungen überwies die von dem Behandlungsfehlervorwurf betroffenen Ärzte die Patientin unter der Diagnose „aktivierte Gonarthrose“ in die hausärztliche Behandlung zurück. Eine sechs Tage später veranlasste Phlebographie zeigte eine frische Beinvenenthrombose der gesamten Unterschenkelvenen.

## ÜBERSICHT: ACHT FÄLLE MIT UNZUREICHENDER DOKUMENTATION

Ort	Behandlungsanlass, Therapie	Dokumentationsmangel	Unerwünschtes Ereignis
K-amb.	Bridenileus	Keine Aufzeichnungen über Untersuchungsbefunde bei unklarem Abdomen => Befunderhebungsmangel	Diagnoseverzögerung, zwei Tage stärkste Schmerzen bis zur operativen Therapie
MVZ	Bandscheibenvorfallrezidiv	Keine Aufzeichnungen über notwendige Untersuchungen vor chirotherapeutischer Behandlung → Befunderhebungsmangel	Vier Tage starke Schmerzen durch Diagnoseverzögerung
K-stat.	Analerkrankung	Keine Dokumentation bzgl. Lagerung des Armes während eines proktologischer Eingriffes, keine Lagerungsstandards	Dauerschaden des Nervus ulnaris
K-stat.	Sturz auf den Hinterkopf, Abrissfraktur des Dens axis, Bruch des Atlasbogens	Keine Dokumentation zu Unfallhergang und körperlichen Untersuchungen; keine Röntgenbilder → Befunderhebungsmangel	Diagnoseverzögerung, zwei Wochen Schmerzen bis zur osteosynthetischen Versorgung
K-stat.	Hüftluxation, Fraktur der Hüftpfanne, distale Femurfraktur	Fehlerhafte und unzureichende Dokumentation der durchgeführten Hüftoperation	Verspätete Revisionsoperation bei fehlerhaft implantierter Pfanne, Schmerzen
P	Schnittwunde mit Eindringen eines Fremdkörpers	Keine Aufzeichnungen über Befunde bei der ersten Wundinspektion und Wundversorgung → Befunderhebungsmangel	Wundinfektion, Notwendigkeit einer Wundrevision
K-stat.	Kolonkarzinom	Keine Dokumentation der Untersuchungen bei Anzeichen einer postoperativen Peritonitis nach Hemikolektomie → Befunderhebungsmangel	Anastomoseninsuffizienz, Diagnoseverzögerung und Prognoseverschlechterung der Revisionsoperation, Multiorganversagen, Tod
K-Stat.	Gonarthrose	Keine Dokumentation zu Maßnahmen der Dekubitusprophylaxe nach Knie-TEP	Ausgedehnter Dekubitus

Die Patientin wandte sich mit einem Antrag an die Gutachterkommission. Sie vermutete Fehler bei der ambulanten Untersuchung in der Klinik. Die Diagnose Beinvenenthrombose sei bei der Erstuntersuchung nicht gestellt worden. Die Antragstellerin machte Schadenersatzansprüche geltend.

Grundlage der Entscheidung war die Behandlungsdokumentation. Das Krankenhaus reichte Aufzeichnungen über die körperliche Untersuchung, Laborwerte und eine Röntgenaufnahme des durch eine schwere Arthrose veränderten Kniegelenkes ein. Die von dem Behandlungsfehlervorwurf betroffenen Ärzte konnten der Gutachterkommission jedoch keine Bilder der Kompressionssonographie vorlegen. Zu der Untersuchung war in der Behandlungsdokumentation lediglich vermerkt, dass sie von einem Arzt in Gegenwart zweier weiterer Ärzte zu Demonstrationszwecken durchgeführt worden sei. Eine Beinvenenthrombose sei zu diesem Zeitpunkt nicht nachzuweisen gewesen.

Die beiden ärztlichen Gutachter, die sich ausführlich mit dem Behandlungsverlauf befassten, sahen darin einen schweren Dokumentationsmangel. Gerade die Kompressionssonographie sei der zentrale Bestandteil der Thrombosedagnostik und wesentlicher Teil der gesamten Untersuchung. Deshalb sei eine aussagekräftige Dokumentation unbedingt erforderlich.

Die Gutachter führten jedoch weiter aus, dass bei der Erstuntersuchung noch nicht sicher von einer Beinvenenthrombose auszugehen gewesen sei. Die notfallmäßige Untersuchung der Patientin sei leitliniengerecht durchgeführt worden. Der Verdacht auf eine Beinvenenthrombose sei nach der Kompressionssonographie verworfen und eine Kontrolluntersuchung bei Beschwerdepersistenz angeraten worden. Die Gutachter sahen trotz des schweren Dokumentationsmangels die Haftpflichtansprüche der Patientin nicht als gerechtfertigt an, da nicht sicher davon auszugehen sei, dass die Beinvenenthrombose

bereits durch die Kompressionssonographie bei der Erstuntersuchung zu diagnostizieren gewesen sei.

- <http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/62266/Klinikaerzte-verbringen-44-Prozent-ihrer-Zeit-mit-Dokumentation>
- [http://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger\\_BGBL&jumpTo=bgbl113s0277.pdf#\\_bgbl\\_\\_%2F%2F\\*\[%40attr\\_id%3D%27bgbl113s0277.pdf%27\]\\_\\_1440408947666](http://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBL&jumpTo=bgbl113s0277.pdf#_bgbl__%2F%2F*[%40attr_id%3D%27bgbl113s0277.pdf%27]__1440408947666)
- [http://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger\\_BGBL&jumpTo=bgbl113s0277.pdf#\\_bgbl\\_\\_%2F%2F\\*\[%40attr\\_id%3D%27bgbl113s0277.pdf%27\]\\_\\_1440408947666](http://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBL&jumpTo=bgbl113s0277.pdf#_bgbl__%2F%2F*[%40attr_id%3D%27bgbl113s0277.pdf%27]__1440408947666)
- [http://www.aerztezeitung.de/politik\\_gesellschaft/gp\\_specials/patientenrechtegesetz/article/858404/inflation-paragrafen-gesetze-defensivmedizin-fuehren.html](http://www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/gp_specials/patientenrechtegesetz/article/858404/inflation-paragrafen-gesetze-defensivmedizin-fuehren.html)
- Neu, J. Die eingetretene Komplikation, in: Wirth C.J., Mutschler, M., Bischoff, H.-P., Püschmann H., Neu, J. (HRS) Komplikationen in Orthopädie und Unfallchirurgie, S. 23, Thieme 2010
- Weber, B. Rosenberger, R. Folgen ärztlicher Dokumentationsmängel, Rheinisches Ärzteblatt 3/2013 S. 25 (<http://www.aekno.de/page.asp?pageID=10328&noedir=True>)

# Zusammenarbeit der Professionen stärken

Ministerin Steffens gibt Siegerprojekte im Leitmarktwettbewerb Gesundheit NRW bekannt

**G**esundheitsministerin Barbara Steffens hat am 18. September 2015 in Düsseldorf die Siegerprojekte im Leitmarkt Wettbewerb Gesundheit.NRW bekannt gegeben. 15 Projekte aus den Themenfeldern „Verbesserung der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung“, „Bedarfsgerechte Versorgung im Quartier“ und „Medizintechnische, telematische und telemedizinische Produkte und Dienstleistungen“ wurden von einem unabhängigen Gutachtergremium aus 62 Bewerbungen mit knapp 200 Projektpartnerinnen und -partnern ausgewählt.

„Alle ausgewählten Projekte haben das Potenzial, unser Gesundheits- und Pflegesystem im Sinne der Patientinnen und Patienten weiter zu verbessern“, erklärte Ministerin Steffens. „So sollen die professionsübergreifende Zusammenarbeit gestärkt, die Sicherheit bei der Therapie mit Arzneimitteln erhöht und der Aufbau neuer Pflegestrukturen im Quartier mit Hilfe digitaler Technik beschleunigt werden“, so Steffens weiter.

Ein großer Teil der Siegerprojekte beschäftigt sich mit telematischen und telemedizinischen Anwendungen. Beispiele sind die Entwicklung einer elektronischen Fallakte speziell für Menschen mit dementiellen Erkrankungen zum schnelleren und besseren Informationsaustausch zwischen Ärztinnen, Ärzten und Pflegeeinrichtungen und das Projekt „Arzneimittelkonto NRW“. Dabei geht es um die Verbesserung der Sicherheit bei der Therapie mit Arzneimitteln, in dem Arztpraxen, Apotheken und Pflegeheime über ein Arzneimittelkonto Zugriff auf den Medikationsplan der jeweiligen Person haben, um dadurch unter anderem die Gefahr von Fehlmedikationen zu verringern.

Im Bereich der medizintechnischen Produkte geht es unter anderem um die Entwicklung passgenauer Implantate für die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, die durch ein spezielles 3D-Druck-Verfahren mit Magnesiumpulver individuell und zugleich kosteneffizient hergestellt werden können.

Zur bedarfsgerechten Versorgung im Quartier: In vier Quartieren in Gelsenkirchen werden

alle Akteurinnen und Akteure – von professionellen Angeboten bis hin zum ehrenamtlichen Engagement – auch digital miteinander vernetzt. Parallel zu vorhandenen Strukturen werden digitale Angebote und Plattformen für alle Quartiersbewohnerinnen und -bewohner geschaffen. Auf diese Weise sollen die stadtteil- oder viertelbezogenen Pflege- und Versorgungsstrukturen optimiert werden.

Im Bereich der Verbesserung der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung werden beispielsweise auch Konzepte für eine gezielte Hilfe für Männer entwickelt, die von Gewalt betroffen sind. Es sollen regionale Daten erhoben, gesammelt und die Versorgungs- und Unterstützungsangebote sowohl zur Gewaltprävention als auch zur Gesundheitsförderung von Opfern verbessert werden.

Die ausgewählten 15 Projektskizzen mit insgesamt knapp 70 Projektbeteiligten lösen Investitionen mit einem Gesamtvolumen von rund 36 Millionen Euro aus, von denen rund 23 Millionen durch Land und EU getragen werden. Der Leitmarktwettbewerb „Gesundheit.NRW“ wird vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter gemeinsam mit dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung sowie dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk durchgeführt. „Die Gesundheitswirtschaft ist der größte und vielfältigste Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbereich in Nordrhein-Westfalen und erhält durch den Leitmarktwettbewerb Gesundheit.NRW weitere starke Impulse“, betonte Ministerin Steffens.

Insgesamt stehen über 40 Millionen Euro für innovative Projekte in der Gesundheitswirtschaft aus Landesmitteln und Mitteln der EU zur Verfügung. Zum ersten Mal bei einem EU-EFRE-Wettbewerb gibt es zwei Einreichungsfristen. Die zweite Einreichungsfrist endet am 16. März 2016.

Eine Liste mit allen aktuellen Siegerprojekten gibt es im Internet unter:  
[http://www.mgepa.nrw.de/mediapool/pdf/gesundheit/20150914\\_Siegerprojekte-Gesundheit\\_NRW.pdf](http://www.mgepa.nrw.de/mediapool/pdf/gesundheit/20150914_Siegerprojekte-Gesundheit_NRW.pdf)

GRATULATION



© Fotolia.com/Falkenaue

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>Zum 93. Geburtstag</b><br/>Helga Voigt, Dortmund<br/>16.12.1922</p> <hr/> <p><b>Zum 92. Geburtstag</b><br/>Dr. med. Ursula Bokel,<br/>Witten 24.12.1923</p> <hr/> <p><b>Zum 91. Geburtstag</b><br/>Dr. med. Herward Feuerhake,<br/>Hamm 13.12.1924<br/>Dr. med. Heinz Bjarne Heller,<br/>Gütersloh 20.12.1924<br/>Dr. med. Wolfgang Kempe,<br/>Gütersloh 22.12.1924</p> <hr/> <p><b>Zum 90. Geburtstag</b><br/>Dr. med. Maria Rüterjans,<br/>Münster 27.12.1925</p> <hr/> <p><b>Zum 85. Geburtstag</b><br/>Ilse Weber-Oelke, Büren<br/>14.12.1930<br/>Dr. med. Karl Hospes,<br/>Paderborn 17.12.1930</p> | <p>Dr. med. Achim Teuber,<br/>Lippstadt 31.12.1930</p> <hr/> <p><b>Zum 75. Geburtstag</b><br/>Dr. med. Christian-Wenzel<br/>Scholz, Coesfeld 09.12.1940<br/>Dr. med. Artur Wilkens,<br/>Hopsten 09.12.1940<br/>Dr. med. Udo Ulrich,<br/>Münster 19.12.1940<br/>Dr. med. Richard Dieter Kipper,<br/>Bielefeld 25.12.1940<br/>Dr. med. Klaus Pingsten,<br/>Detmold 25.12.1940</p> <hr/> <p><b>Zum 70. Geburtstag</b><br/>Willi Wollny, Kreuztal<br/>29.12.1945</p> <hr/> <p><b>Zum 65. Geburtstag</b><br/>Dr. med. Eberhard May,<br/>Arnsberg 08.12.1950<br/>Dr. med. Rolf Becker,<br/>Oelde 22.12.1950</p> |
|--|---|

## Dr. Burkhardt Budde aus Münster feiert 75. Geburtstag

Am 18. November feiert Dr. Burkhardt Budde aus Münster seinen 75. Geburtstag. Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert dem Träger des Silbernen Ehrenbeckers und der Goldenen Ehrennadel herzlich.



Dr. Burkhardt Budde

Burkhardt Budde wurde 1940 in Berlin geboren. Das Medizinstudium führte ihn nach Heidelberg und Münster. Seit 1975 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im letzten Jahr war er als Facharzt für Chirurgie in Münster niedergelassen.

Zur medizinischen Versorgung seiner Patienten kam frühes ehrenamtliches Engagement: Seit 1989 ist Dr. Budde bis heute mit nur einer Legislatur Unterbrechung Mitglied der Kammerversammlung. In zahlreichen Gremien bringt und brachte der Chirurg seine ärztliche Expertise ein. Von 1993 bis 2005 gehörte er darüber hinaus dem Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe an. Mehr als ein Vierteljahrhundert war Dr. Budde im Vorstand des Verwaltungsbezirks Münster aktiv. Von 1989 bis 2006 hatte er dort das Amt des Vorsitzen-

den inne. Für sein großes Engagement wurde er bereits 2000 mit dem Silbernen Ehrenbecher und der Goldenen Ehrennadel der ÄKWL ausgezeichnet. Heute fungiert er u. a. als Ausbildungsberater der Kammer und ist im Prüfungsausschuss MFA tätig. Darüber hinaus will er sich in der medizinischen Versorgung von Flüchtlingen engagieren.

Seine berufspolitische Heimat ist der Hartmannbund. Dort war Budde viele Jahre lang als Vorsitzender des Bezirksvereins Münster, als Vorstandsmitglied des Hartmannbundes Westfalen-Lippe und als Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes aktiv. Für seinen Einsatz verlieh ihm der Berufsverband 2000 die Silberne Ehrennadel.

Die Liste weiterer ehrenamtlicher Funktionen ist lang: Mitglied der Vertreterversammlung der KVWL, Mitglied im Beirat der Bezirksstelle Münster I, 2. Vorsitzender im Ärzteverein Münster. Einen Ausgleich zu Arbeit findet Burkhardt Budde beim Golfen auf dem Grün. ■

TRAUER

- Dr. med. Wolfram Wendenburg, Schwelm  
\*17.10.1920 +04.08.2015
- Dr. med. Horst Büttner, Löhne  
\*22.01.1923 +04.08.2015
- Dr. med. Josef Vinnemann, Rheine  
\*14.05.1920 +07.09.2015

- Dr. med. Christa Krekeler-Laake, Recklinghausen  
\*12.10.1929 +18.09.2015
- Dr. med. Klaus Elmar Büthe, Meinerzhagen  
\*14.08.1925 +21.09.2015
- Dr. med. Herbert Ebel, Bochum  
\*07.01.1925 +25.09.2015

## Hohe Auszeichnung für Dr. Arnulf Lehmköster

Menschen in Entwicklungsländern nach schweren Verletzungen und Erkrankungen mit Plastischer Chirurgie zu besserer Lebensqualität verhelfen und so soziale Integration erleichtern: Dies Ziel verfolgt Dr. Arnulf Lehmköster seit vielen Jahren nicht nur als aktiver Operateur, sondern auch als Mitorganisator zahlreicher Hilfseinsätze von „Interplast Germany“. Sein ehrenamtliches Engagement wurde jetzt besonders vom Bundespräsidenten gewürdigt: Der Borkener Landrat Dr. Kai Zwicker überreichte dem Vredener Chirurgen das Bundesverdienstkreuz.

1997 gründete Dr. Lehmköster als Untergliederung von „Interplast Germany“ die Sektion Vreden, die sich auf Einsätze in Pakistan, Eritrea, Nepal, Ruanda und im

Jemen konzentriert. Dabei operieren die Ärzte aus Deutschland nicht nur Patienten im jeweiligen Einsatzland, sondern engagieren sich auch in der Fortbildung ortsansässiger Kolleginnen und Kollegen. „Sie gehören zu den Persönlichkeiten, die dazu beitragen, Menschen in Entwicklungsländern ein besseres Leben zu ermöglichen“, hob Landrat Zwicker hervor.

Zu den herausragenden Projekten von Interplast, so Landrat Zwicker in seiner Laudatio, gehöre das Hospital Murunda im Bürgerkriegsland Ruanda. Dort baue das Vredener Hilfsteam ein neues Operationszentrum auf. „Zusätzlich zu den Auslandseinsätzen wurden Kinder aus den Krisengebieten aber auch direkt im Klinikverbund Westmünsterland in



Der Borkener Landrat Dr. Kai Zwicker (r.) überreichte Dr. Arnulf Lehmköster (2. v. r.) – hier mit Mechthild Lehmköster und Vredens Bürgermeister Dr. Christoph Holtwisch – das Bundesverdienstkreuz.  
Foto: Rolvering

Vreden unentgeltlich behandelt.“ Dr. Lehmköster, der fast 25 Jahre als Chefarzt zunächst im St. Marien-Krankenhaus Vreden und später am St. Marien-Hospital

Borken tätig war, engagiert sich auch über die Vredener Sektion hinaus für Interplast Germany: Seit 2011 ist er Bundesvorsitzender der Organisation.

## Veröffentlichung von persönlichen Daten

In der Rubrik „Persönliches“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt runde Geburtstage von Ärztinnen und Ärzten aus Westfalen-Lippe. Diese Gratulation ist jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen vom Einverständnis der Jubilare abhängig. Bevor das Westfälische Ärzteblatt ihren Geburtstag vermelden kann, müssen Sie dies genehmigen. Dazu genügt es, wenn Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Ärztekammer senden.

- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines 65., 70., 75., 80., 85., 90. und aller weiteren Geburtstage meinen Namen, Wohnort und Geburtsdatum in der Rubrik „Gratulation“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.
- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines Todes meinen Namen, Wohnort, Geburts- und Sterbedatum in der Rubrik „Trauer“ abdruckt.

Diese Einverständniserklärung kann ich jederzeit bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe widerrufen.

Ärztekammer Westfalen-Lippe

Meldestelle

Postfach 4067

48022 Münster

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

# Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

## ORGANISATION

**akademie**  
für medizinische Fortbildung

Ärzttekammer Westfalen-Lippe  
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld  
Leitung: Elisabeth Borg  
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster  
Fax 0251 929-2249 \_ Mail [akademie@aeakwl.de](mailto:akademie@aeakwl.de) \_ Internet [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### Akademie- und EVA-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft



70. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **30. April bis 8. Mai 2016** (Donnerstag, 5. Mai 2016/Christi Himmelfahrt)

### Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 8,00 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach

Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 8,00/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: [www.aekwl.de/mitgliedschaft](http://www.aekwl.de/mitgliedschaft)

### E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: [www.aekwl.de/akadnewsletter](http://www.aekwl.de/akadnewsletter) Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

### Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

### Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: [akademie@aeakwl.de](mailto:akademie@aeakwl.de) Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

### Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: [www.aekwl.de/abmeldung](http://www.aekwl.de/abmeldung)

### Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
N = Nichtmitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

### Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 09.04.2005 in der Fassung vom 29.11.2014 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den

Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

### Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) in der Fassung vom 18.12.2012.

### Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 4. Oktober 2011 anerkannt.

### Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter [www.aekwl.de/curricula](http://www.aekwl.de/curricula)

### Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter [www.aekwl.de/curricula](http://www.aekwl.de/curricula)

## Fortbildungskatalog als App



**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK**
**Fortbildungszertifikat:**

Die Veranstaltungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.07.2014 für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung) Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

**Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 24.04.2015):**

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/empfehlungen](http://www.aekwl.de/empfehlungen)

**Fortbildungsthemen der Fachsektionen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:**

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/schwerpunktthemen](http://www.aekwl.de/schwerpunktthemen)

**„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:**

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: [www.aekwl.de/foerderung](http://www.aekwl.de/foerderung)

**Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe**

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

\* = Zertifizierung beantragt

**U** = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

 = Die Telearnphase der Veranstaltung wird über die Internetlernplattform ILIAS der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

<b>A</b> Ärztlicher Bereitschaftsdienst	41	<b>L</b> LNA/OrgL	41
Ärztliches Qualitätsmanagement	33	Lungenfunktion	46
Ärztliche Wundtherapie	40	Lymphologie	38, 47
Akupunktur	33		
Allgemeine Informationen	30, 31, 49	<b>M</b> Manuelle Medizin/Chirotherapie	34
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	32, 33, 48, 49	Medizinethik	38
Allgemeinmedizin	34	Mediensucht	46
Arbeitsmedizin	33, 34	Medizinische Begutachtung	36
Arztbrief	32, 45	Medizinische Rehabilitation	38
		Moderieren/Moderationstechniken	45
		MPG	41 – 43
<b>B</b> Betriebsmedizin	34		
Bildungsscheck/Bildungsprämie	31	<b>N</b> Nephrologie	46
Blended-Learning	48	Notarztfortbildung gem. RettG NRW	41
Borkum	30	Notfallmedizin	34, 41, 42
BUB-Richtlinie	47		
BuS-Schulung	46	<b>O</b> Onkologie	33, 48
		Online-Wissensprüfung	40, 48
<b>C</b> Chefarztrecht	45	Osteopathische Verfahren	37
Chirurgie im ärztlichen Alltag	46		
Curriculäre Fortbildungen	37 – 40	<b>P</b> Palliativmedizin	34
		Peer Review	39
<b>D</b> Datenschutz	48	Personalmanagement	46
Depressionen	47	Pharmakotherapie	
Deutsch für fremdsprachige		bei Multimorbidität	47
Ärzte/innen	45	Phytotherapie	39
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	44	Prüferkurs	39, 41
		Psychosomatische Grundversorgung	39, 41, 46
<b>E</b> EKG	45, 47		
eKursbuch		<b>R</b> Refresherkurse	40, 41
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	43, 48	Rehabilitationswesen	35
eLearning	48	Reisemedizinische	
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie	37	Gesundheitsberatung	37
Ernährungsmedizin	36		
Ethikforum	32	<b>S</b> Schmerztherapie	35
EVA – Zusatzqualifikation „Entlassende Versorgungsassistentin“	18	Sozialmedizin	35
		Sportmedizin	35
<b>F</b> Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	45	Strahlenschutzkurse	42
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für MFA	35	Stressbewältigung d. Achtsamkeit	47
Forum – Arzt und Gesundheit	47	Stressmedizin	40
		Strukturierte curriculäre Fortbildungen	36, 37
<b>G</b> Gendiagnostikgesetz (GenDG)	40, 48	Studienleiterkurs	39
Geriatrische Grundversorgung	36	Suchtmed. Grundversorgung	35
Gesundheitsförderung und Prävention	36		
		<b>T</b> Tabakentwöhnung	40
<b>H</b> Hämotherapie	37	Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses	46
Hautkrebs-Screening	37	Train-the-trainer-Seminare	44
Hauttumorchirurgie	46	Transfusionsmedizin	40
Hirntoddiagnostik	38	Transplantationsbeauftragter Arzt	40
Hygiene	36, 42	Traumafolgen	37
Hygienebeauftragter Arzt	36, 38, 42		
		<b>U</b> Ultraschallkurse	41, 43, 44
<b>I</b> Impfen	38		
		<b>V</b> Verkehrsmedizinische Begutachtung	40
<b>K</b> Kindernotfälle	41		
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven	46	<b>W</b> Weiterbildungskurse	33 – 35
Kooperation mit anderen Heilberufskammern	33, 48	Wiedereinsteigerseminar	46
KPQM	45	Workshops/Kurse/Seminare	45 – 47
Krankenhaushygiene	36		
		<b>Y</b> Yoga-Praxisworkshop	47



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN</b>						
<b>Ärztetag im Erzbistum Paderborn Ebola, Malaria &amp; co Ärzte/innen im weltweiten Einsatz gegen Epidemien</b> Leitung: Dr. med. G. Markus, Paderborn <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Sa., 07.11.2015 9.30 – 14.30 Uhr Paderborn, Heinz Nixdorf MuseumsForum, Fürstenallee 7		€ 30,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Ethikforum 2015 Ärztliche Begleitung am Ende des Lebens – die aktuelle Diskussion</b> Moderation: Dr. med. B. Hanswille, Dortmund <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Mi., 11.11.2015 16.00 – 19.00 Uhr Münster, Gut Havichhorst, Havichhorster Mühle 100		kostenfrei	4	Mechthild Vietz	-2209
<b>Dermato-Onkologisches Forum 2015</b> Leitung: Prof. Dr. med. R. Stadler, Minden	Sa., 14.11.2015 9.30 c. t. – 13.15 Uhr Minden, Johannes Wesling Klinikum, Hörsaal, Hans-Nolte-Str. 1		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>13. Borkener Neurologen Herbsttagung Störungen der körperlichen und geistigen Beweglichkeit im Alter</b> Leitung: Prof. Dr. med. H. Menger, Borken	Sa., 14.11.2015 10.00 – 14.15 Uhr Borken, Kapitelshaus, Remigiustr. 18		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Interdisziplinäre Aspekte der Sarkoidose</b> Leitung: Dr. med. H.-J. Menne, Dr. med. C. Kel- bel, Priv.-Doz. Dr. med. B. Schaaf, Dortmund	Mi., 18.11.2015 17.00 – 20.45 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal K 01, Robert- Schimrigk-Str. 4 – 6		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>XXI. Bochumer Gefäßsymposium Praktische Phlebologie – Wie wird es gemacht?</b> Leitung: Prof. Dr. med. M. Stücker, Prof. Dr. med. A. Mumme, Bochum	Sa., 21.11.2015 9.00 – 13.30 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum des St. Josef- Hospitals, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Der bessere Arztbrief Symposium zur Optimierung der Kommunikation im Klinik- und Praxisalltag</b> Leitung: Dr. med. M. Unnewehr, Dortmund <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Sa., 21.11.2015 9.00 – 15.30 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6		M: € 20,00 N: € 30,00	7	Petra Pöttker	-2235
<b>31. Münstersches Schilddrüsen-Symposium Häufige Erkrankungen von Schilddrüse und Nebenschilddrüse</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. K. Hengst, Prof. Dr. med. B. Riemann, Münster	Sa., 21.11.2015 9.30 – 13.15 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitäts- klinikums, Hörsaal L20, Albert-Schwei- tzer-Campus 1		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>20. Sendenhorster Advents-Symposium Neue Aspekte in der Behandlung rheuma- tischer Erkrankungen – eine interaktive Fortbildung mit TED</b> Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Sa., 28.11.2015 9.00 s. t. – 13.15 Uhr Sendenhorst, Spithöfer-Forum, St. Josef-Stift, Westtor 7		M: kostenfrei N: € 20,00	6	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Von der Studie zur klinischen Versorgung in der Phoniatrie und Pädaudiologie 40 Jahre interdisziplinärer Ansatz Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Logopäden/innen und Sprachheilpädagogen/ innen</b> Leitung: Frau Univ.-Prof. Dr. med. A. am Zehnhoff-Dinnesen, Münster	Sa., 28.11.2015 9.00 s. t. – 13.15 Uhr Münster, HNO-Klinik des UK Münster, Hörsaal, Kardinal-von-Galen-Ring 10		M: € 20,00 N: € 30,00 Andere Zielgruppen: € 15,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Gerinnungsstörungen – Update 2015</b> Grundlagen und Konzepte für den ärztlichen und zahnärztlichen Praxisalltag Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Zahnärzte/innen in Zusammenarbeit mit der Akademie für Fortbildung der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe Leitung: Prof. Dr. med. Dr. med. dent. J. Kleinheinz, Münster <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Mi., 02.12.2015 17.00 – 20.00 Uhr Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50		Ärzte/innen und Zahn- ärzte/innen: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Update Neurologie</b> Neues zu den klinischen Fragen des Alltags Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wiendl, Univ.-Prof. Dr. med. P. Young, Prof. Dr. med. Th. Duning, Münster <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Sa., 05.12.2015 9.00 – 15.00 Uhr Münster, Speicher 10, An den Speichern 10		M: kostenfrei N: € 20,00	8	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Arbeitsmedizinisches Kolloquium</b> Aktuelle Rechtsprechung des Bundessozialgerichts Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 09.12.2015 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
<b>Aaseegespräche – Praktische Medizin</b> Chirurgie bei alten Menschen – Herausforderung an die interdisziplinäre Zusammenarbeit Leitung: Dr. med. P. Kalvari, Münster	Sa., 12.12.2015 9.00 – 13.00 Uhr Münster, A2 – Restaurant am Aasee, Annette-Allee 3		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Kontroversen beim Prostatakarzinom</b> Leitung: Prof. Dr. med. A.-R. Fishedick, Münster	Mi., 16.12.2015 16.00 – 19.00 Uhr Münster, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Theo-Breider-Weg 1 (Nähe Zoo)		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Update – Kolorektales Karzinom</b> Die neue S3-Leitlinie Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Kooperation mit der Rheinisch Westfälischen Gesellschaft für Innere Medizin (RWGIM) Leitung/Moderation: Prof. Dr. med. Th. Frieling, Krefeld <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Mi., 03.02.2016 16.00 – 18.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4–6		M: € 10,00 N: € 20,00	2	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>Versorgung onkologischer Patienten</b> Neue orale Therapieformen/ Indikationsbereiche Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Dr. O. Schwalbe, Münster <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	Mi., 09.03.2016 17.00 – 20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4–6		Ärzte/innen und Apothe- ker/innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202
<b>WEITERBILDUNGSKURSE</b>						
<b>Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 UE)</b>						
<b>Ärztliches Qualitätsmanagement</b> gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 160 UE/Telelernphase 40 UE) Leitung: Dr. med. H.-J. Bucker-Nott, Münster	auf Anfrage	noch offen	noch offen	je 60	Mechthild Vietz	-2209
<b>Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 UE)</b>						
<b>Akupunktur (Blöcke A–G)</b> Leitung: Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel	Beginn: Januar 2015 Ende: Januar 2017	Hattingen	(je Tag) M: € 215,00 N: € 255,00	je 8	Ursula Bertram	-2203



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)</b>						
<b>Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1 – 3) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, Niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen</b> Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	Modul 1: So., 01.05.–Sa., 07.05.2016 Modul 2: auf Anfrage Modul 3: Fr./Sa., 06./07.11.2015 (Einzelbuchung der Module möglich)	Borkum  Münster  Münster	Modul 1: noch offen Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dreier	-2201
<b>Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE)</b>						
<b>Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2)</b>  <b>Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 312 UE/Telelernphase 48 UE)</b> Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Beginn: September 2015 Ende: Februar 2016 (Quereinstieg möglich)  Beginn: Februar 2016 Ende: Juni 2016 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 615,00 N: 675,00  (je Abschnitt) M: € 635,00 N: € 695,00	je 68	Anja Huster	-2202
<b>Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 UE)</b>						
<b>Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2)</b> Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Beginn: Mai 2015 Ende: 2017	Münster	(je Teil) M: € 720,00 N: € 795,00	je 40	Ursula Bertram	-2203
<b>Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 UE)</b>						
<b>Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A – D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot)</b>  <b>Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 70 UE/Telelernphase 10 UE)</b> Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Frau Dr. med. C. Kloppe, Bochum, Dr. med. A. Sander, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund	Telelernphase (5 Wochen vor Kursbeginn): 13.05. – 17.06.2016 Präsenz-Termin: Fr., 17.06.–Sa., 25.06.2016	Dortmund- Eving	M: € 795,00 N: € 875,00	90	Astrid Gronau	-2206
<b>Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 UE)</b>						
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 22.01. – So., 24.01.2016 Fr., 19.02. – So., 21.02.2016	Münster	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE)</b> Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 26.08. – So., 28.08.2016 Fr., 09.09. – So., 11.09.2016	Lünen	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE)</b> Leitung: Dr. med. B. Hait, Unna, K. Reckinger, Herten	Fr., 26.02. – So., 28.02.2016 Fr., 22.04. – So., 24.04.2016	Haltern	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE)</b> Leitung: Dr. med. W. Diemer, Herne, Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum	Fr., 28.10. – So., 30.10.2016 Fr., 11.11. – So., 13.11.2016	Bochum	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE)</b> Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 02.05. – Fr., 06.05.2016	Borkum	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
<b>Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 UE)</b>	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 900,00 N: € 990,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE)</b>						
<b>Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 54 UE/Telelernphase 26 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	1. Telelernphase: 18.07. – 11.09.2016 Präsenz-Termin: Mo., 12.09. – Sa., 17.09.2016 2. Telelernphase: 19.09. – 29.10.2016	Bochum	M: € 1.720,00 N: € 1.980,00	106	Melanie Dreier	-2201
<b>Spezielle Schmerztherapie (Kursblock D)</b> Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe, M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: April 2016 Ende: November 2016 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 430,00 N: € 495,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
<b>Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE)</b>						
<b>Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 UE)</b> Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: September 2015 Ende: November 2015 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
<b>Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 UE)</b> Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2016 Ende: April 2016 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
<b>Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE)</b>						
<b>Sportmedizin (56 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 01.05.–Sa., 07.05.2016	Borkum	M: € 699,00 N: € 765,00	56	Ursula Bertram	-2203
<b>Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE)</b>						
<b>Suchtmedizinische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (Bausteine I–V) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 20 UE)</b> Leitung: W. Terhaar, Lengerich	auf Anfrage	Münster	noch offen	70	Mechthild Vietz	-2209

**MFA-VERANSTALTUNGEN**

**- FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE**



**Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe**

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter [www.aekwl.de/mfa](http://www.aekwl.de/mfa).

E-Mail: [fortbildung-mfa@aeakwl.de](mailto:fortbildung-mfa@aeakwl.de)  
Telefon: 0251 929-2206



Hier geht es zur Broschüre

**Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung**

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio ([www.aekwl.de/app](http://www.aekwl.de/app)). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.



Akademie



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN</b>						
<b>Ernährungsmedizin</b> gem. Curriculum der BÄK (100 UE) <b>Blended-Learning-Angebot</b> (Präsenzphase 80 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	auf Anfrage	Münster	noch offen	120	Mechthild Vietz	-2209
<b>Geriatrische Grundversorgung</b> gem. Curriculum der BÄK (60 UE) <b>Blended-Learning-Angebot</b> (Präsenzphase 48 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Telelernphase: ca. 4 bis 8 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 01.05.– Fr., 06.05.2016	Borkum	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	72	Kristina Balmann	-2220
<b>Gesundheitsförderung und Prävention</b> gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Do., 05.05.– Sa. 07.05.2016	Borkum	noch offen	24	Melanie Dreier	-2201
<b>Krankenhaushygiene</b> gem. Curriculum der BÄK (200 UE) Module I–VI					Guido Hüls	-2210
<b>Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ (40 UE) – s. auch Seite</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: auf Anfrage Teil II: Sa., 14.11.2015 (inkl. Telelernphase)	Münster	Modul I: M: € 540,00 N: € 620,00	50		
<b>Modul II – Organisation der Hygiene (32 UE)</b> Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. S. Scheithauer, Göttingen	Mo., 06.06.– Do., 09.06.2016	Göttingen	Module II–VI (je Modul): M: € 750,00 N: € 825,00	(je Modul) 32		
<b>Modul III – Grundlagen der Mikrobiologie (32 UE)</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	auf Anfrage	Münster				
<b>Modul IV – Bauliche und technische Hygiene (32 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. med. W. Popp, Essen	Mo., 18.01.– Do., 21.01.2016	Gelsenkirchen				
<b>Modul V – Gezielte Präventionsmaßnahmen (32 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. M. Wilhelm, Frau Dr. med. F. Lemm, Dr. med. univ. S. Werner, Bochum	Mo., 07.03.– Do., 10.03.2016	Bochum				
<b>Modul VI – Qualitätssichernde Maßnahmen/ Ausbruchmanagement (32 UE)</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schulze-Röbbecke, Düsseldorf	auf Anfrage	noch offen				
<b>Medizinische Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (64 UE)</b> <b>Modul I: Grundlagen (40 UE)</b>		Münster		64	Melanie Dreier	-2201
	Modul I: Fr./Sa., 04./05.03.2016 und Fr./Sa., 15./16.04.2016 und Fr./Sa., 17./18.06.2016		Modul I: M: € 870,00 N: € 960,00			
<b>Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE)</b>	Modul II: auf Anfrage		Modul II: M: € 295,00 N: € 340,00			
<b>Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE)</b> Gesamtleitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Modul III: Allgemeinmedizin/Innere Medizin: auf Anfrage Neurologie/Psychiatrie: Fr./Sa., 13./14.11.2015 Orthopädie/Unfallchirurgie: Fr./Sa., 04./05.12.2015 Gynäkologie/Geburtshilfe/ Urologie: auf Anfrage		Modul III: M: € 755,00 N: € 855,00			



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Osteopathische Verfahren gem. Curriculum der BÄK (160 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 128 UE/Telelernphase 32 UE)</b> Leitung: Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. R. Kamp, Iserlohn	Telearnphase/eLearning (Theorie): jeweils 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenzphase (Praktischer Teil): Sa./So., 17./18.09.2016 Sa./So., 29./30.10.2016 Sa./So., 03./04.12.2016 Sa./So., 14./15.01.2017 Sa./So., 11./12.02.2017 Sa./So., 11./12.03.2017 Sa./So., 29./30.04.2017 Sa./So., 24./25.06.2017	Bestwig	(je Kurs- wocheneinde incl. Skript) M: € 535,00 N: € 590,00	192	Kerstin Völker	-2211
<b>Reisemedizinische Gesundheitsberatung gem. Curriculum der BÄK (32 UE) Teil I und Teil II</b> Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa./So., 09./10.04.2016 Sa./So., 04./05.06.2016	Münster	M: € 550,00 N: € 605,00	32	Guido Hüls	-2210
<b>CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN</b>						
<b>Begutachtung psychisch reaktiver Trauma- folgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gem. Curriclum der BÄK für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen (24 UE) Teil I und II</b> Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld	auf Anfrage	Bielefeld	noch offen	24	Mechthild Vietz	-2209
<b>Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 20 UE/Telelernphase 10 UE/Praktische Übung/ Hospitation 10 Zeitstunden)</b> Leitung: Frau Dr. med. K. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen	Sa., 09.04.2016 und Sa., 23.04.2016 <b>WARTELISTE</b> Do./Fr., 05./06.05.2016	Unna  Borkum	M: € 650,00 bzw. 875,00 (incl. Hospitation) N: € 715,00 bzw. 965,00 (incl. Hospitation)	48	Claudio Süllwold	-2229
<b>Ergänzungskurs Soialpädiatrie (22,5 Stun- den) für die Teilnehmer an dem Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung Kinder und Jugendlicher“ des BVKJ e. V. Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 8,5 UE/Telelernphase 4 UE/ Praktische Übung/Hospitation 10 Zeitstunden)</b> Leitung: M. Achenbach, Plettenberg	Sa., 13.02.2016	Dortmund	M: € 370,00 bzw. 595,00 (incl. Hospitation) N: € 420,00 bzw. 670,00 (incl. Hospitation)	25	Claudio Süllwold	-2229
<b>Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 UE)</b> Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	40	Mechthild Vietz	-2209
<b>Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses - Leistungen im Rahmen der GKV (8 UE)</b> Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 05.03.2016	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00 Schulungs- materialien: € 80,00 zusätzlich	12	Melanie Dreier	-2201



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Differenzialdiagnostik bei Verdacht auf Hirntod gem. Curriculum der ÄKNO und der ÄKWL (14 UE)</b> <b>Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 10 UE/Telelernphase 4 UE)</b> <b>Gemeinsame Veranstaltung der Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL</b> Zielgruppe: Neurologen, Neurochirurgen und Neuropädiater sowie Intensivmediziner und Transplantationsbeauftragte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. J. F. Zander, Dortmund 	Telelernphase: 29.10. – 12.11.2015 Präsenz-Termin: Fr., 13.11.2015	Münster	M: € 140,00 N: € 170,00	18	Guido Hüls	-2210
<b>Hygienebeauftragter Arzt (40 UE)</b> <b>Teil I und II</b> <b>Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 10 UE)</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster 	Teil I: auf Anfrage Teil II: Sa., 14.11.2015 (inkl. Telelernphase: 01.10. – 13.11.2015) <b>WARTELISTE</b>	Münster	M: € 540,00 N: € 620,00	50	Guido Hüls	-2210
<b>Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 UE) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung</b> Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück  <b>Impfseminar für Medizinische Fachangestellte und Angehörige Medizinischer Fachberufe</b> Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 12./13.12.2015  Sa., 21.11.2015	Münster  Münster	M: € 310,00 bis 340,00 N: € 360,00 bis 390,00  € 230,00 bis 275,00	16	Guido Hüls	-2210
<b>Lymphologie für Ärzte/innen gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (55 UE)</b> <b>Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 25 UE)</b> Leitung: Dr. med. E. Grützner, Wetztingen, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum   <b>Einführungsseminar Lymphologie</b>	1. Telelernphase: 29.08. – 23.09.2016 1. Präsenz-Termin: Sa., 24.09.2016 2. Telelernphase: 26.09. – 10.11.2016 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 11./12.11.2016  s. Workshops/Kurse/Seminare S. 38	Bochum	M: € 1.095,00 N: € 1.195,00	80	Kristina Balmann	-2220
<b>Medizinethik gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (40 UE)</b> <b>Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 8 UE)</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Prof. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Dr. med. B. Hanswille, Dortmund, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster; Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Münster 	auf Anfrage	Münster	noch offen	48	Mechthild Vietz	-2209
<b>Verordnung von Leistungen zur Medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (Präsenzphase 8 Zeitstunden + Selbststudium 8 Zeitstunden)</b> Leitung: R. Süllwold, Löhne	Sa., 21.11.2015	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 345,00 N: € 395,00	21	Melanie Dreier	-2201



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Peer Review – ein modernes Verfahren zur Qualitätssicherung gem. Curriculum der Bundesärztekammer (32 UE)</b> <b>Peer Review in der Anästhesiologie und in der Intensivmedizin für Leitende Ärzte/innen und Leitende Pflegekräfte (16 UE)</b>  <b>Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 12 UE/Telelernphase 4 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. med. H. Bause, Hamburg, Frau Dipl.-Psych. Chr. Kuch, Köln <b>Zusätzlich Teilnahme an zwei Lehr-Peer Reviews erforderlich (16 UE)</b>	Telearnphase: 15.01. – 18.02.2016 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 19./20.02.2016	Münster	M: € 570,00 N: € 630,00	20	Mechthild Vietz	-2209
<b>Phytotherapie für Ärzte/innen und Apotheker/innen (96 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Modul I Fr./Sa., 27./28.11.2015 Modul II Fr./Sa., 04./05.12.2015 Modul III Fr./Sa., 08./09.04.2016 Modul IV Fr./Sa., 03./04.06.2016* Modul V Fr./Sa., 26./27.08.2016 Modul VI Fr./Sa., 28./29.10.2016 Modul VII Fr./Sa., 13./14.01.2017 Modul VIII Fr./Sa., 05./06.05.2017	Hattingen *Münster	(je Modul) M: € 335,00 N: € 365,00	96	Ursula Bertram	-2203
<b>Grundlagenkurs (Prüferkurs) für Prüfer/Stellvertreter/Mitglieder der Prüfgruppe für klinische Prüfungen gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster  <b>GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen</b>	Fr./Sa., 19./20.02.2016 oder Fr./Sa., 10./11.06.2016  s. Refresherkurse S. 41	Münster	noch offen	16	Daniel Bussmann	-2221
<b>MPG-Aufbaukurs für Prüfer/innen in klinischen Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (6 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Di., 01.12.2015	Münster	M: € 390,00 N: € 450,00	6	Daniel Bussmann	-2221
<b>Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 UE)</b>  <b>Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 40 UE/Telelernphase 10 UE)</b> Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	1. Telearnphase: 14.01. – 11.02.2016 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 12./13.02.2016 2. Telearnphase: 03.03. – 31.03.2016 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 15./16.04.2016	Haltern	M: € 895,00 N: € 990,00	60	Anja Huster	-2202
<b>Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 UE)</b> <b>Konzeption und Durchführung klinischer Studien</b> Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 22.06. – Fr., 24.06.2015	Münster	M: € 1.250,00 N: € 1.375,00	24	Daniel Bussmann	-2221




 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen</b> gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) <b>Praxis Klinischer Prüfungen</b> Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Do., 10.12.2015 15.00 – 19.00 Uhr	Münster	M: € 270,00 N: € 310,00	5	Daniel Bussmann	-2221
<b>Sonographie</b>	s. Ultraschallkurse S. 44				Jutta Upmann	-2214
<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> <b>Theorie/Fallseminare</b> Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 46				Anja Huster	-2202
<b>Medizinproduktegesetz (MPG)</b> <b>Fortbildungsveranstaltung für MFA</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. , Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. Hygiene und MPG S. 43				Christoph Ellers	-2217
<b>NOTFALLMEDIZIN</b>						
<b>Notfallmedizin</b> <b>(Blockseminar – Kursteile A–D) (80 UE)</b>	s. Weiterbildungskurse S. 34				Astrid Gronau	-2206
<b>Notarztfortbildung Westfalen-Lippe</b> gem. § 5 Abs. 4 Satz 2 RettG NRW <b>Aktuelles zur Reanimation – Neue Leitlinie, Register, Telefonische Anleitung</b> <b>Fortbildungsveranstaltung für Notärzte/innen</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. K. Fuchs, Steinfurt, Dr. med. R. Schomaker, Warendorf, Dr. med. H.-G. Schonlau, Coesfeld, Dr. med. N. Schuback, Recklinghausen	Sa., 06.02.2016 9.30 – 12.45 Uhr	Münster	M: € 119,00 N: € 139,00	4	Kristina Balmann	-2220
<b>Leitende Notärztin/Leitender Notarzt</b> gem. Empfehlungen der BÄK (40 Zeitstunden) <b>Blended-Learning-Angebot</b> (Präsenzphase 36 Std./Telelernphase 4 Std.) <b>Gemeinsames Seminar mit Organisatorischen Leitern Rettungsdienst (OrgL) Qualifikation zum Leitenden Notarzt (LNA)</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, J. Helm, Münster 	Telelernphase (ca. 5 Wochen vor Kursbeginn) Präsenz-Termin: Mo., 25.04. – Fr., 29.04.2016	Münster	M: € 1.150,00 N: € 1.265,00 (inkl. Übernachtung und Vollverpflegung)	44	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis</b> – <b>Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Mi., 02.03.2016 16.00 – 20.00 Uhr	Herne	M: € 135,00 N: € 160,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./ Praxisinhaber:	6	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis</b> – <b>Cardiopulmonale Reanimation</b> <b>Bewährtes und Neues</b> Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 17.02.2016 16.00 – 20.00 Uhr	Bielefeld	M: € 320,00 N: € 395,00	6	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis</b> – <b>Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 13.01.2016 16.00 – 20.00 Uhr	Münster		6	Astrid Gronau	-2206
<b>Notfälle in der Praxis</b> – <b>Cardiopulmonale Reanimation</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	auf Anfrage	Bochum		6	Astrid Gronau	-2206
<b>Intensivseminar Kindernotfälle</b> <b>Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 14.11.2015 9.00 – 17.30 Uhr <b>WARTELISTE</b>	Bielefeld	M: € 249,00 N: € 289,00	10	Astrid Gronau	-2206
<b>Crashkurs: Ärztlicher Bereitschaftsdienst</b> <b>Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfalldienstordnung der ÄKWL und der KVWL</b> Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster	Sa., 05.12.2015 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 249,00 N: € 289,00	9	Astrid Gronau	-2206



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Notfallmanagement</b> – <b>Erweiterte Notfallkompetenz</b> <b>Fortbildungsveranstaltung für MFA</b> Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld (Standort Bielefeld), Dr. med. Th. Reimer, Herne (Standort Herne)	Sa./So., 07./08.11.2015 oder Sa./So., 27./28.02.2016 jeweils 9.00 – 16.00 Uhr  Sa./So., 21./22.11.2015 oder Sa./So., 09./10.04.2016 jeweils 9.00 – 16.00 Uhr	Bielefeld          Herne	€ 275,00 bis 315,00		Nina Wortmann	-2238
<b>STRALENSCHUTZKURSE</b>						
<b>Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 16.04.2016	Münster	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	8	Melanie Dreier	-2201
<b>Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> <b>(Präsenzphase 5 UE/Telelernphase 3 UE)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 22.01. – 26.02.2016 Präsenz-Termin: Sa., 27.02.2016 oder Telelernphase: 03.06. – 01.07.2016 Präsenz-Termin: Sa., 02.07.2016	Dortmund          Bochum	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	12	Melanie Dreier	-2201
<b>Grundkurs im Strahlenschutz (26 UE)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> <b>(Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 8 UE)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 14.12.2015 – 24.01.2016 Präsenz-Termin: Mo./Di., 25./26.01.2016	Münster	M: € 320,00 N: € 370,00	34	Melanie Dreier	-2201
<b>Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 UE)</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> <b>(Präsenzphase 16 UE/Telelernphase 4 UE)</b> Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 21.12.2015 – 31.01.2016 Präsenz-Termin: Mo./Di., 01./02.02.2016	Münster	M: € 290,00 N: € 330,00	24	Melanie Dreier	-2201
<b>HYGIENE UND MPG</b>						
<b>Krankenhaushygiene (Module I – VI) gem. Curriculum der BÄK</b>	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 36				Guido Hüls	-2210
<b>Hygienebeauftragter Arzt</b>	s. Curriculäre Fortbildungen S. 38				Guido Hüls	-2210
<b>„Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis“ zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVO NRW</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> <b>Fortbildungsveranstaltung für MFA</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 03.02.2016 oder Mi., 24.02.2016 oder Mi., 01.06.2016 oder Mi., 07.09.2016 oder Mi., 02.11.2016 jeweils 15.00 – 19.00 Uhr	Dortmund Herford Münster Dortmund Münster	€ 199,00 bis 239,00		Kerstin Völker	-2211
<b>„Aufbereitung von Medizinprodukten in der Arztpraxis“ zur Erlangung der Sachkunde gem. § 4 Abs. 3 MPBetreibV und zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVO NRW</b> <b>Blended-Learning-Angebot</b> <b>Fortbildungsveranstaltung für MFA und Krankenpfleger/innen</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Mi., 12./16.12.2015 oder Sa./Mi., 05./09.03.2016 oder Mi./Sa., 29.06./02.07.2016 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster          Dortmund          Münster	€ 399,00 bis 459,00		Christoph Ellers	-2217



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG)</b> Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 17.02.2016 oder Mi., 22.06.2016 jeweils 16.00 – 19.30 Uhr	Dortmund  Münster	€ 119,00 bis 139,00		Christoph Ellers	-2217
<b>ULTRASCHALLKURSE</b>						
<b>eKursbuch „PRAKTI-SCHER ULTRASCHALL“</b> Sonographie Abdomen, Retroperitoneum ein- schl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D 	<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a> Demo-Version: <a href="http://www.aekwl.de/ilias">www.aekwl.de/ilias</a>		(je Kursbuch) € 79,00	(je Mo- dul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
<b>Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren)</b> sowie Thoraxorgane (ohne Herz) (B-Mode- Verfahren) (Erwachsene – Grundkurs) plus DEGUM Aufbau-Modul Schilddrüse Blended-Learning-Angebot  Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Telelernphase: 14.12.2015 – 17.01.2016 Präsenz-Termin: Mo., 18.01. – Do., 21.01.2016	Theoreti- scher Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Gelsen- kirchen-Buer oder Glad- beck oder Witten	M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	36	Jutta Upmann	-2214
<b>Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren)</b> sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 15.09. – So., 18.09.2016	Olpe	M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
<b>Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren)</b> sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 03.12. – So., 06.12.2015	Olpe	M: € 575,00 N: € 640,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
<b>Brustdrüse (B-Mode-Verfahren)</b> (Aufbaukurs) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Münster	Sa./So., 14./15.11.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	20	Jutta Upmann	-2214
<b>Brustdrüse (B-Mode-Verfahren)</b> (Abschlusskurs) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Münster	Sa./So., 14./15.11.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	15	Jutta Upmann	-2214
<b>Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren)</b> – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Mi., 25.11. – Sa., 28.11.2015	Warendorf	M: € 495,00 N: € 560,00	38	Jutta Upmann	-2214
<b>Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie</b> (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 20./21.11.2015	Bottrop	M: € 495,00 N: € 560,00	19	Jutta Upmann	-2214
<b>Schwangerschaftsdiagnostik</b> (Doppler-Sonographie) Doppler-/Duplex- Verfahren: Feto-maternales Gefäßsystem (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 06.11. – So., 08.11.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	25	Jutta Upmann	-2214
<b>Schwangerschaftsdiagnostik</b> (Doppler-Sonographie) Doppler-/Duplex- Verfahren: Feto-maternales Gefäßsystem (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 07./08.11.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	20	Jutta Upmann	-2214



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf und mit Prof. Graf (B-Mode-Verfahren) (Grundkurs)</b> Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Do./Fr., 21./22.04.2016	Münster	M: € 545,00 N: € 610,00	26	Jutta Upmann	-2214
<b>Sonointensivkurse</b> <b>Der kompakte Ultraschallführerschein für Klinik und Praxis (DEGUM zertifiziert)</b> <b>Theorie/Praktische Übungen</b>			(je Kurs) € 175,00		Jutta Upmann	-2214
<b>Fetale Fehlbildungen sicher erkennen</b> Leitung: Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Rheine	Sa., 21.11.2015 9.00 – 16.30 Uhr	Rheine		10		
<b>Rund ums Herz</b> Leitung: Frau Dr. med. A. Mosel, Osnabrück	Sa., 12.03.2016 9.00 – 16.30 Uhr	Osnabrück		*		
<b>Dopplersonographie in der Schwangerschaft</b> Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa., 10.09.2016 9.00 – 16.30 Uhr	Münster		10		
Die Kurse sind auch einzeln buchbar.						
<b>Fortbildungskurs:</b> <b>DEGUM-Aufbau-Modul Darmsonographie (Appendizitis, CED, Divertikulitis, Karzinom) (DEGUM zertifiziert)</b> <b>Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen	Fr., 26.02.2016 9.00 – 16.30 Uhr	Witten/ Hattingen	M: € 299,00 N: € 345,00 (incl. Kapitel „Darmschall“)	10	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresherkurs:</b> <b>Sonographie – Abdomen, Leber, Pankreas, Magen-Darmtrakt, Schilddrüse, Kontrastmittelsonographie</b> <b>Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Frau Prof. Dr. med. A. von Herbay, Hamm	Fr., 13.11.2015 9.00 – 18.30 Uhr	Hamm	M: € 325,00 N: € 365,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	12	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresherkurs für niedergelassene Ärzte/innen, Klinikärzte/innen und interessiertes medizinisches Personal:</b> <b>Mammasonographie unter dem Aspekt der primär systemischen Therapie (DEGUM anerkannt)</b> <b>Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Prof. Dr. med. W. Bader, Frau Dr. med. A. Cervelli, Bielefeld	Mi., 25.11.2015 15.30 – 20.30 Uhr	Bielefeld	M: € 215,00 N: € 260,00	7	Jutta Upmann	-2214
<b>Refresherkurs:</b> <b>Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse</b> <b>Theorie/Praktische Übungen</b> Leitung: Dr. med. W. Clasen, Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster	Fr., 19.02.2016 09.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 325,00 N: € 365,00	11	Jutta Upmann	-2214
<b>DMP</b>						
<b>DMP Asthma bronchiale und COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD)</b> <b>Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr., 11.03. – So., 13.03.2016	Hagen-Ambrock	M: € 615,00 N: € 675,00 Andere Zielgruppen: € 615,00	27	Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT</b>						
<b>KPQM – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung</b> Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	Sa., 30.04.2016 <b>oder</b> Sa., 24.09.2016 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	AG/M: € 375,00 AG/N: € 435,00	11	Mechthild Vietz	-2209
<b>Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung</b> Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. phil. H. J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. K. Hante, Borken, Dipl. psych. M. Kasper, Me- schede, Dr. med. Ch. Kolorz, Telgte, Dr. med. K. Krekeler, Bad Oeynhausen, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. F. Telg gen. Kortmann, Nordkirchen	Sa., 23.04.2016 <b>oder</b> Sa., 02.07.2016 <b>oder</b> Sa., 03.09.2016 jeweils 9.00 – 18.30 Uhr	Dortmund Münster Dortmund	M: € 399,00 N: € 459,00	12	Mechthild Vietz	-2209
<b>WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)</b>						
<b>Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen</b> <b>Zielgruppe:</b> Die Fortbildungsseminare richten sich an fremdsprachige bereits approbierte Ärzte/innen, die ihre Kenntnisse erweitern möchten, aber auch an noch nicht approbierte fremdsprachige Ärzte/innen, die sich auf die Fachsprachenprüfung vorbereiten. <b>Teilnahmevoraussetzung:</b> B2-Deutsch-Sprach- nachweis					Burkhard Brautmeier	-2207
<b>Das Anamnesegespräch</b> <b>Grundlagen der Kommunikation, Besonder-</b> <b>heiten der Kommunikation mit speziellen</b> <b>Patientengruppen, Allgemeine und spezielle</b> <b>Anamnese, Dokumentation</b> Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter	Sa., 02.04.2016 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10		
<b>Das Aufklärungsgespräch</b> <b>Patientenaufklärung vor diagnostischen</b> <b>und therapeutischen Maßnahmen</b> Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter	Fr./Sa., 20./21.05.2016 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 425,00 N: € 489,00	20		
<b>Der Arztbrief</b> <b>an der Schnittstelle zwischen ambulanter</b> <b>und stationärer Versorgung zur Sicherung</b> <b>der Behandlungskontinuität</b> Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter	Fr./Sa., 15./16.07.2016 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 425,00 N: € 489,00	20		
<b>Der bessere Arztbrief</b> <b>Symposium zur Optimierung der</b> <b>Kommunikation im Klinik- und Praxisalltag</b> Leitung: Dr. med. M. Unnewehr, Dortmund <b>Schriftliche Anmeldung erbeten!</b>	s. Allgemeine Fortbil- dungsveranstaltungen S. 32				Petra Pöttker	-2235
<b>EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte</b> Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr., 13.11.2015 13.30 – 20.30 Uhr Sa., 14.11.2015 9.00 – 14.00 Uhr	Münster	M: € 279,00 N: € 319,00	17	Petra Pöttker	-2235
<b>Chefarztrecht (Grundlagen)</b> Leitung: Dr. jur. Chr. Jansen, Düsseldorf, B. F. Koch, Münster	Sa., 14.11.2015, 9.30 – 17.30 Uhr	Münster	M: € 240,00 N: € 285,00	3	Mechthild Vietz	-2209



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Die kleine Chirurgie im ärztlichen Alltag (Modul I)</b> <b>Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses – die kosmetisch ansprechende Naht (Modul II)</b> <b>Interdisziplinärer Kurs für Ärzte/innen</b> Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Dr. med. E. Engels, Eslohe, Priv.-Doz. Dr. med. H. Waleczek, Hattingen	Fr., 20.11.2015 10.00 – 18.30 Uhr	Münster	M: € 249,00 N: € 289,00	12	Astrid Gronau	-2206
<b>Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven</b> <b>Fortbildungsseminar für Allgemeinmediziner, Neurologen, Orthopäden und Ärzte/innen in Weiterbildung</b> Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen	Fr., 11.12.2015 9.00 – 17.00 Uhr <b>WARTELISTE</b>	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	11	Petra Pöttker	-2235
<b>Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen (1. und 2. Woche)</b> <b>Updates in der Medizin</b> <b>Aktuelle Aspekte für Tätigkeiten in Klinik und Praxis</b> <b>Aufgaben, Dienst- und Serviceleistungen der ärztlichen Körperschaften</b> Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	2. Woche: Mo., 25.01. – Fr., 29.01.2016	Münster	M: € 595,00 N: € 645,00	49	Guido Hüls	-2210
<b>Plastisch rekonstruktive Hauttumor-Chirurgie</b> <b>Kreative individuelle und ästhetische Lösungen</b> Leitung: Dr. med. A. Lösler, Münster	Fr., 29.01.2016, 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	11	Jutta Upmann	-2214
<b>Mediensucht</b> <b>Die Faszination virtueller Welten</b> <b>Zur entwicklungspsychopathologischen Bedeutung von Computer- und Internetnutzung</b> <b>Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen</b> Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum-Linden	Mi., 03.02.2016 16.00 – 20.15 Uhr	Münster	M: € 120,00 N: € 145,00	6	Petra Pöttker	-2235
<b>Lungenfunktion</b> <b>Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele</b> <b>Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe</b> Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 13.02.2016 9.00 – 15.00 Uhr	Hagen-Ambrock	M: € 275,00 N: € 315,00 Andere Zielgruppen: € 275,00	9	Guido Hüls	-2210
<b>Motivations- und Informationsschulung</b> <b>Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung</b> Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 17.02.2016 14.00 – 19.00 Uhr	Münster	€ 490,00	6	Anja Huster	-2202
<b>Refresherkurs:</b> <b>Psychosomatische Grundversorgung</b> <b>Theorie (2 UE)/Fallseminare (15 UE)</b> Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr., 19.02.2016 9.00 – 17.15 Uhr Sa., 20.02.2016 9.00 – 16.30 Uhr	Münster	M: € 375,00 N: € 430,00	22	Anja Huster	-2202
<b>16. Hiltruper Workshop für Hausärzte, Internisten, Nephrologen, Urologen</b> <b>Nephrologie für die Praxis</b> <b>Hands on: Sonographie, Dopplersonographie, Urindiagnostik</b> Leitung: Dr. med. W. Clasen, Münster-Hiltrup	Sa., 20.02.2016 9.00 – 14.00 Uhr	Münster	M: € 185,00 N: € 225,00	7	Jutte Upmann	-2214
<b>Personalmanagement in der Arztpraxis</b> <b>Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte in Leitungsfunktionen und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe in Leitungsfunktion</b> Leitung: W. M. Lamers, Billerbeck	Sa., 27.02.2016 9.00 – 16.00 Uhr	Münster	AG/M: € 235,00 AG/N: € 280,00		Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>Kardiale Differentialdiagnose mittels Elektrokardiogramm (EKG) Vom Symptom zur Diagnose und Therapie</b> Leitung: Dr. med. G. Huhn, Münster	Fr., 04.03.2016 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	10	Jutta Upmann	-2214
<b>Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen</b> Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie (30 UE) Blended-Learning-Angebot  (Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Bochum, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn Telelernphase: 01.03. – 14.04.2016 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 15./16.04.2016	Düsseldorf	M: € 460,00 N: € 530,00	42	Christoph Ellers	-2217
<b>Einführungsseminar „Lymphologie“ (20 UE)</b> Fortbildung für Ärzte/innen, MFA, Praxisteams, Physiotherapeuten/innen, Sanitätshausmitarbeiter/innen und interessierte Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Blended-Learning-Angebot  (Präsenzphase 15 UE/Telelernphase 5 UE) Leitung: Dr. med. E. Grützner, Wettringen, Dr. med. G. Lulay, Rheine	Telelernphase: 25.05. – 23.06.2016 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 24./25.06.2016	Rheine	M: € 475,00 N: € 545,00 Nichtärztliche Teilnehmer/innen: € 475,00	25	Kristina Balmann	-2220
<b>Einführung in die Achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie (MBCT) zur Rückfallprophylaxe bei Depressionen</b> Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 17.09.2016 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	M: € 330,00 N: € 380,00	11	Petra Pöttker	-2235
<b>Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit</b> Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/innen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Mi., 26.10.2016 16.00 – 21.00 Uhr	Dortmund	M: € 239,00 N: € 275,00	7	Kristina Balmann	-2220
<b>FORUM ARZT UND GESUNDHEIT</b>						
<b>Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR)</b> Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 12.03.2016 9.00 – 16.45 Uhr	Gelsenkirchen	M: € 330,00 N: € 380,00	11	Petra Pöttker	-2235
<b>Intensivseminar Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) (44 UE)</b> Blended-Learning-Angebot  (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Telelernphase: August 2016 – Mai 2017 Präsenz-Termin: Teil 1: Sa., 27.08.2016 Teil 2: Sa., 10.12.2016 Teil 3: Sa., 25.02.2017 Teil 4: Sa., 27.05.2017 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	M: € 950,00 N: € 1.050,00	56	Petra Pöttker	-2235
<b>Yoga-Praxisworkshop Anspannen, um zu entspannen</b> Workshop für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und andere Interessierte Leitung: Frau Dr. med. R. Kleine-Zander, Unna	Sa., 23.04.2016 9.00 – 13.15 Uhr	Münster	M: € 149,00 N: € 179,00	6	Guido Hüls	-2210



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN</b>						
<b>Apothekerkammer Westfalen-Lippe</b>						
Versorgung onkologischer Patienten Neue orale Therapieformen/Indikationsbereiche Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 33				Anja Huster	-2202
<b>Zahnärztekammer Westfalen-Lippe</b>						
Gerinnungsstörungen – Update 2015 Grundlagen und Konzepte für den ärztlichen und zahnärztlichen Praxisalltag Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Zahnärzte/innen	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 33				Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
<b>ELEARNING</b>						
<b>Online-Wissensprüfung</b>						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) Facharzt-Gruppe: interdisziplinär 	Online-Wissensprüfung im Rahmen der elektronischen Lernplattform ILIAS – 10 bzw. 20 Multiple-Choice-Fragen (fünf davon fachspezifisch)		€ 50,00		Anja Huster	-2202
eLearning-Refresherkurs (incl. Online-Wissensprüfung)	s. Refresherkurse S. 40					
<b>Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet</b>						
eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module) 	<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a> Demo-Version: <a href="http://www.aekwl.de/ilias">www.aekwl.de/ilias</a>		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
<b>Blended-Learning-Angebote (<a href="http://www.aekwl.de/elearning">www.aekwl.de/elearning</a>) – Bitte beachten Sie dieses Symbol bei den Veranstaltungen:</b> 						
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop 	Start-Termin: Mi., 25.05.2016 Telelernphase: Mai – Juni 2016 Abschluss-Termin: Mi., 22.06.2016	Dortmund	€ 399,00 bis 459,00		Christoph Ellers	-2217
<b>FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN</b>						
<b>VB Dortmund</b>						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: <a href="http://www.aerzteverein.de">www.aerzteverein.de</a> , E-Mail: <a href="mailto:info@aerzteverein.de">info@aerzteverein.de</a> 0231 987090-0	
Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
<b>VB Münster</b>						
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreifen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: <a href="http://www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de">www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de</a> Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	
<b>VB Recklinghausen</b>						
Arzneimitteltherapie aktuell: Qualitätsbewusste Arzneverordnung anhand von praxisrelevanten Beispielen	Di., 01.12.2015 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10			*	VB Recklinghausen, Tel. 02361 26091, Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch, Tel. 02365 509080	

## INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

### Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung) oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219/2230 an.

#### Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe“ vom 01.07.2014 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 01.10.2014 zugrunde gelegt.

„Fortbildungsordnung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung)

### Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) oder [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de)

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de) zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de), in Verbindung zu setzen.

## WEITERBILDUNG

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen gemäß der Weiterbildungsordnung erteilt:

**Facharztanerkennungen****Allgemeinmedizin  
(Hausarzt/Hausärztin)**

Dr. med. Katharina Abbing, Herne  
Asim Al-Karadi, Bochum  
Dr. med. Marcus Brabant, Bielefeld  
Dr. med. Kristina Keller, Nottuln  
Kerstin Müller, Bochum  
Dr. med. Christina Spangenberg, Erndtebrück

**Anästhesiologie**

Dr. med. Jonas Blumenstiel, Münster  
Dr. med. Martin Eikam, Münster  
Adel El.Mshiti, Gütersloh  
Kerstin Freyhoff, Bochum  
Dr. med. Lisa Hennig, Siegen  
Dennis Kallenberg, Bochum  
Dr. med. Kathrin Theis, Hamm  
Dr. med. Kirsten Zelle, Münster

**Arbeitsmedizin**

Dr. med. Stefanie Biederlack, Bochum  
Svetlana Grib, Bad Berleburg  
Dr. med. Kathrin Koch, Münster  
Evelyn Ostrowski, Ahlen

**Augenheilkunde**

Mohamed Mofteh, Münster

**Orthopädie und Unfallchirurgie**

Noeman Ahel, Münster  
Alexandros Nikolaos Barmounis, Bottrop

Careen Knie-Heinemann, Paderborn  
Dr. med. Ammar Scheib, Bochum  
Sven Schepers, Paderborn  
Dr. med. Susanne Schwarze, Unna

**Visceralchirurgie**

Carsten Orthey, Münster  
Luis Fernando Sangüeza Quintanilla, Dortmund

**Allgemeinchirurgie**

Michail Galanis, Minden  
Ying Li, Dortmund

**Viszeralchirurgie**

Renata Poteska, Münster  
Mohammed Ehsan Sabah, Siegen

**Frauenheilkunde  
und Geburtshilfe**

Nadja Al-Saidi, Bochum  
Amer Chamaa, Siegen  
Dr. med. Anna Werner, Herdecke

**Hals-Nasen-Ohrenheilkunde**

Valentin Gerken, Bad Lippspringe

**Haut- und  
Geschlechtskrankheiten**

Dr. med. univ. Antonia Jeskowiak, Münster  
Dr. med. Maria Karani, Lüdenscheid  
Sarah Terras, Bochum  
Anastasia Tsitlakidou, Unna

**Innere Medizin**

Dr. med. Jan Aqua, Werl  
Dr. med. Yesim Avsar, Münster  
Bogumila Bartylak, Siegen  
Malek Lafi, Bocholt  
Matthias Müller, Siegen  
Maria Mylona, Lüdenscheid  
Eva Schulte, Dortmund  
Sylvia Seubert, Hagen

Dr. med. Christoph Wilde, Warendorf

**Innere Medizin und Angiologie**

Hans-Ludwig Brill, Dortmund

**Innere Medizin  
und Gastroenterologie**

Dr. med. Ilsa Buchholz, Paderborn

**Innere Medizin und  
Hämatologie und Onkologie**

Faiz Al Eryani, Arnsberg  
Robert Radkowski, Bochum

**Innere Medizin und Kardiologie**

Samer Badrieh, Paderborn  
Irene Maria Breker, Herne  
Jeanette Liebeton, Herne

**Innere Medizin  
und Pneumologie**

Andrej Feist, Dortmund  
Matthias Sichau, Herne  
Dr. med. Andreas Zaruchas, Paderborn

**Innere Medizin  
und Rheumatologie**

Despina Lagopoulou, Bad Bentheim

**Kinder- und Jugendmedizin**

Dr. med. Christiane Elpers, Münster  
Anne Stary, Bielefeld

**Neurochirurgie**

Johannes Heimann, Münster

**Neurologie**

Dr. med. Julia Lange-Grumfeld, Bielefeld

**Physikalische und  
Rehabilitative Medizin**

Yaroslav Manak, Bad Sassendorf  
Erna Zeco-Dladla, Bad Driburg

**Psychiatrie und Psychotherapie**

Marina Ginkel, Münster  
Dr. med. Natalie Vetter, Olpe

**Psychosomatische Medizin  
und Psychotherapie**

Dr. med. Nicola Blum, Lengerich  
Dr. med. Sabine Robers, Bielefeld

**Radiologie**

Dr. med. Anna-Katharina Wettig, Gelsenkirchen

**Transfusionsmedizin**

Prof. Dr. med. Jerzy Roch Nofer, Münster

**Schwerpunkte****Unfallchirurgie**

Karin Eleyth, Bochum  
Dr. med. Jan Hoedemaker, Gelsenkirchen

**Kinderkardiologie**

Dr. med. Dr. rer. nat. Andrea Paneitz, Bad Oeynhausen

**Neonatalogie**

Katharina Blanke, Dortmund  
Dr. med. Laura-Lena Stüwe-Kunz, Datteln

**Kinder-Hämatologie  
und -Onkologie**

Dr. med. Tycho Jan Zuzak, Herdecke

## WEITERBILDUNG

**Zusatzbezeichnungen**

Dr. med. Dritan Useini, Bochum  
Doctor-medic Agripina Vaduva,  
Bottrop

**Akupunktur**

Dr. med. Bozena Abel,  
Horn-Bad Meinberg  
Dr. med. Hatice Saft,  
Recklinghausen

**Palliativmedizin**

Dr. med. Veronika Hackmann,  
Bochum  
Sandra Jost, Bad Lippspringe  
Helga Krupp, Lengerich  
Dr. med. Maria Ulrichs, Herne  
Dr. med. Claudia Wehmeyer,  
Münster

**Geriatric**

Frank Böttiger, Lippstadt

**Handchirurgie**

Dr. med. Tuncay Caylak, Soest

**Proktologie**

Priv.-Doz. Dr. med.  
Chris Braumann, Bochum

**Intensivmedizin**

Dr. med. Kaffer Kara, Bochum  
Dr. med. Wiebke Lubahn,  
Gütersloh  
Dr. Jörg Niehüser-Saran,  
Datteln  
Dr. med. Manfred Schill, Siegen

**Schlafmedizin**

Dr. med. Leonora Brune, Soest

**Spezielle Schmerztherapie**

Michael Jokiel, Hattingen  
Dr. med. Anita Selzer, Hagen

**Kinder-Rheumatologie**

Dr. med. Amrei Bartels, Datteln

**Nachveröffentlichung****Palliativmedizin Juni 2015**

Darije Novakovic, Kamen

**Manuelle Medizin/  
Chirotherapie**

Taymas Kamyab, Freudenberg  
Harald Kuiper, Münster

**Medikamentöse****Tumorthherapie**

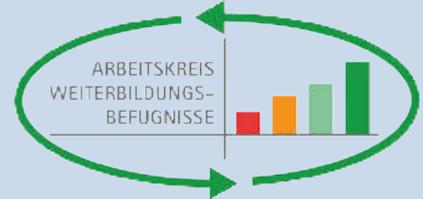
Doctor-medic  
Razvan Ivanescu, Bielefeld  
Dr. med. Florian Roghmann,  
Herne  
Dr. med. Petra Zimmer, Marl

**Notfallmedizin**

Dr. med. Claudia Benkovic,  
Dortmund  
Stefanie Breunig, Gelsenkirchen  
Tanja Fantini, Minden  
Christoph Hardegen, Herdecke  
Dr. med. Petra Hasse, Münster  
Dr. med. Alexander Nosseir,  
Werne

## WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Die Ärztekammer hat gemäß der Weiterbildungsordnung seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgende neue Weiterbildungsbefugnisse erteilt:



► siehe auch im Internet unter [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)

**Facharztkompetenzen****Ambulante hausärztliche Versorgung/  
Allgemeinmedizin****Dr. med.****Rolf-Ulrich Dieckhoff****Dr. med. Knut Hohrath**

Arztpraxis  
Ostring 7  
32825 Blomberg  
► 12 Monate Basis-WB (gem.)  
(nur für angehende Hausärzte)

**Dr. med. Martin Knebel**

Arztpraxis  
Wilhelmstraße 44  
58511 Lüdenscheid  
► 24 Monate

**Klaus Hartmann**

Arztpraxis  
Bielefelder Straße 7  
33104 Paderborn  
► 24 Monate

**Dr. med. Ursula Pavenstädt****Dr. med. Wilhelm Pavenstädt**

Arztpraxis  
Lange Straße 124  
33397 Rietberg  
► 24 Monate (gem.)

**Dr. med. Ute Friedrich-Pagels**

Arztpraxis  
Westenhellweg 2  
59494 Soest  
► 24 Monate

**Gundula Krause**

Arztpraxis  
Kronstraße 2  
32760 Detmold  
► 18 Monate

**Anästhesiologie****Dr. med. univ.****Majed Abdel-Nabi**

Arztpraxis  
Barbarastraße 15  
45964 Gladbeck  
► 18 Monate

**Prof. Dr. med.****Wiebke Gogarten**

Klinikum Bielefeld Mitte  
Anästhesiologie  
Teutoburger Straße 50  
33604 Bielefeld  
► 60 Monate FA Anästhesiologie  
► 24 Monate ZB Intensivmedizin  
► 6 Monate ZB Notfallmedizin

**Dr. med. Joachim Lampe**

Arztpraxis  
Kaiserstraße 8  
33790 Halle  
► 24 Monate

**Dr. med. Ludger Böhlen**

Arztpraxis  
Pideritstraße 16  
32657 Lemgo  
► 18 Monate \*

**PD Dr. med. Norbert Zoremba**

St.-Elisabeth-Hospital  
Anästhesiologie  
Stadtring Kattenstroth 130  
33332 Gütersloh  
► 48 Monate

## WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

**Dr. med. Brigitte Lehning**

Krankenhaus Lübbecke  
Mühlenkreiskliniken (AöR)  
Anästhesiologie  
Virchowstraße 65  
32312 Lübbecke

- ▶ 60 Monate FA Anästhesiologie
- ▶ 24 Monate ZB Intensivmedizin
- ▶ 6 Monate ZB Notfallmedizin

**Arbeitsmedizin****Dr. med. Michael Staude**

Zentrum für Arbeitsmedizin,  
Umweltmedizin und Sicherheitstechnik  
Brahmsstraße 2  
32545 Bad Oeynhausen  
▶ 36 Monate

**Orthopädie und Unfallchirurgie****PD Dr. med. Jürgen Kozianka**

Marien Hospital Herne  
Chirurgie  
Hölkeskampring 40  
44625 Herne  
▶ 12 Monate Unfallchirurgie

**Thoraxchirurgie****Dr. med. Eduard Kusch**

St.-Elisabeth-Hospital  
Chirurgie  
Stadtring Kattenstroth 130  
33332 Gütersloh  
▶ 12 Monate

**Viszeralchirurgie****Dr. med. Nurettin Albayrak**

St. Anna-Hospital  
Chirurgie  
Hospitalstraße 19  
44649 Herne  
▶ 24 Monate Basis-WB  
Chirurgie

- ▶ 48 Monate FA Viszeralchirurgie
- ▶ 24 Monate ZB Spezielle  
Viszeralchirurgie

**Frauenheilkunde  
und Geburtshilfe****Simone Husmann**

Arztpraxis  
Burgstraße 24  
48599 Gronau  
▶ 12 Monate

**Prof. Dr. med. Stefan Dieterle****Dr. med. Saskia Möckel**

Kinderwunschzentrum

**Prof. Dr. Dieterle, Dr. Neuer,****Prof. Dr. Greb**

MVZ Ärzte Partnerschaft  
Hermelsbacher Weg 40  
57072 Siegen

- ▶ 12 Monate Frauenheilkunde  
und Geburtshilfe (gem./  
im Verbund)
- ▶ 36 Monate Gynäkologische  
Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (gem./  
im Verbund)

**Dr. med. Susanne Feidicker**

Arztpraxis  
Bahnhofstraße 13  
33803 Steinhagen  
▶ 18 Monate

**Dr. med. Sebastian Wojcinski**

St. Franziskus-Hospital  
Katholische Hospitalvereinigung  
OWL

Frauenheilkunde  
und Geburtshilfe  
Kiskerstraße 26  
33615 Bielefeld

- ▶ 60 Monate FA Frauenheilkunde  
und Geburtshilfe
- ▶ 36 Monate SP Gynäkologische  
Onkologie

**Sprach-, Stimm- und  
kindliche Hörstörungen****Dr. med. Olaf Kuschel****Dr. med. Dirk Verges**

Arztpraxis  
Am Bahnhof 6  
33602 Bielefeld

- ▶ 24 Monate (gem.)

**Haut- und  
Geschlechtskrankheiten****Martina Birschmann**

Arztpraxis  
Urbanusstraße 7  
45894 Gelsenkirchen

- ▶ 24 Monate

**Dr. Gabriella-Lucia Costanzo**

Arztpraxis  
Erwitter Straße 1 b  
59557 Lippstadt

- ▶ 24 Monate FA Haut- und  
Geschlechtskrankheiten
- ▶ 12 Monate ZB Allergologie

**Humangenetik****PD Dr. med. Carmela Beger**

amedes MVZ für Genetik und  
Rheumatologie in Bielefeld GmbH  
Oberstraße 1a  
33602 Bielefeld

- ▶ 24 Monate

**Innere Medizin****PD Dr. med. Bodo Brandts**

Augusta-Kranken-Anstalt  
gGmbH  
Innere Medizin und Kardiologie  
Bergstraße 26  
44791 Bochum

- ▶ 36 Monate Basis-WB Innere  
Medizin  
gemeinsam mit Prof. Dr. med.  
Alexander Petrides, Prof. Dr.  
med. Santiago Ewig, Prof.  
Dr. med. Dirk Bokemeyer und  
Prof. Dr. med. Dirk Behringer

**PD Dr. med. Markus Reiser****Dr. med. Ludger Springob****Dr. med. Claudia Munks-****Lederer**

Paracelsus-Klinik Marl  
Klinikum Vest GmbH  
Lipper Weg 11  
45770 Marl

- ▶ 36 Monate Basis-WB  
Innere Medizin (gem.)

**Klaus Reckinger****Dr. med. Wolfgang Schulte****Dr. med. Thomas Lawo**

Elisabeth-Krankenhaus  
Röntgenstraße 10  
45661 Recklinghausen

- ▶ 36 Monate Basis-WB  
Innere Medizin (gem.)

**Innere Medizin  
und Gastroenterologie****Dr. med. Kester Tüffers**

St. Johannes-Hospital  
Innere Medizin und Gastroenterologie  
Johannesstraße 9 – 17  
44137 Dortmund  
▶ 36 Monate

**Dr. med. Jörn-Eike Scholle**

Evangelische Kliniken  
Gelsenkirchen GmbH  
Innere Medizin  
Munckelstraße 27  
45879 Gelsenkirchen  
▶ 36 Monate Basis-WB Innere  
Medizin  
▶ 36 Monate FA Innere Medizin  
und Gastroenterologie  
▶ 18 Monate ZB Intensiv-  
medizin  
▶ 18 Monate ZB Diabetologie

**Dr. med.****Kurt-Albrecht Husemeyer**

Knappschafts-Krankenhaus  
Klinikum Vest GmbH  
Innere Medizin  
Dorstener Straße 151  
45657 Recklinghausen  
▶ 24 Monate

## WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

**Innere Medizin  
und Nephrologie**

Dr. med. Gerold Becker  
Dr. med. Eberhard Rensinghoff  
Arztpraxis  
Otto-Brenner-Straße 15 – 17  
44866 Bochum  
▶ 12 Monate (gem.)

**Innere Medizin  
und Pneumologie**

**Dr. med. Rainer Grübener**  
Krankenhaus Bethesda  
Diakonie Klinikum gmbH  
Innere Medizin  
Euelsbruchstraße 39  
57258 Freudenberg  
▶ 36 Monate Basis-WB Innere  
Medizin  
▶ 24 Monate FA Innere Medizin  
und Pneumologie

**Kinder- und Jugendmedizin**

**Dr. med. Annette Weeg**  
Arztpraxis  
Bahnhofstraße 8  
33415 Verl  
▶ 12 Monate

**Neurologie**

**Dr. med. Claudia Kube**  
Klinik Flachsheide  
MEDIAN Klinikum  
für Rehabilitation  
Forsthausweg 1  
32105 Bad Salzuflen  
▶ 18 Monate

**Univ.-Prof. Dr. med.  
Rüdiger Hilker-Roggendorf**  
Paracelsus-Klinik Marl  
Klinikum Vest GmbH  
Neurologie  
Lipper Weg 11  
45770 Marl  
▶ 12 Monate

**Pathologie**

**Dr. med. August Dykgers**  
**Dr. med. Claus Langwieder**  
**Dr. med. Martin Rees**  
Arztpraxis  
Amalienstraße 21 (Josefshaus)  
44137 Dortmund  
▶ 24 Monate Basis-WB Patho-  
logie (gem.)  
▶ 48 Monate FA Pathologie  
(gem.)

**Dr. med. Jürgen Burg**  
**Dr. med. Florian Sommerer**  
MVZ Westfalen/Ruhr für  
Pathologie und Genetik GmbH  
Am Knappschafts-Krankenhaus 1  
44309 Dortmund  
▶ 24 Monate Basis-WB Patho-  
logie (gem.)  
▶ 48 Monate FA Pathologie  
(gem.)

**Psychiatrie und Psychotherapie**

**Thorsten Lauter**  
Arztpraxis  
Hans-Böckler-Straße 27  
44787 Bochum  
▶ 12 Monate

**Dr. med. Martin Pfannenstiel**  
MVZ Pia Causa Münster GmbH  
Bahnhofstraße 6  
48143 Münster  
▶ 12 Monate

**Dr. med. Andreas Rhode**  
Fachklinik Release  
Merschstraße 49  
59387 Ascheberg  
▶ 6 Monate

**Radiologie**

**Dr. med. Christian Lenz**  
MVZ Prof. Dr. Uhlenbrock und  
Partner  
Glückaufstr. 10  
44575 Castrop-Rauxel  
▶ 24 Monate

**Schwerpunkt-  
kompetenzen****Spezielle Geburtshilfe  
und Perinatalmedizin**

**Dr. med. Elisabeth Wolf**  
St. Barbara-Klinik  
Frauenheilkunde und  
Geburtshilfe/Brustzentrum  
Am Heessener Wald 1  
59073 Hamm  
▶ 12 Monate

**Neuropädiatrie**

**Dr. med. Bernd Dietz**  
Arztpraxis  
Nordholter Weg 3  
48317 Drensteinfurt  
▶ 18 Monate

**Dr. med. Markus Klotz**  
Kinder- und Jugendklinik/  
BKB GmbH  
Zentrum für Neuropädiatrie –  
Sozialpädiatrie  
Adenauerallee 30  
45894 Gelsenkirchen  
▶ 36 Monate \*

**Kinderradiologie**

**Dr. med. Christoph Reckels**  
Arztpraxis  
Düesbergweg 128  
48153 Münster  
▶ 12 Monate

**Neuroradiologie**

**Prof. Dr. med.  
Till-Alexander Heusner**  
St. Marien-Hospital  
Radiologie  
Nassauer Straße 13 – 19  
59065 Hamm  
▶ 24 Monate (alleine)  
▶ 36 Monate (im Verbund)

**Zusatz-Weiterbildungen****Allergologie**

**Prof. Dr. med. Claudia Rudack**  
Klinik für Hals-, Nasen- und  
Ohrenheilkunde des UKM  
Kardinal-von-Galen-Ring 10  
48149 Münster  
▶ 18 Monate

**Geriatric**

**Dr. med.  
Thorsten-Raimund Diercks**  
ASKLEPIOS Weserbergland-  
Klinik GmbH  
Grüne Mühle 90  
37671 Hötter  
▶ 12 Monate

**Intensivmedizin**

**Prof. Dr. med.  
Thomas Armin Schildhauer**  
**Dr. med. Uwe Hamsen**  
Berufsgenossenschaftliches Uni-  
versitätsklinikum Bergmannsheil  
GmbH  
Chirurgie  
Bürkle-de-la-Camp-Platz 1  
44789 Bochum  
▶ 24 Monate (gem.)

## WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

**Prof. Dr. med.****Marcus Lehnhardt**

Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH  
Plastische und Ästhetische Chirurgie  
Bürkle-de-la-Camp-Platz 1  
44789 Bochum  
► 24 Monate

**Dr. med. Johannes Hugo Liehr**

Katholische St. Lukas Gesellschaft mbH  
St.-Josefs Hospital  
Innere Medizin  
Wilhelm-Schmidt-Straße 4  
44263 Dortmund  
► 24 Monate

**Dr. med. Christoph Haurand****Dr. med. Johannes Albert****Gehle**

Bergmannsheil und Kinderklinik Buer gGmbH  
Innere Medizin  
Schernerweg 4  
45894 Gelsenkirchen  
► 24 Monate (gem.)

**PD Dr. med. Horst Neubauer**

St. Elisabeth-Hospital Herten gGmbH  
Innere Medizin  
Im Schloßpark 12  
45699 Herten  
► 24 Monate

**Medikamentöse Tumortherapie****Dr. med. Jens König**

Arztpraxis  
Röntgenstraße 10  
45661 Recklinghausen  
► 12 Monate

**Palliativmedizin****Dr. med. Angela Margarete Grote-Reith**

Gesundheitszentrum Rheine  
Jakobi-Krankenhaus  
Innere Medizin  
Hörstkamp 12  
48431 Rheine  
► 12 Monate

**Phlebologie****Dr. med. Andreas Teigel**

MVZ für Gefäßkrankheiten  
Hamm GbR  
Nassauerstraße 1–3  
59065 Hamm  
► 18 Monate

**Physikalische Therapie und Balneologie****Dr. med. Thomas Gelis**

**Dr. med. Bernd Stuckmann**  
AKH Allgemeines Krankenhaus  
Hagen gem. GmbH  
Orthopädie und Unfallchirurgie  
Grünstraße 35  
58095 Hagen  
► 12 Monate (gem.)

**Prof. Dr. med. Stefan****Alexander Erich Esenwein**

St. Elisabeth-Hospital  
Katholische Kliniken im Märkischen Kreis gem. GmbH  
Chirurgie  
Hochstraße 63  
58638 Iserlohn  
► 12 Monate

**Plastische Operationen (MKG)****Prof. Dr. med. Dr. med. dent.****Ulrich Meyer**

Arztpraxis  
Schorlemerstraße 26  
48143 Münster  
► 24 Monate

**Psychotherapie****Dr. med.****Ursula Göpel-Meschede**

Arztpraxis  
Alter Markt 2  
33602 Bielefeld  
► Balintgruppe (TP)  
► Supervision (TP)

**Helga Förster-Steffen**

Arztpraxis  
Hohenzollernstraße 42  
33617 Bielefeld  
► Supervision (VT)

**Dr. med. Iris Veit**

Arztpraxis  
Bahnhofstraße 204  
44629 Herne  
► 10 dokumentierte und supervidierte Erstuntersuchungen (TP)  
► 120 Stunden supervidierte Psychotherapie davon 3 abgeschlossene Fälle (TP)

**Spezielle Unfallchirurgie****Dr. med. Peter Riess**

HELIOS Klinik Bad Berleburg  
Chirurgie  
An der Gontardslust 7  
57319 Bad Berleburg  
► 24 Monate

\* = mit Auflagen verbunden

## AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

## Frühzeitige Einstellung von Auszubildenden für das Jahr 2016

Die Ärztekammer empfiehlt: Starten auch Sie rechtzeitig mit der Auswahl geeigneter Bewerberinnen für den Ausbildungsberuf der Medizinischen Fachangestellten (MFA). So können Sie auf die Qualität Ihrer künftigen Auszubildenden größeren Einfluss nehmen, denn gerade gute Auszubildende sichern sich frühzeitig einen Ausbildungsplatz.

Für die Auswahl geeigneter Bewerberinnen für den Ausbildungsberuf der Medizinischen Fachangestellten bietet die Ärztekammer Westfalen-Lippe einen Eignungstest mit Lösungen an. Dieser beinhaltet u. a. Aufgaben zu Rechtschreibkenntnissen und zum Logischen Denken sowie Anregungen zur Durchführung des Vorstellungsgesprächs.

Im Internet finden Sie:

**Online-Ausbildungsplatzbörse**

[www.aekwl.de/boerse](http://www.aekwl.de/boerse)

In der Ausbildungsplatzbörse können Sie Ihr Stellenangebot eintragen, um Interessenten mit Ihrem Ausbildungsplatzangebot zu erreichen.

Gleichzeitig können Sie sich nach der für Ihre Praxis geeigneten Bewerberin umschauchen. Der Eintrag in die Ausbildungsbörse kann online oder über einen Meldebogen in Papierform erfolgen.

### Berufsausbildungsvertrag

[www.aekwl.de/berufsausbildungsvertrag](http://www.aekwl.de/berufsausbildungsvertrag)

Den Berufsausbildungsvertrag zum Ausfüllen am Computer mit allgemeinen Informationen finden Sie unter der angegebenen Adresse. Die Papierform des Berufsausbildungsvertrages (im Durchschreibeverfahren) erhalten Sie bei der Ärztekammer.

Wir freuen uns, wenn Sie Ausbildungspraxis bleiben oder sich neu zur Ausbildung entschließen. Gerne senden wir Ihnen auch unseren neuen Aufkleber „Wir bilden aus!“ zu. Damit machen Sie deutlich, dass Sie in Ihrer Praxis Medizinische Fachangestellte ausbilden.

Haben Sie Fragen zur Umsetzung der Ausbildung? Kontaktieren Sie die Mitarbeiterinnen des Sachgebietes Ausbildung MFA unter der Telefonnummer 0251 929-2250, per Fax unter 0251 929-2299 oder per E-Mail [mfa@aeckwl.de](mailto:mfa@aeckwl.de). Die genannten Unterlagen senden wir Ihnen auch gerne auf Anforderung kostenfrei zu.

## Bei Lernproblemen von Auszubildenden gibt es Hilfe

Sie sind Ausbilder und beschäftigen eine Auszubildende, die Probleme mit dem Schulstoff hat? Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit bietet kostenlose Nachhilfe (ausbildungsbegleitende Hilfen, abH) an.

### Was sind ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)?

abH ist ein maßgeschneidertes Förderprogramm mit individueller Lernunterstützung. Der Förderunterricht findet in kleinen Gruppen oder im Einzelunterricht statt. Darin können Aufgaben aus der Berufsschule trainiert und so schulische Defizite aufgearbeitet werden. Zum Ende der Ausbildung hin kann gezielt auf die Abschlussprüfung vorbereitet werden.

### Wer darf an abH teilnehmen?

Es können alle Auszubildenden teilnehmen, bei denen ohne diesen Förderunterricht der Abbruch der Ausbildung droht, wie z. B. bei jungen Menschen mit Bildungsdefiziten, Lernhemmungen, Sprachproblemen, Schwierigkeiten im sozialen Umfeld oder Prüfungsjüngsten.

### Wann findet abH statt?

Der Unterricht findet individuell nach Vereinbarung außerhalb der Ausbildungszeit statt, mindestens 3 und höchstens 8 Stunden pro Woche, in der Regel für die Dauer eines Jahres.

### Wer trägt die Kosten?

Die Kosten für die Teilnahme an abH trägt die Agentur für Arbeit. Für die Auszubildende und für die Praxis fallen keine Kosten an. Der Auszubildenden werden eventuell anfallende Fahrtkosten erstattet.

### Wie wird abH beantragt?

Die Auszubildende stellt den Antrag bei der Berufsberatung der zuständigen Arbeitsagentur mit einer schriftlichen Einverständniserklärung der Ausbildungspraxis. Folgende Unterlagen sind vorzulegen: die Eintragungsbestätigung des Ausbildungsvertrages der Ärztekammer, das aktuelle Berufsschulzeugnis, das Abschluss- oder Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule und einen Lebenslauf.

Haben Sie Fragen zu abH oder zur Ausbildung? Die Mitarbeiterinnen des Ressorts Aus- und Weiterbildung beantworten Ihre Fragen gern unter der Tel. 0251/929-2250.

abH ist ein Programm der Arbeitsagenturen. Die Berufsberatung Ihrer Arbeitsagentur sagt Ihnen, wo in Ihrer Nähe ausbildungsbegleitende Hilfen angeboten werden.

## Ausbildungsberater für den Bereich Warendorf nachberufen

Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat Herrn Dr. med. Hans-Joachim Hilleke, Warendorf, für das Ehrenamt des (Ausbildungs-) Beraters nach § 76 Berufsbildungsgesetz nachträglich berufen.

**AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS –  
ÄRZTE/ÄRZTINNEN MIT INTERESSE AN UNTERRICHTS-  
TÄTIGKEIT AN BERUFSSKOLLEG GESUCHT**

### Stellenausschreibung

Das Berufskolleg des Kreises Höxter für Wirtschaft und Verwaltung sucht zum Schulhalbjahr 2015/2016 (ab dem 01.02.2016) für den Unterricht in den Fächern „Medizinische Assistenz“ und „Patientenbetreuung und Abrechnung“ in den Fachklassen der Medizinischen Fachangestellten (MFA)

**zwei bis drei Ärzte/Ärztinnen**

für insgesamt 13 Wochenstunden.

Anstellung und Stundenentschädigung erfolgt durch die Schulbehörde.

Bei Interesse und für weitere Informationen melden Sie sich bitte bei dem Schulleiter, Herrn Matthias Groß. Kontaktdaten: Berufskolleg des Kreises Höxter, Im Flor 35, 37671 Höxter, Telefon 05271 9725-0 oder per E-Mail unter: [office@berufskolleg-hoexter.de](mailto:office@berufskolleg-hoexter.de).

# Stellenaufgabe, Wechsel, Umzug?

Ändert sich Ihre Adresse?

Dann schicken Sie bitte diese Meldung ausgefüllt drei Wochen vorher an die

**Ärztammer Westfalen-Lippe**  
**Postfach 40 67**  
**48022 Münster**

_____	
Familiename	
_____	
Vorname	
_____	_____
Arzt-Nr.	Geburtsdatum

**Neue Privatanschrift ab**

--	--	--	--	--	--	--	--

_____
Straße
_____
Postleitzahl Ort
_____
Postfach
_____
Telefon, Fax
_____
E-Mail-Adresse

_____
Ort, Datum, Unterschrift

**Neue Dienstanschrift ab**

--	--	--	--	--	--	--	--

_____
Bezeichnung der Dienststelle
_____
Straße
_____
Postleitzahl Ort
_____
Telefon, Fax
_____
E-Mail-Adresse
_____
genaue Dienstbezeichnung
_____
Tätigkeit im Gebiet/Teilgebiet/Abteilung
_____
Stunden pro Woche

**Arbeitslos ab**

--	--	--	--	--	--	--	--

**Elternzeit mit bestehendem Dienstverhältnis ab**

--	--	--	--	--	--	--	--

**Weitere ärztliche Tätigkeit ab**

--	--	--	--	--	--	--	--

_____
Bezeichnung der Dienststelle
_____
Straße
_____
Postleitzahl Ort
_____
Telefon, Fax
_____
E-Mail-Adresse
_____
genaue Dienstbezeichnung
_____
Stunden pro Woche

**Sind Sie momentan in Weiterbildung?**

ja  nein

_____
Wenn ja, in welchem Gebiet?

Ab wann?

--	--	--	--	--	--	--	--

**VB BIELEFELD****Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe**

Zertifiziert 4 Punkte  
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 11. November 2015, 9. Dezember 2015. Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.  
Anmeldung:  
Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

**VB DETMOLD****Balintgruppe**

mittwochs, 19.30 Uhr in Blomberg. ÄK und KVWL anerkannt.  
Dr. Angelika Franke  
Tel. 05235 501440  
angelika.franke@gmx.de

**VB DORTMUND**

**Balintgruppe** mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.  
Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de  
www.silvia-lenz.de

**Weiterbildung Psychotherapie Psychodynamische Gruppenselbsterfahrung**

anerkannt durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe  
8 Blöcke mit 9 Doppelstunden in einem Jahr mit Anfang jew. am Freitag um 14:00 Uhr, Ende Samstag um 18:30 Uhr  
Die geplanten Termine in 2016 finden Sie auf [www.dr-julia-scheurer.de](http://www.dr-julia-scheurer.de)  
Anmeldung über:  
Dr. Julia Scheurer@t-online.de oder SMS 0172 2313072  
Gute Erreichbarkeit der Praxis über die A2 und A45 und über U41 aus Dortmund.  
**Dr. Julia Scheurer**, FÄ für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Tel. 0231 8605630

**Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/ Psychosomatik**

- 1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag**  
Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr
- 2. Supervision tief. fund. Einzel-PT und Gruppen-PT (KV-Zulassung!)**  
Di. 19.00-22.45 Uhr, 5 Std., 6 Punkte
- 3. Balintgruppe, 14-tägig**  
Di. 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte  
Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr
- 4. Psychosomat. Grundversorgung, 80 Std. für FA-WB und KV und Schmerztherapie, Akupunktur:**  
Theorie 20 Std., **Balintgruppe** 30 Std. und **verbale Intervention** 30 Std.;  
Dienstag 19.30-22.30 Uhr, 5 P., und Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr
- 5. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung** für alle ärztl./psych. Bereiche, Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr  
**Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky:** Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme, 2. Auflage 2009  
**Fordern Sie Infos an als download:** [www.schimansky-netz.eu](http://www.schimansky-netz.eu) mit Lageplan;  
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144  
Tel. 02304-973377, Fax -973379, [hanschristoph.schimansky@gmail.com](mailto:hanschristoph.schimansky@gmail.com)

**VB GELSENKIRCHEN**

**Balintgruppe in Gelsenkirchen** monatlich samstags.  
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie  
[www.frauenarzt-online.com/balintgruppe](http://www.frauenarzt-online.com/balintgruppe)  
Tel.: 0209 22089

**VB MINDEN**

**Balintgruppe/Fallbesprechung** in Herford [www.praxis-gesmann.de](http://www.praxis-gesmann.de)

**VB MÜNSTER**

**Balint-Gruppe/Selbsterfahrung/Supervision** von ÄK u. KV anerkannt  
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie  
MS, Maximilianstr. 15 a, Tel.: 68663434

**Balint/Supervision/Selbsterfahrung/AT/PM**

tiefenpsychologisch orientiert  
gem. WBO der ÄKWL  
Dr. C. Theiling, Tel. 05481 12204

**Selbsterfahrungsgruppe in Münster**

(tiefenpsycholog. fundiert, ÄK- u. KV- anerkannt und zertifiziert), 1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskönig, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie  
Tel. 0251 4904706

**Verhaltenstherapie**

ÄK- u. KV- anerkannt  
Dipl.- Psych. R. Wassmann  
[vt@muenster.de](mailto:vt@muenster.de), Tel.: 0251 - 40260

**VB PADERBORN****SONO-AKADEMIE AM DREIFALTIGKEITS-HOSPITAL LIPPSTADT**

**Sonographie-Grundkurs II** (Abdomen, Thorax, Schilddrüse)  
12.11.2015 bis 15.11.2015 - 330,00 €  
**Sonographie-Aufbaukurs**  
14.01.2016 bis 17.01.2016 - 330,00 €  
**Sonographie-Grundkurs I** (Abdomen, Thorax, Schilddrüse)  
10.03.2016 bis 13.03.2016 - 330,00 €  
**Alle Kurse nach Richtlinien der KBV**  
**Anmeldung und Informationen:**  
Dreifaltigkeits-Hospital Lippstadt  
Dr. med. Joachim Zeidler  
Klosterstraße 31 /// 59555 Lippstadt  
Telefon: (02941) 758-1450

**Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz**  
**Zertifiziert 3 Punkte**

In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut  
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke und den Kliniken des St. Johannisstiftes  
mittwochs 15.30 Uhr  
St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II  
Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik  
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut  
Auskunft: Sekretariat  
Tel.: 0 52 51/401-211

**Interdisziplinäre offene Schmerzkonferenzen der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie**

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 4 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.  
Veranstaltungsort:  
Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente  
Husener Str. 46, 33098 Paderborn  
Moderation:  
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier  
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.15 Uhr  
Termine:  
Do. 12. 11. 2015, Do. 10. 12. 2015  
Do. 14. 01. 2016, Do. 11. 02. 2016  
Do. 10. 03. 2016, Do. 14. 04. 2016  
Do. 12. 05. 2016, Do. 09. 06. 2016  
Do. 08. 09. 2016, Do. 13. 10. 2016  
Do. 10. 11. 2016, Do. 08. 12. 2016  
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

**VB RECKLINGHAUSEN****Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL)**

**Balint-Gruppe** (Zertifiziert 3 CME-Punkte);  
**Supervision** (Zertifiziert 2 CME-Punkte);  
**Einzelselbsterfahrung** (Zertifiziert 2 CME-Punkte);  
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.  
**Auskunft:** Tel.: 0 23 66/80 2-202  
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

**Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik-Herten: „Schmerz, Trauma und Masochismus: Dunkle Seiten der Sexualität“**

am 18.11.2015 um 17.15 Uhr, Schloss Herten. Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Telefon 02366 802-5102.

**WIR HÖREN NICHT AUF ZU HELFEN. HÖREN SIE NICHT AUF ZU SPENDEN.**

Während Sie das lesen, sind wir in mehr als 60 Ländern weltweit im Einsatz. Damit wir auch weiterhin schnell handeln können, brauchen wir Ihre Hilfe. **Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende.**

[www.aerzte-ohne-grenzen.de/spende](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de/spende)

**SPENDENKONTO**

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00  
BIC: BFSWDE33XXX



Zentralafrikanische Republik +++ Krankenhaus Bossangoa +++ Arzt Paul van der Laan +++ schnelle Hilfe für Kinder, Frauen und Männer © Ton Koene

**pima  
mpu**

Die pima-mpu GmbH ist amtlich anerkannter Träger von Begutachtungsstellen für Fahreignung und durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung staatlich genehmigt. Derzeit sind wir bundesweit an 41 Standorten vertreten.

Für das Gebiet Nordrhein-Westfalen (Bochum, Dortmund, Lippstadt, Lüdenscheid, Münster und Recklinghausen,) suchen wir **ab sofort auf Honorarbasis**

## Ärzte (w/m).

Wir bieten vielseitige und verantwortungsvolle Aufgaben im Bereich der Fahreignungsdiagnostik.

Eine zweijährige klinische Berufserfahrung setzen wir voraus. Verkehrsmedizinische Kenntnisse sind wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich.

Die Stellen eignen sich u.a. für Berufswiedereinsteiger, Ärzte im (Vor-)Ruhestand als auch für Ärzte in Elternzeit.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:

**pima-mpu GmbH**  
**Frau Nicole Ewen-Wicker**  
**Am Bernhardbrunnen 1**  
**59555 Lippstadt**  
**onlinebewerbung@pima-mpu.de**  
**Stichwort „Westfälisches Ärzteblatt“**

Sie finden uns auch im Internet unter [www.pima-mpu.de](http://www.pima-mpu.de)

## Stellenangebote

### Große **allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxis** in Dortmund

(2 Kolleginnen/2 Kollegen) mit kompletter apparativer und EDV-Ausstattung sowie 24-monatiger Weiterbildungsberechtigung sucht

### **FÄ/FA für Innere Medizin/Allgemeinmedizin** sowie **Weiterbildungsassistent/in.**

Tel.: 0231 28741 Praxis-Strathmann.de



Bei der

### **Bezirksregierung Münster**

ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine unbefristete Teilzeitstelle (50%) für **eine medizinische Dezernentin/ einen medizinischen Dezernenten**

in den Arbeitsbereichen „**Öffentliche Gesundheit, medizinische und pharmazeutische Angelegenheiten, Sozialwesen und Krankenhausförderung**“ zu besetzen.

Neben einer Approbation als Ärztin bzw. Arzt wird eine Facharztweiterbildung erwartet, vorzugsweise im Gebiet Öffentliches Gesundheitswesen, Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie, Hygiene und Umweltmedizin, Psychiatrie und Psychotherapie oder Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Nähere Hinweise finden Sie auf der Internetseite der Bezirksregierung Münster.

Bewerbungen werden bis zum 30.11.2015 erbeten an die Bezirksregierung Münster, Dezernat 11, Herrn Kleinhaus, 48128 Münster.



»Der Job als Arbeitsmediziner ist unglaublich abwechslungsreich und spannend. Ich erhalte Einblick in Unternehmen jeder Größe und Branche. Eine vielseitige und fachlich anspruchsvolle Arbeit, die ich jedem Mediziner empfehlen kann.«

Jens Zorn, Facharzt für Arbeitsmedizin, B·A·D-Zentrale

Die B·A·D Gruppe betreut mit mehr als 3.000 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.



## Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin

bundesweit (u. a. Aachen | Bonn | Dortmund | Düsseldorf | Köln-Bonn  
Flughafen | Mönchengladbach | Wuppertal) – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer WÄB

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärzten für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein **expandierendes Unternehmen**.

Alle bundesweiten Stellen und weitere Informationen zur Arbeitsmedizin finden Sie unter: [www.bad-gmbh.de/karriere](http://www.bad-gmbh.de/karriere)

**Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:**

- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben die Möglichkeit einer ausgewogenen Work-Life-Balance – mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsystem honoriert

**Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer per E-Mail an [bewerbung@bad-gmbh.de](mailto:bewerbung@bad-gmbh.de) oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung  
 Marion Peters, Tel. 0228/40072-422  
 Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn



**Knappschaft Bahn See**

**Wir sind** die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, zu deren Verbund die gesetzliche Rentenversicherung, die Knappschaft als gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung und die Renten-Zusatzversicherung gehören. Durch die enge Vernetzung der Leistungsbereiche stehen wir unseren Versicherten als moderner kunden- und leistungsorientierter Partner zur Seite. Als einer der größten Sozialversicherungsträger betreuen wir bundesweit rund 5,6 Millionen Versicherte und bieten im Rahmen des einzigartigen eigenen Medizinischen Netzes (Krankenhausbeteiligungen, Reha-Kliniken, Sozialmedizinischer Dienst, Knappschaftsärzte) ein umfassendes Leistungsspektrum an. Außerdem betreuen wir durch die Mini-job-Zentrale alle geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse und deren Arbeitgeber.

**Wir suchen** für unseren Sozialmedizinischen Dienst in **Siegen** zum nächstmöglichen Zeitpunkt

## Fachärztinnen/Fachärzte

insbesondere in den Fachgebieten

**Innere Medizin/Allgemeinmedizin sowie Chirurgie/Anästhesie  
möglichst mit Erfahrung im Bereich DRG-Kodierung**

### Das Aufgabenprofil:

- Durchführung ärztlicher Begutachtungen (inklusive sozialmedizinischer Funktionsdiagnostik) in den Bereichen der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung (Rentenbegutachtungen sowie Begutachtungen im Rahmen medizinischer und beruflicher Rehabilitation) einschließlich der hierfür notwendigen medizinischen Untersuchungen
- Beratung der Kranken- und Pflegeversicherung zu medizinischen Fragestellungen
- sachverständige Begleitung beim DRG-Controlling und der Krankenhausverweildauerprüfung

### Ihr Profil:

- Sie sind Fachärztin/Facharzt in einem der oben genannten Bereiche und daran interessiert, in einem interdisziplinären Ärzteteam zu arbeiten
- Sie sind teamorientiert und besitzen die erforderliche Sozialkompetenz

### Wir bieten

- eine unbefristete Beschäftigung und eine leistungsgerechte Vergütung nach einem Tarifvertrag mit dem Marburger Bund (TV-Ärzte-SMD/DRV KBS)
- eine attraktive Arbeitszeitgestaltung ohne Nacht- und Wochenenddienste und die Möglichkeit zur Ausübung von Nebentätigkeiten
- auf Wunsch Ermöglichung einer Teilzeitbeschäftigung
- eine moderne diagnostische Ausstattung
- ein gutes, kollegiales Betriebsklima im interdisziplinären Ärzteteam
- vielfältige Möglichkeiten zur Weiterbildung, u. a. den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“
- die Übernahme in ein Beamtenverhältnis unter den beamtenrechtlichen Voraussetzungen

Wir fördern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie; wir werden bereits seit 2005 mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.

Die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See verfolgt aktiv das Ziel der beruflichen Förderung von Frauen und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben. Behinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?** Kontaktieren Sie uns. Für Rückfragen stehen Ihnen der Leitende Arzt Herr Dr. Frisch (Telefon: 0271 5983-181) sowie Herr Preik (Telefon: 0234 304-51030), Personalabteilung, zur Verfügung. Weitere Informationen zu unserer Dienststelle finden Sie auch unter [www.kbs.de/SMD-Siegen](http://www.kbs.de/SMD-Siegen).

Falls Sie sich anderweitig örtlich verändern möchten, können wir Ihnen ggf. auch eine Stelle in einer unserer anderen 22 Sozialmedizinischen Dienststellen im Bundesgebiet anbieten (Tel.: 0234 304-51120, -51030).

**Bewerbungen** mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Abschlusszeugnisse, Beschäftigungsnachweise) richten Sie bitte an:

**Deutsche Rentenversicherung  
Knappschaft-Bahn-See  
Dezernat V.1 – Personal –  
Herrn Preik  
Knappschaftstr. 1 – 44799 Bochum  
oder per E-Mail an:  
[anke.niederhageboeck@kbs.de](mailto:anke.niederhageboeck@kbs.de)**

**MÄRKISCHER KREIS**

Der Märkische Kreis sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt **zwei**

## Fachärztinnen/Fachärzte für Hygiene und Umweltmedizin

für den Fachbereich Gesundheitsschutz und Umweltmedizin in Altena. Die Stellen können als Vollzeitstellen, aber auch als Teilzeitstellen in verschiedenen Konstellationen besetzt werden.

Ihr **Aufgabengebiet** umfasst ein äußerst vielseitiges, herausforderndes Aufgabenspektrum jenseits der gerne gepflegten Klischees über den öffentlichen Gesundheitsdienst, das Sie zusammen mit einem engagierten Team aus unterschiedlichen Berufsgruppen bearbeiten werden. Beispielhaft seien hier einige Themenfelder erwähnt:

- Hygiene in medizinischen Einrichtungen
- Trinkwasserhygiene sowohl bei kommunalen Wasserversorgern, als auch bei Wasserbeschaffungsverbänden und Einzelversorgern
- nach IfSG meldepflichtige Erkrankungen
- Hygiene in Gemeinschaftseinrichtungen
- Handel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln
- Handel mit Chemikalien
- Bäderhygiene
- Bauleitplanung
- Prüfungsvorsitz in Schulen des Gesundheitswesens
- Aufsicht über Heilhilfsberufe
- und viele weitere Aufgaben

Die Mitarbeitenden im Fachdienst verstehen sich nicht nur als Vertreter der Aufsichtsbehörde, sondern als beratende Gesprächspartner, die zu Fragen der Hygiene oder anderen Themen des Aufgabengebietes stets ansprechbar sind und auch oft und gerne in Anspruch genommen werden.

Die Teilnahme am Rufbereitschaftsdienst (2 – 4 pro Jahr) ist verpflichtend. Bei Außendiensttätigkeiten ist der Einsatz des privateigenen Pkw gegen Gewährung einer Kilometerentschädigung erforderlich.

### Ihre Qualifikationsmerkmale:

- eine Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt und
- eine abgeschlossenen Ausbildung zur Fachärztin/zum Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin

Sofern Sie nicht über die Facharztqualifikation für Hygiene und Umweltmedizin verfügen, sollten Sie zumindest Erfahrungen im Tätigkeitsfeld der unteren Gesundheitsbehörde (siehe o. g. Aufgabenfelder) gesammelt haben.

### Ihre Fähigkeiten bestehen vorrangig darin:

- Wesentliches zu erkennen,
- eigenständig zu handeln und
- sensibel zu sein.

**Ihre Bezahlung** sowie die weiteren arbeitsvertraglichen Regelungen richten sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Darüber hinaus bieten wir Ihnen ein unbefristetes Arbeitsverhältnis, eine vielfältige und interessante Tätigkeit im öffentlichen Gesundheitsdienst eines Flächenkreises, geregelte Arbeitszeiten in flexiblen Arbeitszeitmodellen, attraktive Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit Angeboten zur Betrieblichen Gesundheitsförderung und nicht zuletzt ein gutes Arbeitsklima und ein engagiertes Team.

In der Stelle ist **Teilzeitbeschäftigung** möglich. Voraussetzung für die Teilbarkeit ist jedoch, dass die Stelle ganztätig besetzt ist und sich die Teilzeitkräfte mit entsprechenden Arbeitszeitmodellen einen Arbeitsplatz teilen.

Bei Interesse und Eignung kann auch die Leitung des Fachdienstes übernommen werden. In diesem Fall erweitert sich Ihr Aufgabengebiet um Führungs- und Leitungsaufgaben. Nähere Angaben zu diesem Aufgabenprofil finden Sie unter [www.maerkischer-kreis.de/der-kreis/stellenausschreibungen/index.php](http://www.maerkischer-kreis.de/der-kreis/stellenausschreibungen/index.php).

Sollte Ihr Interesse geweckt sein, richten Sie Ihre **Bewerbung** bitte bis zum 04.12.2015 an:

**Märkischer Kreis, der Landrat, Fachdienst Personal, Postfach 2080, 58505 Lüdenscheid**

**Als Ansprechpartner** für weitere Informationen stehen im Fachdienst Gesundheitsschutz und Umweltmedizin Frau Knipp (Tel.: 02352/966-7145) sowie im Fachdienst Personal Frau Simon-Schulte (Tel.: 02351/966-6216) zur Verfügung.

**Anzeigenschluss für die Dezember-Ausgabe:  
16. November 2015**

## Stellenangebote

**FÄ/FA für Gynäkologie u. Geburtshilfe**

zur Mitarbeit in Frauenarztpraxis in Selm gesucht.  
t.staffeldt@gyn-selm.de  
oder Tel. 0173 2770591

**MVZ in Herne sucht  
Psychiater/-in**

TZ, flex. AZ, Gehalt VB.  
Tel. 02325-9448018

**Gemeinschaftspraxis Gynäkologie  
Mann/Frau im nördlichen  
Münsterland alteingesessen sucht  
Kollegin/-e zur Mitarbeit**

ggf. zur Übernahme des weiblichen Parts aus Altersgründen.  
Chiffre WÄ 1115 105

**WB-Ass. für Allg.med.**

ab 1.4.2016 in Dortmund gesucht.  
Tel. 0231 411361

**Hausarztpraxis Gelsenkirchen**

FÄ/FA Allgemeinmedizin oder Innere Medizin 50-100% und Weiterbildungsassistent/-in für große, moderne hausärztliche Gemeinschaftspraxis mit breitem diagnostischem Spektrum gesucht. Nettes Team, flexible Arbeitszeiten und übertarifliche Bezahlung.  
info@hausaezte-gelsenkirchen.de

**Hausarztpraxis**

zentral in Recklinghausen sucht FA/FÄ für Allgemeinmedizin.  
Tel. 02361 303360.

E-Mail: verena.schoenfeld@hotmail.de

**GP für Allgemeinmedizin**

in Hagen/Westf. sucht zum nächstmöglichen Termin **einen Praxisassistenten (m/w)**

in Teil-/Vollzeit. WB-Ermächtigung für 18 Monate liegt vor.  
Chiffre WÄ 1115 103

**FÄ/FA für Gynäkologie**

ab 1.2.2016 zur Mitarbeit in moderner und vielseitiger Frauenarztpraxis in Dortmund gesucht. Zusatzbezeichnungen wünschenswert, aber nicht Bedingung.  
info@praxis-buelow.de

**WEITERBILDUNGSASSISTENT/  
IN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN  
GESUCHT**

Gemeinschaftspraxis mit breitem Spektrum: internistische, allgemein-med., familienmed. Versorgung, hoher Kinderanteil, Chiroth., Naturheilv., Sportmed., übertarifl. Bez. flex. AZ, keine Dienste, volle WB-Ermächtigung, Übern. Praxisanteil mögl., günstige AB-Anbindung.  
Gemeinschaftspraxis Henrichenburg,  
Tel.: 0172 5976136,  
Freiheitsstraße 17a,  
44581 Castrop-Rauxel

**Anzeigen per Mail:  
verlag@ivd.de****Gynäkologische  
Facharztpraxis**

im westl. Münsterland sucht zum nächstmöglichen Termin zur Anstellung eine/n

**Frauenärztin/Frauenarzt**

für 20 Std./Woche  
Chiffre WÄ 1115 102

**Psychiater/Neurologe/  
Nervenarzt**

im Angestelltenverhältnis in Dortmund zum 1.1.2016 gesucht.

Volle/halbe Stelle in Gemeinschaftspraxis mit gutem Betriebsklima.

Überdurchschnittliche sichere Bezahlung.

Praxis-Tutsch@web.de  
Tel. 0231 3955729

**Ärzte (ohne Facharzausb.), Fachärzte jeder Fachrichtung,  
Fachärzte für Psychiatrie und Ärzte mit  
verkehrsmedizinischer Qualifikation**

für Festanstellung oder freiberufliche gutachterliche Tätigkeit in unserer Begutachtungsstelle für Fahreignung in Dortmund (und ggf. Düsseldorf) gesucht.  
Individuelle Zeiteinteilung (1-2 Tage/Woche),  
gut zu vereinbaren mit beruflichen/familiären Aufgaben.  
AVUS GmbH, Oliver Schmidt, E-Mail: schmidt@avus-mpu.de

Eine Auswahl unserer Stellenangebote in Hausarztpraxen:

**Nachfolger | Fachärzte | Weiterbildungsassistenten [m|w] für  
Allgemeinmedizin und Innere Medizin in:**

Augustdorf	Bad Oeynhausen	Bad Salzuffeln	Bocholt
Bochum	Bottrup	Bielefeld	Coesfeld
Dortmund	Essen	Fröndenberg	Höxter
Gelsenkirchen	Kamen	Lenneberg	Löhne
Münster	Paderborn	Rheine	Vreden

Deutscher

Hausarzt Service

Tel.: 0521 / 911 730 33  
www.deutscherhausarztservice.de  
hallo@deutscherhausarztservice.de

**Für unser Werkarztzentrum Oelde e.V. suchen wir zum  
nächstmöglichen Termin eine(n) Weiterbildungsassistenten/-in  
für Betriebsmedizin oder eine(n) Betriebsärztin/-arzt.**

Wir sind ein überbetriebliches Zentrum, das in ca. 60 Unternehmen, Betrieben und Einrichtungen des Gesundheitsdienstes Arbeitgeber und über 10.000 MA betriebsärztlich betreut.

Werkarztzentrum Oelde e.V., Dr. Reinhold Festge, Vorstandsvors.  
Spellerstr. 15, 59302 Oelde, Tel.: 02522 99 11 44, waz@waz-oelde.de

**Arzt/Ärztin für Psychiatrie oder  
Psychother. Medizin/Psychotherapie**

ab sofort auf Honorarbasis gesucht für Gutachtenerstellung mit Untersuchung und nach Aktenlage (Anwesenheitsstelle).

Zentrum für Begutachtungen  
Dr. Dörmann, Amtmann-Ibing-Str. 10, 44805 Bochum

**Antworten auf Chiffre-Anzeigen**

senden Sie bitte an:  
IVD GmbH & Co. KG  
Chiffre WÄ ...  
49475 Ibbenbüren



gpz GmbH –  
Gemeindepsychiatrisches Zentrum Detmold  
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Unsere Klinik bietet ein umfassendes stationäres, teilstationäres und ambulantes Behandlungsangebot im Bereich Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Außerdem besteht die psychiatrische Pflichtversorgung für den Südkreis Lippe. Für die wohnortnahe Versorgung für psychisch kranke Menschen stehen im gpz derzeit 82 stationäre Betten (5 Stationen), eine Wahlleistungsstation mit 17 Betten, drei Tageskliniken mit insgesamt 65 Plätzen sowie zwei Institutsambulanzen zur Verfügung.



Wir suchen ab 01.11.2015 in Vollzeit oder  
Teilzeit eine/einen

**Assistentenärztin/Assistenzarzt**

Wir bieten neben einer freundlich-wohlwollenden Arbeitsatmosphäre speziell:

- die volle Weiterbildung von 4 Jahren in Theorie (Weiterbildungsverbund) und Praxis
- Vergütung nach dem TV Marburger Bund
- Freizeitausgleich nach Bereitschaftsdienst
- nahezu kostenfreie volle Facharztweiterbildung
- anteilige Übernahme von Fortbildungskosten
- ein freundliches Team in einer modernen, neuen Klinik
- Unterstützung bei der Wohnraumbeschaffung und KITA-Platzsuche
- auf Wunsch ist eine unverbindliche Hospitation möglich
- ggf. Vermittlung der neurologischen Weiterbildungszeit durch enge Kooperation mit dem Klinikum Lippe

**Ihr Profil:**

- Freude an einer verantwortungsvollen klinischen Tätigkeit im multiprofessionellen Team
- Aufgeschlossenheit gegenüber Fragestellungen des psychiatrischen Fachgebiets
- Offenheit, Empathie, Kooperations- und Teamfähigkeit

Für Informationen steht Ihnen der Ärztliche Geschäftsführer, Dr. med. Ahmad Bransi (Tel.: 05231 45850-900), gerne zur Verfügung.

**Ihre schriftliche oder elektronische Bewerbung senden Sie bitte an:**

gpz GmbH – Ärztlicher Geschäftsführer Herr Dr. med. Ahmad Bransi  
Schlabrendorffweg 2-6 32756 Detmold  
Tel.: 05231 45850-900  
info@gpz-lippe.de

www.gpz-lippe.de

## Stellengesuche

**FÄ Allgemeinmedizin**

sucht TZ-Mitarbeit in Hausarztpraxis  
in Essen und Umgebung.  
Chiffre WÄ 1115 106

**FÄ Innere Medizin  
+ Allgemeinmedizin**

sucht neue Tätigkeit im ambulanten  
Bereich in TZ in **Bochum**.  
Facharzt-Bochum@t-online.de

**Fachärztin für Innere Medizin  
und Arbeitsmedizin**

sucht Stelle in Arbeitsmedizin oder  
Wiedereinstieg in hausärztlicher  
Versorgung oder Krankenhaus  
in Münster oder näherer Umgebung.  
Chiffre WÄ 1115 109

**Arzt f. Allgemeinmedizin**

i. R. sucht stundenw. Beschäftigung.  
Erfahrung auch in Arbeitsmedizin  
(Supermarktbegehungen, Impfungen),  
Kreis Unna/Dortmund/MK.  
Chiffre WÄ 1115 101

## Immobilien

**100 qm Praxisräume  
in 45889 GE-Haverkamp  
frei zum 31.12.2015**

Barrierefrei, eigener Parkplatz, eigener  
Eingang, durch die Praxis zu begehende  
Lagerräume, 3 Behandlungszimmer,  
819,- € Miete  
+ NK, Heizung, Wasser, Strom.  
Patientenparkplätze rund um das Haus.  
Tel. 0209 877052

**Arztpraxis in Herford,**

beste Lage in Ärztehaus  
am Alten Markt, mit Aufzug,  
ca. 125 qm, Parkhaus in 100 m,  
provisionsfrei zu vermieten.  
Vehmeier oHG, Tel.: 05221 1233-0,  
info@vehmeier.de

**Anzeigen Annahme**

Tel.: 05451 933-450

**Anzeigenschluss**  
für die Dezember-Ausgabe:  
**16. November 2015**

## Praxisangebote

**Hausarztpraxis  
2 Vertragsarztsitze**

Sehr hoher Privatanteil, umfang-  
reiche Ausstattung, aus Altersgründen  
abzugeb., Sprockhövel.  
Chiffre WÄ 1115 107

**Hausarztpraxis**

in OWL, Staatsbad, zeitgemäße  
Ausstattung, günstige AB Anbindung,  
altersbedingt abzugeben.  
Vorstellung: zweites Halbjahr 2016.  
Chiffre WÄ 1115 108

**Lukrative Privatpraxis für  
Ästhetische Medizin**

in Dortmund Innenstadt zu verkaufen.  
Infos anfordern:  
practice.dortmund@gmail.com

**1 Kinder- und Jugendarzt-  
und 1 Allgemeinarzt-Praxis.**

Arzt-Ehepaar sucht Praxisnachfolge  
in Schwerte/Kreis Unna:  
Hoher Privatanteil, Praxisräume  
auch zur gemeinsamen Nutzung  
in bevorzugter Lage vorhanden.  
Chiffre WÄ 1115 104

**Allgemeinmediziner/-in**

für flexiblen, risikoarmen Einstieg in moderne,  
junge Praxis mit jederzeitiger Möglichkeit der Praxisübernahme  
im Kreis Borken gesucht.  
Anfragen an: tradenk@web.de

**medass<sup>®</sup>-Praxisbörse**

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!  
**Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ**

Anmeldung unter [www.die-praxisboerse.de](http://www.die-praxisboerse.de)  
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19



# AUFFALLEN!

... durch Werbung an der richtigen Stelle.

**Fragen?** IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de) · Internet: [www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!

**IVD**  
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
Fon 05451 933-450  
Fax 05451 933-195  
[verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)  
[www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

## Fortbildungen/Veranstaltungen

**Balintgruppe**

samstags in Herne-Wanne-Eickel.  
www.renatevahldieck.de

**Balintgruppe**

donnerstags abends in Werl  
Tel.: 02922 867622

# TECHNISCHE ORTHOPÄDIE

## SYMPOSIUM

### 10./11. JUNI 2016

#### THEMEN:

Leben mit Behinderung,  
Der besondere Fall,  
Fehlstellung, Degeneration, Arthrose

#### LEITUNG:

Prof. Dr. B.-D. Katthagen  
Prof. Dr. Ch. Lüring

#### ALLE INFOS:

www.ot-bufa.de  
m.kirmse@ot-bufa.de





**dr. julia scheurer**  
Fachärztin für Psychosomatische Medizin  
und Psychotherapie, Ernährungsmedizin  
Im Heitfeld 35    Fon 0231 – 8 60 56 30  
44536 Lünen    Fax 0231 – 8 60 56 33  
SMS 0172 – 2 31 30 72  
dr.julia.scheurer@t-online.de

**Psychodynamische  
Gruppenselbsterfahrung**  
Weiterbildung anerkannt durch  
die Ärztekammer Westfalen-Lippe



8 Blöcke mit 9 Doppelstunden in einem Jahr  
Die Blöcke beginnen jeweils am Freitag um  
14:00 Uhr und enden Samstag um 18:30 Uhr  
Die geplanten Termine 2016 finden Sie auf  
[www.dr-julia-scheurer.de](http://www.dr-julia-scheurer.de)

Medizin-ethische Tagung  
20.-22.11.2015

### PLACEBO – NOCEBO- AUFKLÄRUNGSPFLICHT

Kann Aufklärung schaden?  
Die Veranstaltung ist von der  
ÄK Westfalen-Lippe mit 17 Punkten  
zertifiziert (Kategorie A).  
Kosten 150,- Euro  
www.die-hegge.de · Tel. 05644 400

### Anzeigen Annahme

Tel.: 05451 933-450

### Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren

Kurse und Fallseminare  
Klinik für Naturheilkunde, Hattingen  
Tel. 02324 396487  
www.naturheilkunde.klinik-bochum.de

### Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Münster

**Akupunktur Ausbildung** mit der Zusatzbezeichnung **Akupunktur**  
TCM- und Akupunktur Ausbildung seit 1992

Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe  
Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Herr Dr. med. F. Galla



Neue Kurs K1 in 2016 und 2017

Grundkurs A:  
27./28. Febr. 2016; 23./24. April 2016;  
Aufbaukurs B:  
18./19. Juni 2016;

Aufbaukurs B und C:

24./25. Sept. 2016;

Aufbaukurs C:

25./26. Febr. 2017.

Weitere Termine finden Sie im Internet.

Pro Wochenende werden 20 Fortbildungspunkte berechnet. Seiteneinstieg ist jederzeit möglich.

www.tcm-zentrum-ms.de · E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de

### Einen Anzeigenbestellschein

finden Sie auch im Internet unter [www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

### Verschiedenes

### Einladung zum SONOTAG

Besuchen Sie uns!




**Persönliche Beratung**




**TESTEN und vergleichen Sie!**

MEDICA-Preise  
garantiert

Holzwickede:	20.11.2015	Freitag	13:00 - 18:00 Uhr
	21.11.2015	Samstag	10:00 - 16:00 Uhr
	27.11.2015	Freitag	13:00 - 18:00 Uhr
	28.11.2015	Samstag	10:00 - 16:00 Uhr
	04.12.2015	Freitag	13:00 - 18:00 Uhr
	05.12.2015	Samstag	10:00 - 16:00 Uhr
Ratingen:	25.11.2015	Mittwoch	13:00 - 18:00 Uhr
	02.12.2015	Mittwoch	13:00 - 18:00 Uhr



Reservieren Sie Ihren persönlichen Besuchstermin unter  
0800/76667464. Alle Infos im Internet unter [www.sonoring.de](http://www.sonoring.de)

Wir klagen ein an allen Universitäten

### MEDIZINSTUDIENPLÄTZE

zu sämtlichen Fachsemestern

### KANZLEI DR. WESENER

RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE  
dr-wesener.de · Tel. 02361-1045-0

Anzeigen per Mail:  
verlag@ivd.de

### Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare.  
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins  
Studium (Medizin, Zahnmedizin,  
Tiermedizin, Biologie, Psychologie).  
Vorbereitung für Medizintest  
und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:  
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)  
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn  
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

## DAS LEBEN IST BEGRENZT. IHRE HILFE NICHT.

Ein Vermächtnis zugunsten von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** schenkt  
Menschen weltweit neue Hoffnung. Wir informieren Sie gerne.  
Schicken Sie einfach diese Anzeige an:

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.  
Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin



# ANZEIGENBESTELLSCHEIN

## FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

**Anzeigenschluss**  
für die Dezember-Ausgabe:  
**16. November 2015**

**Einfach per Fax oder Post an:**

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren  
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

**Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!**

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

---



---



---



---



---



---



---

**Ausgabe:**

Monat/Jahr

**Spaltigkeit:** 1-spaltig (44 mm Breite s/w) 2-spaltig (91 mm Breite s/w)**Preise:** Alle Preise zzgl. MwSt.

4,00 € pro mm/Spalte

3,00 € pro mm/Spalte

(nur Stellengesuche)

 Anzeige unter Chiffre 10,- €**Rubrik:** Stellenangebote Stellengesuche Praxisangebote Praxisgesuche Kontaktbörse Gemeinschaftspraxis Immobilien Vertretung Fortbildung/Veranstaltung Verschiedenes \_\_\_\_\_**Rechnungsadresse:**

Sie erhalten im Erscheinungsmonat eine Rechnung. Zahlung: 14 Tage netto

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Datum/Unterschrift

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen unserer Zusammenarbeit zu Grunde. Diese finden Sie unter [www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)



# Ich will Ihr Nächster sein: und übernehme Ihre Praxis.

**KVWL** Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

AKTUELLE  
SEMINARANGEBOTE

Jetzt informieren &  
anmelden unter  
[PRAXISSTART.INFO](http://PRAXISSTART.INFO)

Für zukünftige Haus- & Fachärzte  
**[WWW.PRAXISSTART.INFO](http://WWW.PRAXISSTART.INFO)**

- Attraktive Fördermöglichkeiten & Stipendien
- Organisation von Seminaren & Workshops für Einsteiger
- Persönliche Beratungsangebote & Hilfestellungen
- Begleitung durch Patenschaftsprogramme für Einsteiger und vieles mehr



**PRAXISSTART** 